



nachhaltig
heute für
morgen

An aerial photograph of Bielefeld, Germany, taken during sunset. The sun is low on the horizon, casting a warm, golden glow over the city. The sky is filled with soft, orange and yellow clouds. In the foreground, a large, historic building with a dark roof and many windows is visible. In the background, the city's skyline is visible, including the prominent spires of a church. The overall scene is peaceful and scenic.

Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bielefeld

Agenda 2030 auf lokaler Ebene

INHALT

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

INHALTS- VERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	3
Vorwort	5
Einleitung	6
Grundlagen zum Nachhaltigkeitsbericht	8
Aufbau des Berichts	9
Übersicht der Indikatoren	10
Bielefeld in 2022	12
1. Sozial gerechte Großstadt	14
2. Ressourceneffiziente Großstadt	24
3. Grüne Großstadt	40
4. Gesunde Großstadt	48
5. Engagierte Großstadt	60
6. Betreuungs- und Bildungsangebote sicherstellen	66
7. Lebenslanges Lernen	74
8. Verzahnung von Wissenschaft und Stadtgesellschaft	80
9. Zukunftsfähige Bielefelder Wirtschaft	86
10. Gute Arbeit	94
11. Zukunftsfähige Stadtverwaltung	100
Ausblick	111
Quellenverzeichnis	112
Impressum	126

Abbildung 1: Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bielefeld	Seite 7
Abbildung 2: Entwicklung und Vergleich der Bielefelder Nachhaltigkeitsindikatoren	Seite 10
Abbildung 3: Bevölkerung in Bielefeld zum Stichtag 31.12.2022	Seite 12
Abbildung 4: Flächennutzung in Bielefeld im Jahr 2022	Seite 13
Abbildung 5: Beteiligung an Kommunalwahlen	Seite 16
Abbildung 6: Beteiligung an Kommunalwahlen in den Bezirken der Stadt Bielefeld	Seite 16
Abbildung 7: SGB II-/XII-Quote	Seite 17
Abbildung 8: Armutquoten	Seite 18
Abbildung 9: Treibhausgasemissionen	Seite 26
Abbildung 10: Strom aus erneuerbaren Energien	Seite 27
Abbildung 11: Fertiggestellte Wohngebäude mit (anteiliger) Versorgung durch erneuerbare Heizenergie	Seite 28
Abbildung 12: PKW-Dichte	Seite 29
Abbildung 13: Modal Split	Seite 30
Abbildung 14: PKW mit Elektroantrieb	Seite 31
Abbildung 15: PKW mit Elektroantrieb in den Bezirken der Stadt Bielefeld nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung	Seite 31
Abbildung 16: Ladesäulen für PKW mit Elektroantrieb	Seite 32
Abbildung 17: Öffentliche Ladesäuleninfrastruktur	Seite 32
Abbildung 18: Ladesäuleninfrastruktur in den Bezirken der Stadt Bielefeld nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung	Seite 33
Abbildung 19: Verunglückte im Verkehr	Seite 34
Abbildung 20: Abfallmenge	Seite 34
Abbildung 21: Recyclingquote	Seite 35
Abbildung 22: Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft	Seite 42
Abbildung 23: Naherholungsflächen	Seite 43
Abbildung 24: Siedlungs- und Verkehrsfläche	Seite 44
Abbildung 25: Stickstoffdioxid (NO ₂) Jahresmittelwerte der Bielefelder Messstationen	Seite 50
Abbildung 26: Feinstaub (PM10) Jahresmittelwerte der Bielefelder Messstationen	Seite 50
Abbildung 27: Lärmbelastung	Seite 51
Abbildung 28: Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt	Seite 52
Abbildung 29: Pflegebedürftige	Seite 54
Abbildung 30: Trinkwasserverbrauch	Seite 54
Abbildung 31: Betreuung von Kindern	Seite 68
Abbildung 32: Versorgung von Kindern unter 3 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung	Seite 68
Abbildung 33: Versorgung von Kindern von 3 bis 6 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung	Seite 69
Abbildung 34: Schulabgänger*innen mit Schulabschluss – Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen deutschen und nicht-deutschen Schüler*innen	Seite 70
Abbildung 35: Existenzgründungen	Seite 82
Abbildung 36: Hochqualifizierte	Seite 83
Abbildung 37: Beschäftigungsquoten	Seite 96
Abbildung 38: Beschäftigungsquote Ausländer*innen	Seite 97
Abbildung 39: Erwerbstätigkeit	Seite 98
Abbildung 40: Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung	Seite 102
Abbildung 41: Ausbildungsquote in der Stadtverwaltung	Seite 103
Abbildung 42: Glasfaserversorgung	Seite 104
Abbildung 43: Haushaltslage	Seite 105

nachhaltig heute für morgen



VORWORT

Ein gutes Leben für alle – dieses Ziel hat sich die Weltgemeinschaft gesetzt, als sie 2015 die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele beschlossen hat. Die UN Generalversammlung wollte damit allen Ländern, insbesondere den Kommunen, einen Orientierungsrahmen geben. Bielefeld hat sich als eine der ersten deutschen Kommunen zu diesen 17 Zielen bekannt und die Verantwortung für den kommunalen Handlungsspielraum übernommen. Gemeinsam mit vielen Akteur*innen der Stadtgesellschaft wurde in der Folge eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Stadt Bielefeld erarbeitet und im Jahr 2021 vom Rat der Stadt verabschiedet. Dabei haben wir uns nicht nur an den 17 Zielen orientiert, sondern auch die Bielefelder Markenbausteine „Lebenswerte Großstadt“, „Stadt der Wissenschaft und Bildung“ und „starke Wirtschaft“ nachhaltig ausgerichtet.

Schnell wurde deutlich, dass es in Bielefeld schon viele zukunftsfähige Projekte, Konzepte und Strategien gibt; sei es im sozialen Bereich, die Klimaanpassungsstrategie, die Mobilitätskonzepte oder der Beschluss zu Klimaneutralität bis 2030. Diese gilt es umzusetzen und gemeinsam kreativ weitere Ideen zu entwickeln. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen, die sich aktiv in den Erarbeitungsprozess eingebracht haben und an vielen Stellen in der Stadtgesellschaft mit ihrer Arbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung von Bielefeld beitragen.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie wurde auch beschlossen, regelmäßig zu analysieren, ob die Richtung der Umsetzung stimmt. Hierfür wurde nun mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung und des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) der hier vorliegende Berichtsrahmen entwickelt. Dargestellt ist die Entwicklung der letzten zehn Jahre von über 40 Indikatoren. Exemplarisch werden einzelne Projekte und Maßnahmen vorgestellt. Beteiligt an der Umsetzung sind nicht nur alle Organisationseinheiten der Stadtverwaltung, sondern auch viele Verbände, Organisationen und Initiativen der Stadtgesellschaft.

Es muss das gemeinsame Ziel von Stadt und Stadtgesellschaft sein, die Stadt in eine Richtung zu entwickeln, in der Menschen gut und gerne leben. Eine Stadt, die nicht zu Lasten anderer Menschen und Staaten wächst, sondern Verantwortung im Sozialen, Ökonomischen und Ökologischen übernimmt. Deshalb bitte ich Sie, unterstützen Sie unsere Nachhaltigkeitsziele, engagieren Sie sich für ein l(i)ebenswertes Bielefeld und helfen Sie mit, Bielefeld zukunftsfähig aufzustellen.

Bielefeld, im März 2024

A handwritten signature in black ink that reads "Pit Clausen". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Pit Clausen, Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld

[zurück zum Verzeichnis](#)

EINLEITUNG

Globale Gerechtigkeit und Wohlstand innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten und seiner Erholungsfähigkeit – kurz das ‚gute Leben‘ für alle – fängt vor Ort an. Bielefeld kommt als Großstadt und wirtschaftliches Zentrum der Region Ostwestfalen-Lippe eine bedeutende Aufgabe bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu. Dieser Verantwortung möchte die Stadt in vielerlei Hinsicht gerecht werden. Mit dem Bekenntnis zur globalen Nachhaltigkeitsagenda, zu den Zielsetzungen in der Bielefelder Nachhaltigkeitsstrategie und dem hier vorliegenden ersten Nachhaltigkeitsbericht wird der Weg zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort mehr und mehr geebnet.

Bielefeld orientiert sich dabei – wie die meisten Städte in Deutschland – an dem Zielsystem der Vereinten Nationen, der Agenda 2030 mit ihren **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung**, den sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). Mit dem Beschluss der globalen Nachhaltigkeitsagenda im Jahr 2015 in New York wurde festgelegt, soziale, ökologische und ökonomische Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung ausgewogen zu berücksichtigen und Industrienationen, Schwellen- und Entwicklungsländer gleichermaßen zu adressieren. Das Zielsystem, zu dem sich 193 Staaten auf der Welt verpflichtet haben, gilt universell, d.h. für Länder, Kommunen und jede*n Einzelne*n.

Allerdings ist die Umsetzung der Agenda 2030 schon heute in Gefahr, denn wenn gegenwärtige Trends so fortbestehen, können die Ziele bis zum Jahr 2030 nicht erreicht werden. Der aktuelle SDG-Fortschrittsbericht der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2023 zeigt, dass viele der zunächst positiven Entwicklungen insgesamt zu langsam erfolgen oder sogar in die entgegengesetzte Richtung gehen. Krisen wie die COVID-19-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und klimabedingte Katastrophen verstärken diesen Effekt zusätzlich. Fortschritte für etwa die Hälfte der Ziele zeigen in die richtige Richtung, weichen allerdings mäßig oder stark vom Kurs ab und etwa ein Drittel der Ziele stagnieren oder verzeichnen einen Rückschritt unter den Ausgangswert von 2015. Diese Tendenzen führen zu fortlaufenden Appellen der Vereinten Nationen, der Wissenschaft und nicht zuletzt auch der Zivilgesellschaft. Die Vereinten Nationen haben daher das Jahrzehnt als eine Aktionsdekade für die Umsetzung der Agenda 2030 (engl. „Decade of Action and Delivery for Sustainable Development“) ausgerufen.

In Deutschland wurden bereits auf nationaler sowie regionaler und kommunaler Ebene verschiedene Nachhaltigkeitsstrategien sowie -berichte veröffentlicht. Die Bundesregierung hat im Jahr 2021 die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlicht, mit der sie die Weichen für die „Dekade des Handelns“ stellen möchte. Hierin wurden nicht nur die verschiedenen Zuständigkeiten innerhalb der Politik und Entwicklungszusammenarbeit definiert, es konnten außerdem Ziele, Indikatoren und Transformationsbereiche identifiziert und Nachhaltigkeit als Gemeinschaftswerk aller staatlichen und nichtstaatlichen Akteur*innen erklärt werden. Auf Landesebene wurde die Strategie für ein nachhaltiges Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

Mindestens zwei Drittel der 169 Unterziele, die die 17 SDGs konkretisieren, gelten als unerreichbar, wenn Maßnahmen nicht auf der lokalen Ebene umgesetzt werden. Den Kommunen wird also eine Schlüsselposition in der nachhaltigen Entwicklung zugetragen. Im Zuge dessen haben Bielefeld und mehr als 200 weitere deutsche Städte, Landkreise und Gemeinden die Musterresolution „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetages und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion unterzeichnet und die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vorangetrieben. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit der Landesgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) begleitet Kommunen bei der Erstellung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie und der Umsetzung von Zielen auf dem Weg zur Implementierung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene.

Im Zuge der Bielefelder Nachhaltigkeitsstrategie wurde ein „Bielefelder Modell“ zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten auf kommunaler Ebene entwickelt, in dem die Bezüge zu

den SDGs deutlich und gleichzeitig regionale Schwerpunkte gesetzt werden. Nun sollen mit dem Bielefelder Nachhaltigkeitsbericht die Fortschritte bei der Umsetzung der vielen Aktivitäten sichtbar gemacht und die Zielerreichung der Nachhaltigkeitsstrategie überprüft werden.

Die Strategie ist in vier Ebenen gegliedert: Markenbausteine, Handlungsfelder (Leitlinien), strategische Ziele und operative Umsetzungen. Es gibt drei übergeordnete Markenbausteine „Lebenswerte Großstadt“, „Stadt der Wissenschaft und Bildung“ und „Starke Wirtschaft“, welche sich in elf Handlungsfelder (Leitlinien) mit 33 strategischen Zielen aufgliedern, die mithilfe der Zuordnung zu verschiedenen SDGs thematisch eingeordnet werden (siehe Abbildung 1). Die strategischen Ziele werden wiederum jeweils durch die Ebene der operativen Umsetzungen inhaltlich konkretisiert.

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bielefeld

LEBENSWERTE GROSSSTADT - LEITLINIE MIT SDG-BEZÜGEN UND STRATEGISCHEN ZIELEN

SOZIAL GERECHTE GROSSSTADT	1 GUTE ARBEIT, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 10 GLEICHBERECHTIGTE GESCHLECHTER, 11 BEWAHRTE UND NEUE INDUSTRIEN, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung stärken Kooperationen für ein Leben ohne Armut schaffen Moderne und offene Gesellschaft festigen
RESSOURCEN-EFFIZIENTE GROSSSTADT	7 BEWAHRE UND NEUE ENERGIE, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 13 KLIMASCHUTZ	<ul style="list-style-type: none"> Emissionen senken Mobilität nachhaltig gestalten Abfallaufkommen senken und Kreislaufwirtschaft ausbauen
GRÜNE GROSSSTADT	2 KLIMASCHUTZ, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 13 KLIMASCHUTZ, 15 LEBENS- UMLAUF, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN	<ul style="list-style-type: none"> Biologische Vielfalt erhalten Grüne Infrastruktur sicherstellen Flächenmanagement nachhaltig gestalten
GESUNDE GROSSSTADT	3 GESUNDE UND WECHSELNDE WIRTSCHAFTEN, 6 SAUBERE ENERGIE, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 13 KLIMASCHUTZ, 15 LEBENS- UMLAUF	<ul style="list-style-type: none"> Gesundes Leben für alle ermöglichen Trinkwasserqualität sichern
ENGAGIERTE GROSSSTADT	4 INKLUSIVE WIRTSCHAFT, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Teilhabemöglichkeiten erhalten und ausbauen Globale Verantwortung in der Einen Welt übernehmen

STADT DER WISSENSCHAFT UND BILDUNG - LEITLINIE MIT SDG-BEZÜGEN UND STRATEGISCHEN ZIELEN

BETREUUNGS- UND BILDUNGSANGEBOTE SICHERSTELLEN	4 INKLUSIVE WIRTSCHAFT, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsangebote bedarfsgerecht ausbauen Kommunale Bildungslandschaft stärken
LEBENSLANGES LERNEN	4 INKLUSIVE WIRTSCHAFT, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> Gleichberechtigten Zugang zu Angeboten ermöglichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vernetzen
VERZAHNUNG WISSENSCHAFT UND STADTGESELLSCHAFT	4 INKLUSIVE WIRTSCHAFT, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen auf Augenhöhe schaffen Hochschul-Campus BI stärken Kommunikationskanäle ausbauen

STARKE WIRTSCHAFT - LEITLINIE MIT SDG-BEZÜGEN UND STRATEGISCHEN ZIELEN

ZUKUNFTSFÄHIGE BIELEFELDER WIRTSCHAFT	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 9 INKLUSIVE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 15 LEBENS- UMLAUF, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbeflächen nachhaltig entwickeln Nachhaltiges Wirtschaften unterstützen Wirtschaftsverkehre nachhaltig ausgestalten Regionale Wertschöpfungsketten stärken
GUTE ARBEIT	1 GUTE ARBEIT, 5 GLEICHBERECHTIGTE GESCHLECHTER, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 10 GLEICHBERECHTIGTE GESCHLECHTER	<ul style="list-style-type: none"> Erwerbspersonenpotenzial ausschöpfen Fachkräfte sichern Familienfreundlichkeit steigern
ZUKUNFTSFÄHIGE STADT- VERWALTUNG	7 BEWAHRE UND NEUE ENERGIE, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN, 11 NACHHALTIGE VERBRAUCHS- UND VERHALTENSMUSTER, 12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION, 16 FREIE, GERECHTE UND INKLUSIVE WIRTSCHAFTEN, 17 PARTNER-SCHAFT FÜR ZIELERREICHUNG	<ul style="list-style-type: none"> BI als nachhaltige und attraktive Arbeitgeberin Nachhaltigkeit in der kommunalen Daseinsvorsorge ausbauen Kommunalfinanzen nachhaltig ausbauen

Abbildung 1: Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bielefeld / Quelle: Stadt Bielefeld

GRUNDLAGEN ZUM NACHHALTIGKEITBERICHT

Mit der Verabschiedung der Bielefelder Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2021 wurde auch die Einführung eines Monitorings beschlossen, um systematisch Informationen zum Stand der Umsetzung und der Wirkung der Nachhaltigkeitsstrategie zu erfassen und bereitzustellen. An dieser Stelle setzt der erste Nachhaltigkeitsbericht mit der Berichterstattung zum Umsetzungsstand der einzelnen Zielsetzungen und einem Abgleich von Soll- und Ist-Zustand in quantitativer Hinsicht durch Indikatoren an.

Zur Erarbeitung des Berichts wurden innerhalb der Verwaltung alle Dezernate der Stadt Bielefeld mit ihren Organisationseinheiten eingebunden. Die Federführung bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts hat das Umweltamt, Abschnitt Klimaschutz und Nachhaltigkeit, übernommen, unterstützt durch das Kernteam „Nachhaltigkeitsstrategie“, in dem alle Dezernate vertreten sind. Die Bertelsmann Stiftung und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) unterstützten den Prozess im Rahmen des sogenannten SDG-Coachings mit ihren Erfahrungen aus anderen Kommunen bei der Prozessgestaltung und Indikatorenarbeit. Gemeinsam wurden die Ergebnisse in regelmäßigen Abständen abgestimmt, sowie der allgemeine Aufbau und die Ausrichtung des Berichts diskutiert.

Die Basis für die quantitative Fortschrittsmessung bildeten die sogenannten SDG-Indikatoren für Kommunen, ein bundesweit etablierter Katalog von Nachhaltigkeitsindikatoren für die kommunale Ebene, der seit 2017 von der Bertelsmann Stiftung, dem Deutschen Institut für Urbanistik sowie weiteren Partner*innen erarbeitet und weiterentwickelt wird. Damit standen Bielefeld 118 Indikatoren entlang der 17 SDGs zur Verfügung, die an die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bielefeld angepasst und individuell ergänzt wurden.

Wesentliches Kriterium bei der Auswahl der Indikatoren war die Datenverfügbarkeit für Bielefeld. In erster Linie erfolgte die Datensammlung auf kommunaler Ebene. Darüber hinaus wurden Daten aus dem SDG-Portal entnommen, die vorrangig auf den Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesnetzagentur sowie dem Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR) basieren. Letzteres stellt mit dem Portal INKAR eine eigene, erweiterte Datensammlung bereit, die für den Nachhaltigkeitsbericht ebenfalls herangezogen wurde.

Mit diesem Vorgehen konnten insgesamt 44 Indikatoren und die entsprechenden Daten in einer Zeitreihe der letzten zehn Jahre gewonnen werden, die den Fortschritt bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie entlang der drei Markenbausteine valide messen. Für einzelne Indikatoren war es darüber hinaus möglich, Daten nicht nur auf der gesamt kommunalen Ebene, sondern auch auf Bezirksebene zu generieren. Jene Daten wurden im KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung aufbereitet – einem Instrument, das beim Aufbau eines kleinräumigen Monitorings unterstützt.

Bei der Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren spiegelt sich die lückenhafte Datenlandschaft wider, die auf der kommunalen Ebene im gesamten Bundesgebiet zu beobachten ist. Entsprechend können nicht alle SDGs und alle strategischen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie von Bielefeld mit Indikatoren und Daten – in ausreichender Qualität und Verständlichkeit – abgebildet werden. Besonders sichtbar wird dies bei den SDGs 2 Kein Hunger, 6 Sauberes Wasser, 15 Leben an Land und 17 Partnerschaften sowie im Markenbaustein 2 „Wissenschaft und Bildung“. Für den Fall, dass für ein Themenfeld keine Indikatoren zur Verfügung stehen oder quantitative Angaben schlicht nicht zielführend sind, erfolgt die Berichterstattung allein durch die Beschreibung von laufenden und abgeschlossenen Projekten und Maßnahmen, welche einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele leisten.

Sofern als Referenzgröße die Anzahl der Einwohner*innen verwendet wird, basiert diese auf der amtlichen Anzahl der Einwohner*innen des Statistischen Landesamts NRW (IT.NRW). In wenigen Ausnahmefällen wurde die Anzahl der Einwohner*innen des Einwohnermelderegisters der Stadt Bielefeld verwendet. Diese Zahl weicht von der sogenannten amtlichen Anzahl der Einwohner*innen ab, die das Statistische Landesamt auf Grundlage der Volkszählung 1987 und des Zensus 2011 ermittelt und jährlich fortschreibt. Aufgrund dieser Differenz kann es in Einzelfällen gegenüber anderen Veröffentlichungen zu leicht abweichenden Werten kommen.

Immer dann, wenn Personengruppen anhand bestimmter Eigenschaften voneinander abgegrenzt sind, wurde darauf Wert gelegt, diese Eigenschaften möglichst korrekt zu beschreiben und sich an den gängigen Definitionen zu orientieren. Zusätzlich können die verwendeten Begrifflichkeiten im [Internet-Glossar](#) der Statistikstelle der Stadt Bielefeld abgerufen werden.

AUFBAU DES BERICHTS

Der Bericht orientiert sich inhaltlich und strukturell an den Markenbausteinen und den thematischen Handlungsfeldern (Leitlinien), welche Bielefeld für sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie definiert hat. Zur Einordnung der Handlungsfelder werden zunächst die zugehörigen in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegten strategischen Ziele vorangestellt. Daran anschließend werden den Handlungsfeldern (Leitlinien) Indikatoren zugeordnet und die Bedeutung des jeweiligen Indikators im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie erläutert. Bei einigen Indikatoren werden zusätzliche Hinweise zur Berechnung aufgeführt, wenn diese für die Interpretation notwendig sind und sich nicht aus der Grafik ergeben. Mit den Maßnahmen und Praxisbeispielen zur Umsetzung der zugehörigen strategischen Ziele wird die Berichterstattung zu dem jeweiligen Handlungsfeld abgeschlossen. Die Berichterstattung in Bielefeld ist ein bedeutender Baustein zur nachhaltigen Stadtentwicklung und wird als solcher in die strategische Steuerung der vielfältigen Maßnahmen der Verwaltung eingebunden.

BIELEFELD IN 2022

Bevölkerung

Einwohner*innen	338.332
Frauen (in %)	51,8
Alter unter 18 Jahren (in %)	17,6
Alter 18 Jahre bis 64 Jahre (in %)	62,4
Alter 65 Jahre bis unter 80 Jahre (in %)	12,9
Alter 80 Jahre und älter (in %)	7,1



Abbildung 3: Bevölkerung in Bielefeld zum Stichtag 31.12.2022 / Quelle: IT.NRW

Flächennutzung

	Landwirtschaft	33,06 %
	Wald	20,83 %
	Wohnbau	16,67 %
	Verkehr	9,69 %
	Sonstige Siedlungsfläche*	6,07 %
	Sport, Freizeit und Erholung	5,67 %
	Industrie und Gewerbe	5,60 %
	Sonstige Vegetation**	1,71 %
	Gewässer	0,71 %

* Halde, Bergbaubetrieb, Tagebau/Grube/Steinbruch, Fläche gemischter Nutzung, Fläche besonderer funktionaler Prägung, Friedhof

** Gehölz, Heide, Sumpf, vegetationslose Fläche

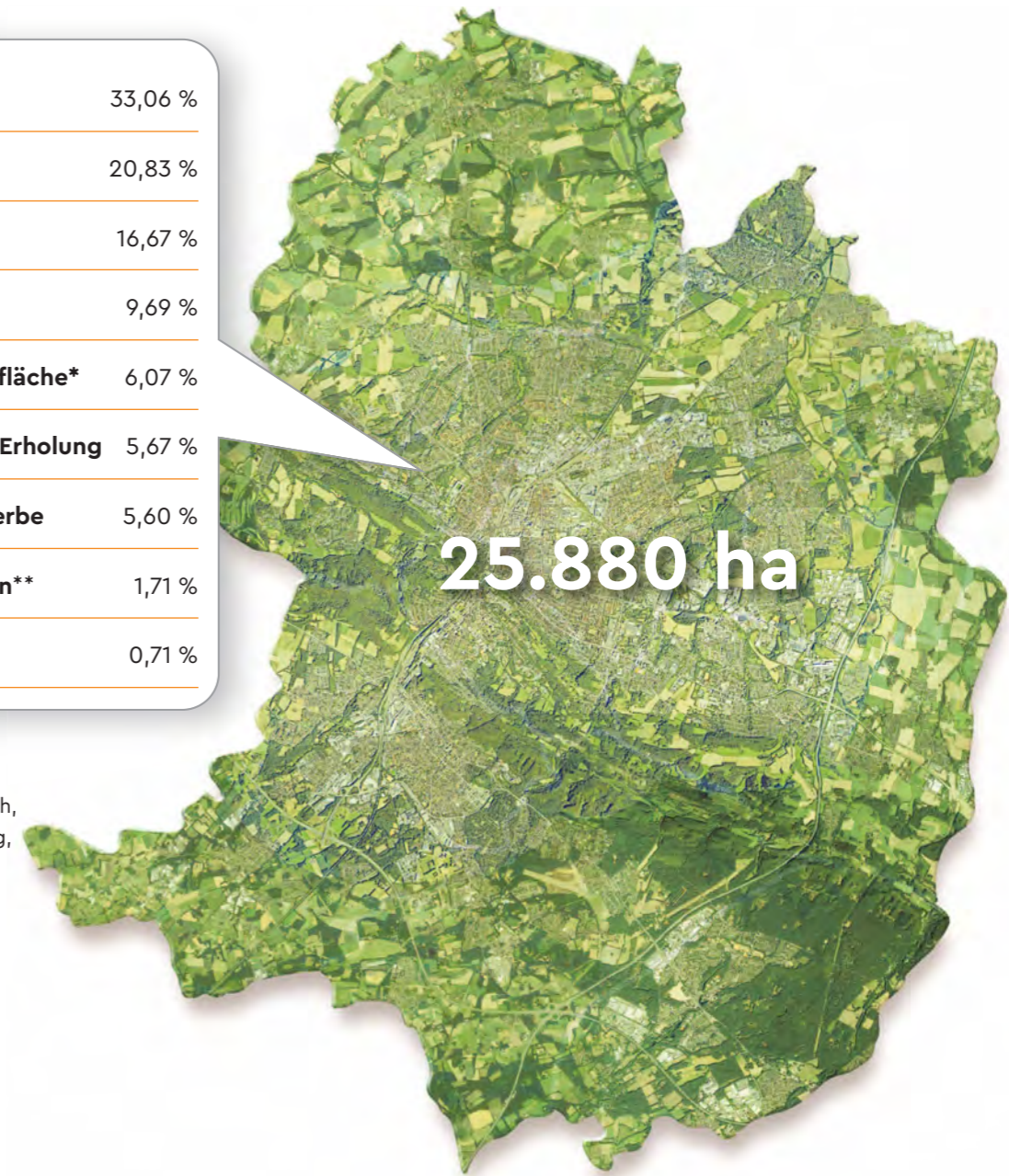


Abbildung 4: Flächennutzung in Bielefeld im Jahr 2022 / Quelle: IT.NRW
Topografie: Google Earth 2023

1. Sozial gerechte Großstadt

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Sozial gerechte Großstadt tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 1 Keine Armut, ■ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, ■ SDG 10 Weniger Ungleichheiten, ■ SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, ■ SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie ■ SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

1.1.1

Im Jahr 2030 können alle Bielefelder*innen **zielgruppengerechte und niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten** wahrnehmen. Sie werden zur Beteiligung motiviert und ihre Beteiligung wird wertgeschätzt. Dadurch tragen sie gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Politik, der Wirtschaft und der organisierten Zivilgesellschaft aktiv zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt bei.

1.1.2

Im Jahr 2024 arbeiten Verwaltung, Arbeitgeber*innen und die Bildungsinstitutionen systematisch zusammen, um die **Bedingungen für ein Leben ohne Armut** zu schaffen. Bis 2030 sind die Strukturen gefestigt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im alltäglichen Handeln implementiert.

1.1.3

Im Jahr 2030 steht Bielefeld für eine **moderne offene Gesellschaft** und unterstützt unterschiedliche Formen des Zusammenlebens.

INDIKATOREN

Beteiligung an Kommunalwahlen

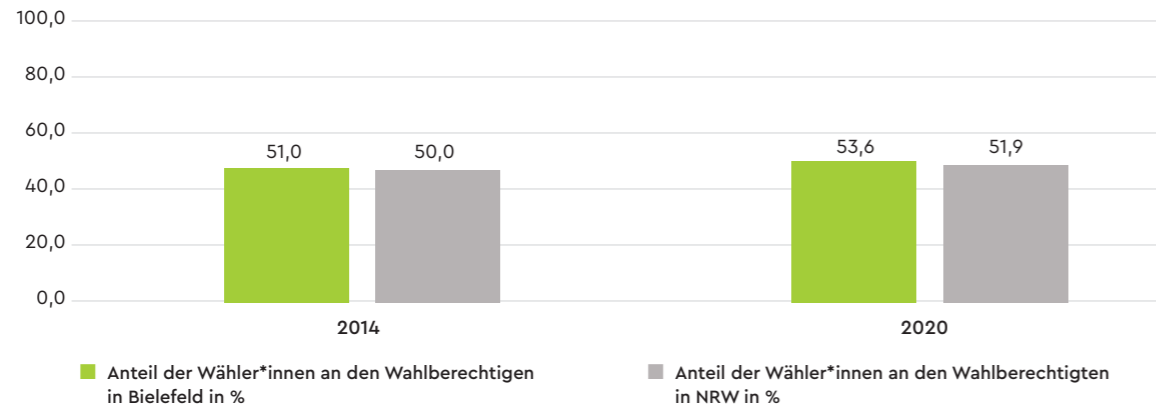


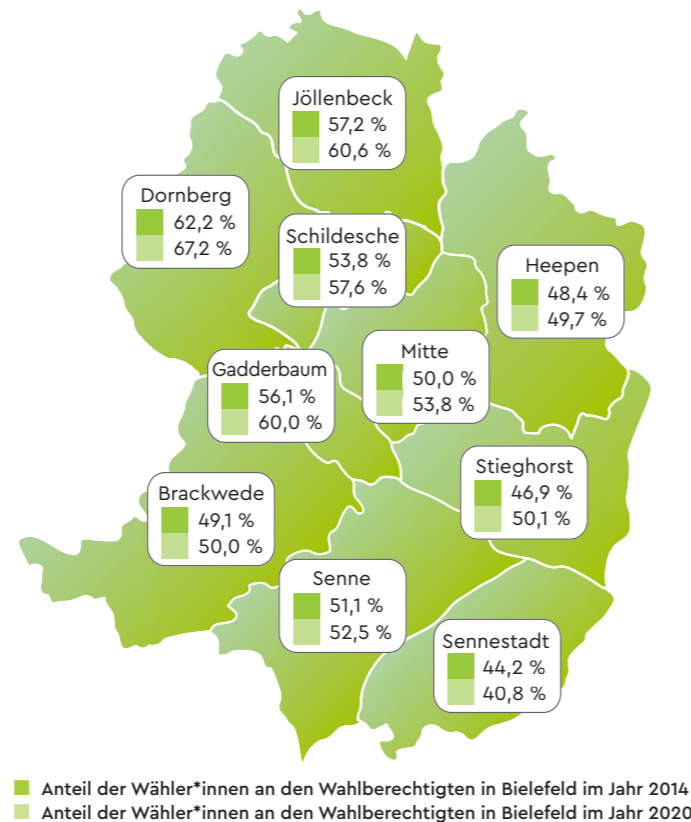
Abbildung 5: Beteiligung an Kommunalwahlen / Quelle: Bürgeramt der Stadt Bielefeld, IT.NRW

Abbildung 6: Beteiligung an Kommunalwahlen in den Bezirken der Stadt Bielefeld / Quelle: Bürgeramt der Stadt Bielefeld

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Gesamtstädtisch ist die Beteiligung an Kommunalwahlen von 51 % in 2014 auf 53,6 % in 2020 gestiegen, weist allerdings deutliche Unterschiede in den einzelnen Bezirken und ein starkes Gefälle zwischen 67,2 % in Dornberg und 40,8 % in Sennestadt aus. Sennestadt ist zudem der einzige Stadtbezirk, in dem die Wahlbeteiligung von 2020 im Vergleich zu 2014 gesunken ist. Die Beteiligungsraten von rund 50 % und darunter in einigen Bezirken sind besorgniserregend.

Hier sollte die politische Partizipation weiterhin verstärkt gefördert werden, um sicherzustellen, dass sich möglichst viele Bielefelder*innen in die kommunalen Entscheidungsprozesse einbringen. An dieser Stelle muss die Zielerreichung des **strategischen Ziels 1.1.1 zu Beteiligungsmöglichkeiten** weiter vorangetrieben werden, da die zielgruppen-gerechte und niederschwellige Beteiligung der Bielefelder*innen die repräsentative Demokratie und damit auch das Wahlverhalten stärkt.



■ Anteil der Wähler*innen an den Wahlberechtigten in Bielefeld im Jahr 2014
■ Anteil der Wähler*innen an den Wahlberechtigten in Bielefeld im Jahr 2020

SGB II-/XII-Quote

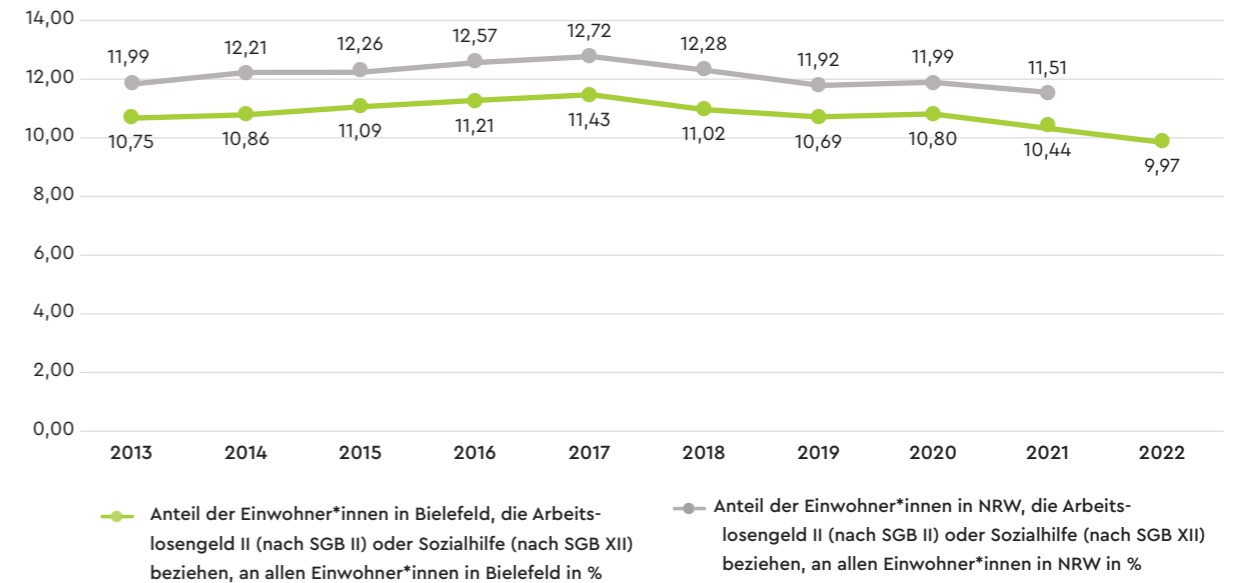


Abbildung 7: SGB II-/XII-Quote / Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die verlaufsbezogene Betrachtung der Quote zeigt in den letzten Jahren für die Stadt Bielefeld einen geringeren Anteil an Arbeitslosengeld II- und Sozialhilfeempfänger*innen als im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen und seit 2017 einen beständig sinkenden Anteil. Um möglichst vielen Bielefelder*innen gemäß des **strategischen Ziels 1.1.2 ein Leben ohne Armut** zu ermöglichen, werden bereits vielfältige Maßnahmen ergriffen, jedoch muss die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Arbeitgeber*innen und Bildungsinstitutionen weiter ausgebaut werden.

Armut hat viele Dimensionen und ist stark von den Bedürfnissen und Lebensumständen der einzelnen Personen abhängig. Die konkrete Definition von Armut gestaltet sich deshalb schwierig. Die Darstellung von Armut erfolgt häufig auch auf Basis von Einkommensinformationen, welche hier nicht einbezogen wurden. Weitere Informationen und Details werden im „**Lebenslagenbericht 2023**“ des Dezernats für Soziales und Integration und der Veröffentlichung „**Stadt Bielefeld Statistik kompakt, Ausgabe 10/2021 Messung von Armut mit Armutsgefährdungs- und Mindestsicherungsquoten**“ der Statistikstelle der Stadt Bielefeld behandelt.

Armutquoten

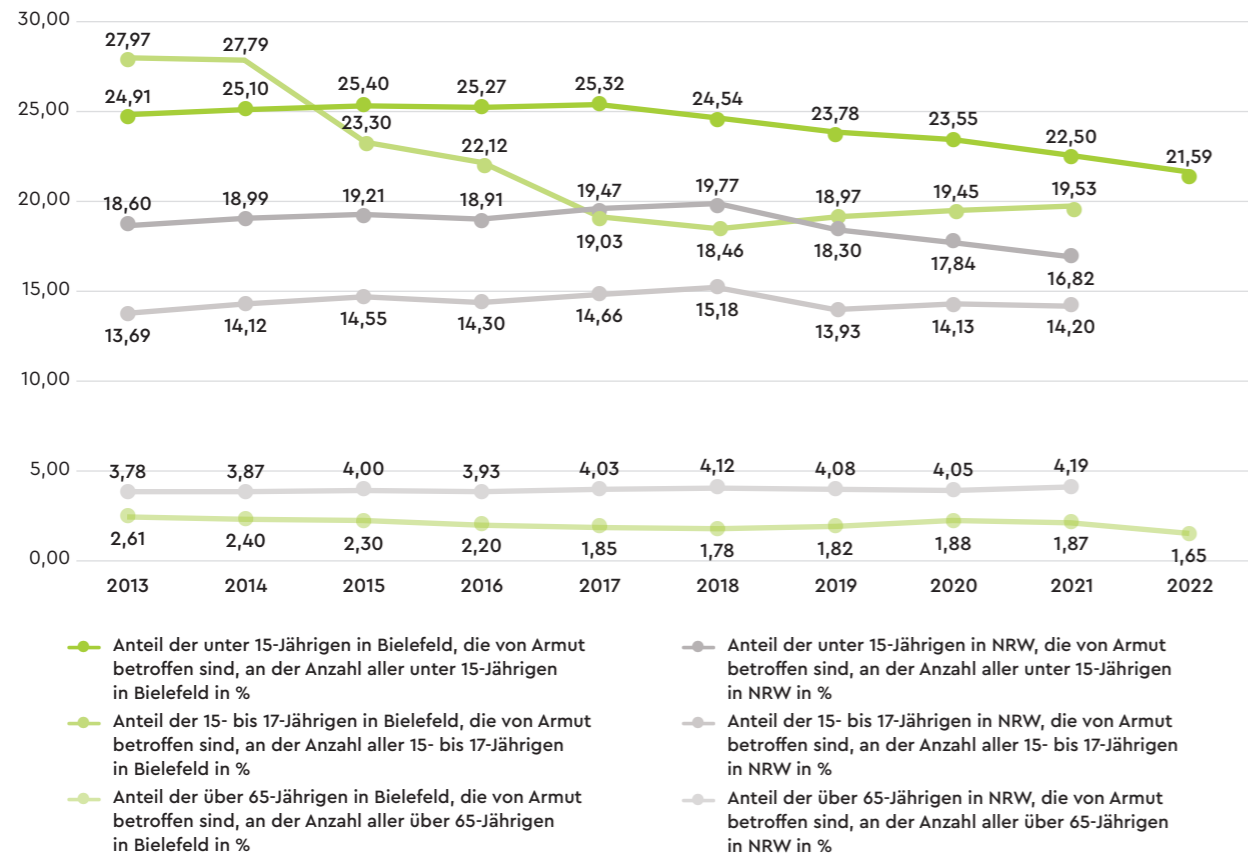


Abbildung 8: Armutquoten / Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

In der Grafik werden die Kinder- und Jugendarmut sowie die Altersarmut in der Stadt Bielefeld der vergangenen zehn Jahre dargestellt. Als arm werden hier alle diejenigen Personen bezeichnet, die nicht erwerbsfähig leistungsberechtigt sind oder mit einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person in einer Bedarfsgemeinschaft leben und Unterstützung (bis 2022 Arbeitslosengeld II, seit 2023 Bürgergeld) erhalten. Die über 65-Jährigen haben ggf. einen Anspruch auf Leistungen nach dem Vierten Kapitel des Zwölften Buches SGB.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Quote bei Kindern bzw. Jugendlichen unter 15 Jahren ist von 2017 bis 2022 von 25,3 % auf 21,6 % gesunken. Bei den Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren ist fast jede*r Fünfte in Bielefeld von Armut betroffen. Ein Vergleich mit den NRW-Quoten zeigt, dass für Bielefelder Kinder bzw. Jugendliche ein höheres Risiko besteht, in Armut aufzuwachsen, als im Landesdurchschnitt. Hier gilt es die Kinder- und Jugendarmutsquote weiter zu senken, um den **strategischen Ziel 1.1.2 zu den Bedingungen für ein Leben ohne Armut** gerecht zu werden. Die Altersarmut liegt in der Stadt Bielefeld hingegen unter dem NRW-Schnitt und sinkt kontinuierlich.

MASSNAHMEN

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.1.1 zu zielgruppengerechten und niederschweligen Beteiligungsmöglichkeiten** hat der Rat der Stadt am 11. Februar 2021 beschlossen, den Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik durch die Schaffung einer Stelle für eine*n Partizipationsbeauftragte*n weiter zu stärken.

Mehr (kommunale) Partizipation für Bielefeld

Das Team „**Dialog & Beteiligung**“ ist für die Umsetzung des Arbeitspapiers „Mehr (kommunale) Partizipation für Bielefeld“ verantwortlich.

Die Ziele sind:

- Partizipation innerhalb der Bielefelder Stadtverwaltung stärker verankern
- Projekte der Öffentlichkeitsbeteiligung sichtbarer machen
- Öffentlichkeitsbeteiligung strukturierter und verlässlicher gestalten
- neue Beteiligungsformate für Bielefeld entwickeln und umsetzen

Unter anderem wurden bereits folgende Maßnahmen realisiert oder befinden sich in der Umsetzung:

- Aufbau einer Dialogplattform www.bielefeld-dialog.de
- Implementierung eines transparenten [Mängelmelders](#)
- Digitaler [Newsletter "Dialog & Beteiligung"](#)
- Produktion eines [Erklärvideos "Was ist kommunale Partizipation"](#) in verschiedenen Sprachfassungen (deutsch, englisch, türkisch und russisch) sowie in Gebärdensprache
- Entwicklung eines [Regelwerks zur Öffentlichkeitsbeteiligung](#) in einem partizipativen Verfahren mit politischen Vertreter*innen, der Stadtgesellschaft und der Verwaltung

Die Stadt Bielefeld nimmt seit Mitte 2022 am Programm „**Engagierte Stadt**“ teil und führt – koordiniert von der Freiwilligenagentur Bielefeld e.V. – einen partizipativen Prozess durch, bei dem es darum geht, Kooperationen der verschiedenen Akteur*innen zu unterstützen und zu fördern.

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.1.2 zur Schaffung von Bedingungen für ein Leben ohne Armut** in Bielefeld bearbeitet das Jobcenter Bielefeld unter anderem folgende Schwerpunkte:

Ausbildungsvermittlung von Jugendlichen

Das grundsätzliche Ziel ist, dass junge Menschen befähigt werden, die Verantwortung für sich zu übernehmen. Hierbei werden Jugendliche bei der Aufnahme und/oder während einer Berufsausbildung unterstützt.

Umsetzung des Projekts Jobakademie

In der Jobakademie wird ein gruppenbasiertes Jobcoaching bzw. ein Beratungsansatz umgesetzt, der gegenüber der regulären Beratung eine intensivere Form der Beratungsarbeit ermöglicht und die Selbstbefähigung der Teilnehmenden fördert. Im Vordergrund stehen die Beziehungsarbeit sowie ein hohes Maß an individuellen Unterstützungsmöglichkeiten.

Projekt zur Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsmarkt

Ziel ist die Beseitigung der Chancenungleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt, die sich in der Grundsicherung auch durch die COVID-19-Pandemie weiter verschärft hat. Die Ursachen und Herausforderungen sind vielschichtig und liegen in kulturellen, gesellschaftlichen oder familiären Hürden begründet. Die Frauen erhalten von zusätzlichen Integrationsfachkräften sowohl eine kurzfristigere Taktung von Beratungs- und Gesprächsterminen, als auch die Beratung zur Steigerung oder Aufnahme der Erwerbstätigkeit, um zur Überwindung der SGB II-Hilfebedürftigkeit der gesamten Bedarfsgemeinschaft zu führen.

Vermittlungsaktivitäten im Rahmen des Teilhabechancengesetzes

Das Teilhabechancengesetz (§ 16i SGB II) bietet den arbeitsmarktfernen, langzeitarbeitslosen Kund*innen des Jobcenters die Möglichkeit einer beruflichen Wiedereingliederung. Im Rahmen der Förderung sollen dauerhaft 335 Beschäftigungsverhältnisse im Bestand sein.

Kernelemente sind die ganzheitliche Betreuung (Coaching) zum grundlegenden Aufbau der Beschäftigungsfähigkeit (§ 16k SGB II) sowie die Nutzung der neuen Förderinstrumente (z.B. Weiterbildungsgeld, Bürgergeldbonus) als Anreiz und Bonus für Kund*innen zur Aufnahme einer Fortbildung bzw. Qualifizierung. Hierfür wird an besonderen, individuellen Problemlagen gearbeitet, die sich auf die Beschäftigungsfähigkeit auswirken. Ein*e Coach*in nimmt dabei die Person und ihre jeweilige Lebenssituation insgesamt in den Blick und betrachtet nicht nur arbeitsmarktrelevante Inhalte, sondern auch soziale und strukturelle Aspekte.

Für die Zielerreichung des **strategischen Ziels 1.1.3 für eine moderne offene Gesellschaft** und die Unterstützung unterschiedlicher Formen des Zusammenlebens werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Gemeinschaftliche Wohnprojekte

Nicht nur in Krisenzeiten gerät der gesellschaftliche Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft unter Druck. Gemeinschaftliche Wohnprojekte leisten einen wichtigen Beitrag gegen soziale Spaltung, liefern neue sorgende Gemeinschaften, wirken ins soziale Quartier und liefern auch im Umgang mit Energie, Ressourcenteilung und -schonung erprobte Modelle nachhaltigen Handelns. Ziel ist es daher, die Entwicklung innovativer, flexibler und zielgruppenübergreifender inklusiver Wohnformen zu fördern und bis 2025 zehn weitere Wohnprojekte zu starten.

In Bielefeld gibt es zurzeit elf zwischen 2009 und 2020 bezogene selbstorganisierte gemeinschaftliche Wohnprojekte. Das erste Wohnprojekt in Bielefeld war das Projekt Bielefelder Beginenhöfe in Bielefeld-Senne (2009). Wohnprojekte sind oftmals Mietmodelle in Kooperation mit Wohnungsgesellschaften, Genossenschaften oder privaten Inverstor*innen, aber auch selbst finanzierte Projekte, die als Wohnungseigentümergeinschaft, als Mietshäusersyndikat oder als eigene Genossenschaft initiiert worden sind.

Dazu gibt es in Bielefeld sechs weitere Initiativen, die auf der Suche nach passenden Flächen sind. Über Expert*innenrunden sollen die Bedingungen für Wohnprojekte verbessert werden. In der Bielefelder Baulandstrategie ist geregelt, dass gemeinschaftliche Wohnprojekte über Konzeptvergabe mit entsprechenden Bewerbungen Grundstücke zugeteilt bekommen. Die politisch beschlossene Handlungsempfehlung für gemeinschaftliches Wohnen unterstützt hierbei. Die Vereine oder Genossenschaften bekommen seitens der Stadtverwaltung Unterstützung vom [Büro für Sozialplanung](#).

Stadtteilzentren

Für das städtische Leben und den sozialen Zusammenhalt sind gut konzipierte und mit attraktiver (sozialer) Infrastruktur ausgestattete Quartiere von fundamentaler Bedeutung. Stadtteilzentren sind bewährter Bestandteil der gesamtstädtischen Infrastruktur zur Förderung nachbarschaftlichen Zusammenlebens und sozialraumorientierter Entwicklung. Für die Gestaltung und Ausrichtung von gesamtstädtisch geförderten Stadtteilzentren wurden erstmals Rahmenbedingungen und ein Aufgabenspektrum vom Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld erarbeitet und festgelegt. Seit Anfang 2022 treffen sich die sozialen Träger der geplanten inklusiven Stadtteilzentren innerhalb einer Strategie- und Steuerungsrunde. Ziel ist es, in Anlehnung an das städtische Rahmenkonzept für die Gestaltung und Ausrichtung gesamtstädtisch geförderter Stadtteilzentren Angebote von, mit und für Bewohner*innen in den Stadtteilen zu schaffen.

Die Stadtteilküche Sieker wird seit Januar 2023 durch den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) betrieben. Durch den Bau der Stadtteileinrichtung mit separatem Backhaus wurde für die Bewohner*innen in Sieker-Mitte eine zentrale Anlaufstelle im Quartier geschaffen. Um den Bedarfen im Quartier gerecht zu werden und eine Grundlage für die partizipative Ausgestaltung der Stadtteilküche zu bilden, finden – in Kooperation mit der Hochschule Bielefeld – wissenschaftliche Untersuchungen rund um die Stadtteilküche statt.

Ein weiteres Beispiel ist der Neubau für das Stadtteilzentrum Oberlohmannshof. Die Trägerin ist die Gesellschaft für Sozialarbeit (GfS). Zu Beginn wurde ebenfalls eine Bewohner*innen-Befragung in Kooperation mit der Hochschule Bielefeld durchgeführt.

Die Bielefelder Lutherkirche ist ebenfalls zu einem Stadtteilzentrum umgebaut. Das Stadtteilzentrum Windflöte wurde Anfang 2024 eröffnet. Auch hier soll die Bewohner*innen-Befragung in Kooperation mit der Hochschule Bielefeld herausfinden, wie das Stadtteilzentrum so gestaltet werden kann, dass die Partizipation der Bewohner*innen im Quartier gefördert und das Stadtteilzentrum zum „erweiterten Wohnzimmer“ wird.

Das Rahmenkonzept wird auch im Grünen Würfel und in dem neu entstehenden Stadtteilzentrum Helingskamp wegweisend sein. Auch bei der langfristigen Planung von neuen Stadtteilzentren auf den Konversionsflächen Rochdale und Catterick wird dieses Profil zu Grunde gelegt.

Gewaltschutzkonzept für LSBTIQ*

Im Rahmen der Konzeptentwicklung für Bielefeld wurden bereits bedeutende Fortschritte erzielt, die das engagierte Wirken aller Beteiligten für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft hervorheben. Die bestehenden Beratungsangebote wurden sichtbarer gemacht und ermöglichen LSBTIQ*-Personen (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Intersexuelle, Queere und weitere) nun einen leichteren Zugang zu Unterstützung und Hilfe. In enger Zusammenarbeit zwischen der LSBTIQ*-Community, vertreten durch den BIE Queer e. V., sowie dem Ordnungsamt und der Polizei wurden Initiativen ins Leben gerufen und etabliert, um die Zusammenarbeit zu fördern und ein sichereres Umfeld für alle Bielefelder*innen zu schaffen. Um das Bewusstsein für die Anliegen und Bedürfnisse von LSBTIQ*-Personen zu schärfen, wurden Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. So wird aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorgegangen und eine Gesellschaft gefördert, in der jeder Mensch respektiert und akzeptiert wird.

Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse aus Bielefeld sollen genutzt werden, um überregionale Strukturen für den Gewaltschutz von LSBTIQ*-Personen aufzubauen und zu stärken. Damit setzt sich Bielefeld für eine flächendeckende Verbesserung der Situation ein. Alle Informationen, Projekte wie auch ein informativer Newsletter zu LSBTIQ*-Themen sind auf der Webseite der [Gleichstellungstelle der Stadt Bielefeld](#) zu finden.





PRAXISBEISPIEL

Regelwerkprozess zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Damit Beteiligungsprozesse in Zukunft für alle Bielefelder*innen, Politiker*innen und Verwaltungsmitarbeitende verlässlich und transparent geregelt werden, muss eine Vereinbarung – partizipativ – entwickelt werden, wie Öffentlichkeitsbeteiligung in Bielefeld künftig gestaltet werden soll. Diese "Spielregeln" für ein neues Miteinander umfassen Leitlinien oder Richtlinien der Öffentlichkeitsbeteiligung. In ihnen wird unter anderem festgelegt, wann die Stadtgesellschaft in welcher Form an städtischen Planungen beteiligt wird. Es bildet somit die Basis für das künftige Miteinander aller relevanten Akteur*innen. (Hiervon ausgenommen sind formelle Verfahren, da diese bereits durch den Gesetzgeber geregelt werden.)

Um die verschiedenen Perspektiven von Bielefelder*innen, Politik und Verwaltung einfließen zu lassen, soll das Regelwerk in einem Arbeitsgremium mit je fünf Mitgliedern aus Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung entwickelt werden. Die Stadtgesellschaft wird durch vier zufällig ausgewählte Bürger*innen sowie einer Person des „Bielefelder Netzwerks Bürger:innen-Beteiligung“ vertreten. Um möglichst viele Bielefelder*innen in den Prozess einzubinden, sind darüber hinaus mehrere Veranstaltungen und Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen geplant. Im Frühjahr 2024 soll ein erster Entwurf des Regelwerks vorliegen, der im Anschluss öffentlich vorgestellt und diskutiert werden soll.

2. Ressourcen- effiziente Großstadt

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Ressourceneffiziente Großstadt tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele  SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie,  SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden,  SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion sowie  SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz bei.



STRATEGISCHE ZIELE

1.2.1

(Im Jahr 2030 sind die **CO₂-Emissionen** im Bielefelder Stadtgebiet um 55 % reduziert (Basisjahr 1990) durch die Beteiligung aller gesellschaftlichen Bereiche.)

Anmerkung: Das beschlossene Ziel 1.2.1 entspricht nicht mehr der aktuellen Beschlusslage zu Klimaneutralität bis 2030 und wird im Zuge der Evaluation der Strategie überarbeitet.

1.2.2

Im Jahr 2030 nutzt die Mehrheit der Bielefelder*innen **emissionsarme, gesundheitsfördernde und ressourcenschonende Verkehrsmittel**. (siehe auch 3.1.3 zu Wirtschaftsverkehren)

1.2.3

Im Jahr 2030 ist das **Abfallaufkommen** in Bielefeld deutlich gesunken. Die Stadtbevölkerung sowie das ansässige Gewerbe und lokale Produzenten vermeiden Abfälle und nutzen bzw. produzieren Produkte aus **zirkulärer Wertschöpfung**.

INDIKATOREN

Treibhausgasemissionen

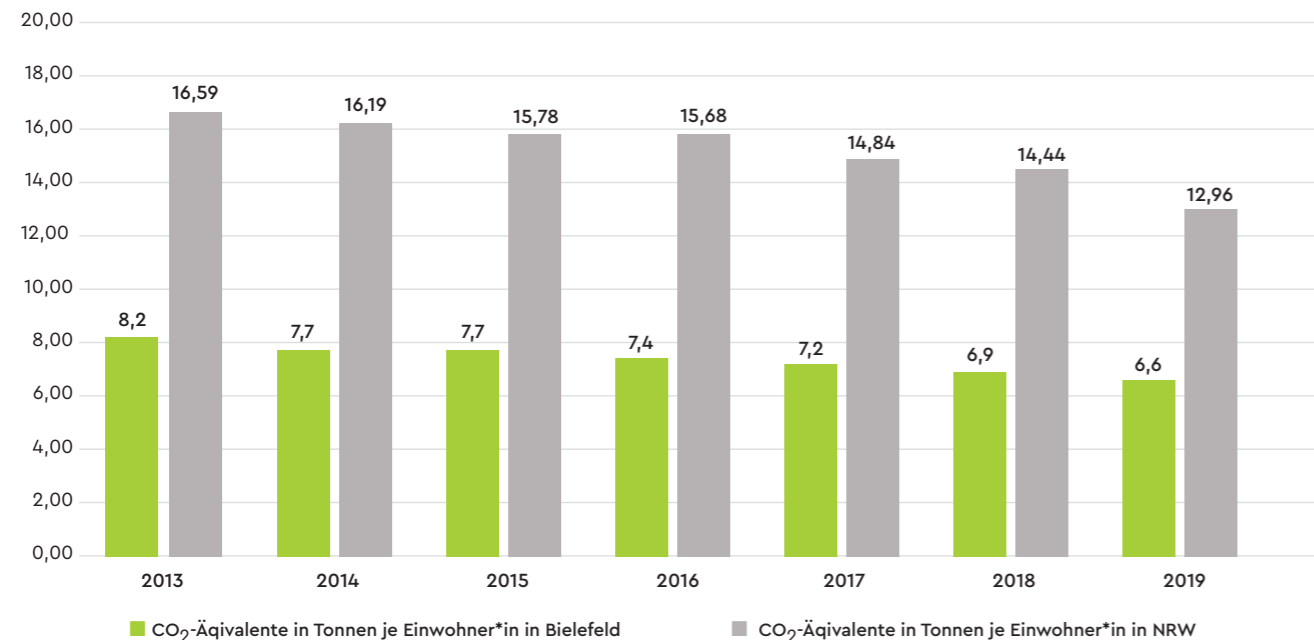


Abbildung 9: Treibhausgasemissionen / Quelle: Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Die Berechnung der Treibhausgasemissionen der Stadt Bielefeld wird auf Basis der BSKO-Methode (Bilanzierungssystematik Kommunal) erstellt, die für kommunale Bilanzierungen von Treibhausgasemissionen üblich ist. Es werden alle – im betrachteten Territorium – anfallenden Verbräuche auf Ebene der Endenergie berücksichtigt. Dies bedeutet, dass nur die Endenergie bilanziert wird, die innerhalb der Grenzen des Betrachtungsgebiets verbraucht wird. Demnach sind in der Berechnung keine Emissionen enthalten, die durch Herstellung, Transport und Lagerung von Baumaterialien oder Konsumprodukten entstehen („graue Energie“), welche nicht in Bielefeld hergestellt werden. Ebenso fließen nicht-energetische Emissionen wie z. B. Methan aus der Landwirtschaft sowie Reisen außerhalb Bielefelds nicht in die kommunale Treibhausgas-Bilanzierung ein. Der Treibhausgasausstoß je Einwohner*in in Bielefeld liegt deshalb im Vergleich deutlich unter dem durchschnittlichen Treibhausgasausstoß je Einwohner*in in NRW. Die Treibhausgasbilanz wird auf Basis von CO₂-Äquivalenten ausgewiesen. Somit werden neben dem CO₂-Ausstoß auch weitere klimarelevante Gase (Methan (CH₄); Distickstoffmonoxid (N₂O)) erfasst und bilanziert.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die 2021 in der Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedeten Ziele zur Klimaneutralität bis 2050 wurden durch politische Beschlüsse auf 2030 vorgezogen. Damit ist das ursprüngliche **strategische Ziel 1.2.1 zu CO₂-Emissionen** inzwischen überholt.

Im Vergleich zu 1990 wurden in Bielefeld im Jahr 2019 45 % weniger Treibhausgase ausgestoßen. Die bisher getroffenen Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, um das neu gesetzte Ziel – Klimaneutralität bis 2030 – zu erreichen. Dazu müssen Energieverbräuche deutlich gesenkt und die verbleibenden Energieverbräuche auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Dies betrifft insbesondere den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern bei der Wärmeerzeugung und dem Verkehrssektor. Aktuell wird eine Strategie zur Zielerreichung der Klimaneutralität bis 2030 erarbeitet.

Strom aus erneuerbaren Energien

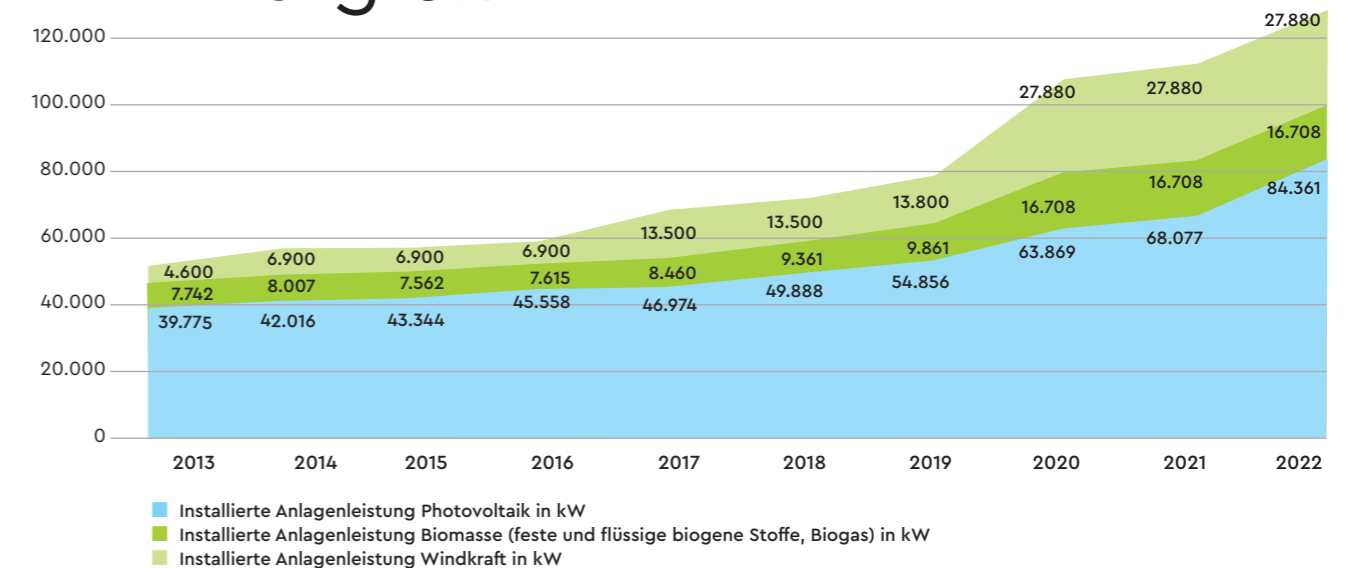


Abbildung 10: Strom aus erneuerbaren Energien in Bielefeld / Quelle: Stadtwerke Bielefeld

Hinweise zur Berechnung

Beim Strom aus erneuerbaren Energien sind alle Wind-, Photovoltaik- und Biomasseanlagen berücksichtigt, die in das Bielefelder Netz einspeisen. Dies betrifft in Einzelfällen auch Anlagen, die auf benachbartem Stadtgebiet stehen.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Insbesondere die installierte Anlagenleistung aus Photovoltaik (PV) hat sich seit 2020 sehr positiv entwickelt. Dies kann als Erfolg für die kommunale Förderung von PV-Anlagen gewertet werden, die seit 2020 ein Gesamtvolumen von über 430.000 € erreicht hat (Stand September 2023). Das Potenzial für Windenergieanlagen auf dem Stadtgebiet Bielefeld ist aufgrund der dichten Besiedelung weitgehend ausgeschöpft. Erhebliches Potenzial besteht weiterhin beim Photovoltaikausbau auf Gewerbedächern. Hier besteht Handlungsbedarf zum Abbau von Hemmnissen und zur Unterstützung von Gewerbetreibenden, um den Ausbau – auch von großen Dachanlagen – weiter zu fördern. Die Zielsetzung von Klimaneutralität bis 2030 kann mit dem bisherigen Ausbautempo nicht erreicht werden.

Fertiggestellte Wohngebäude mit (anteiliger) Versorgung durch erneuerbare Heizenergie

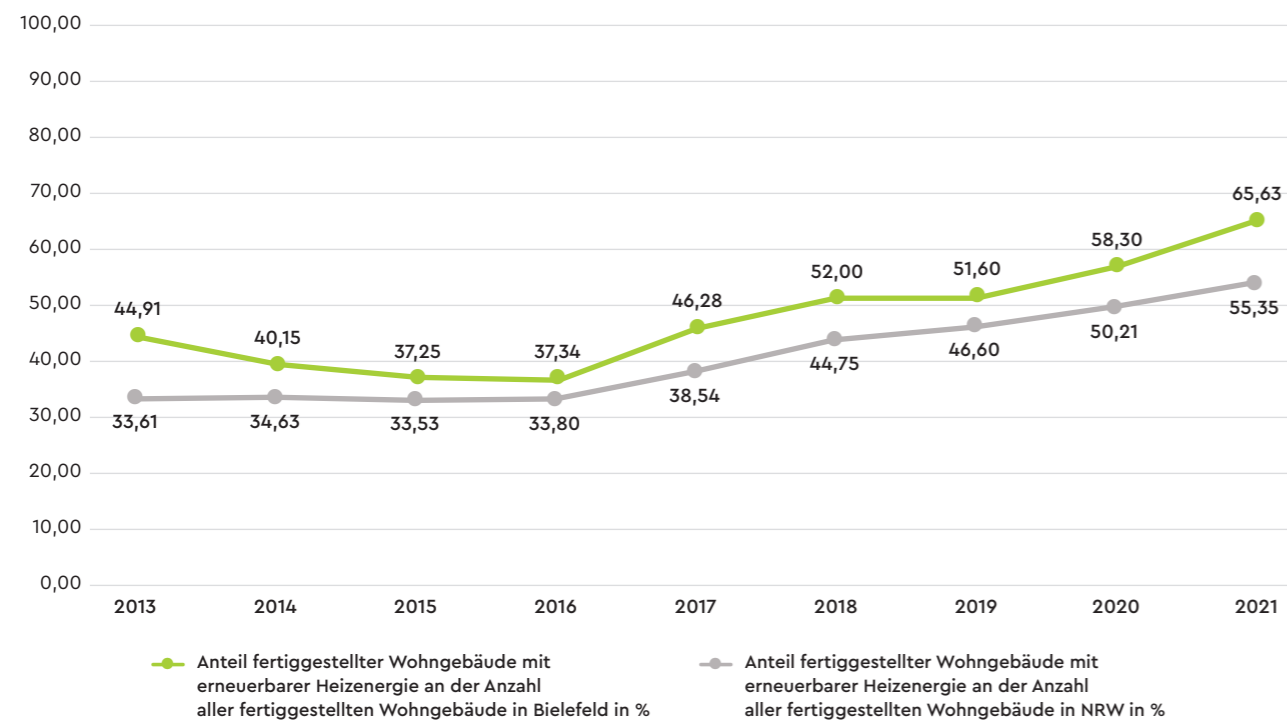


Abbildung 11: Fertiggestellte Wohngebäude mit (anteiliger) Versorgung durch erneuerbare Heizenergie / Quelle: IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Im Neubaubereich werden inzwischen – mit steigendem Tempo – überwiegend Heizungen mit erneuerbaren oder anteilig erneuerbaren Energien verbaut. Hier hat sich die Wärmepumpe als Standard etabliert. Trotzdem sind im Bereich Neubau weiterhin große Anstrengungen nötig, um das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestandes zu erreichen. Notwendig sind konkrete Vorgaben, z. B. über Leitlinien zum energieeffizienten Neubau. Der Fokus muss aber insbesondere auch auf die Sanierung von Altbauten durch Heizungstausch und Wärmedämmung (zur Verringerung der benötigten Heizenergie) gelegt werden, um das **strategische Ziel 1.2.1 zu CO₂-Emissionen** bzw. Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen.

PKW-Dichte

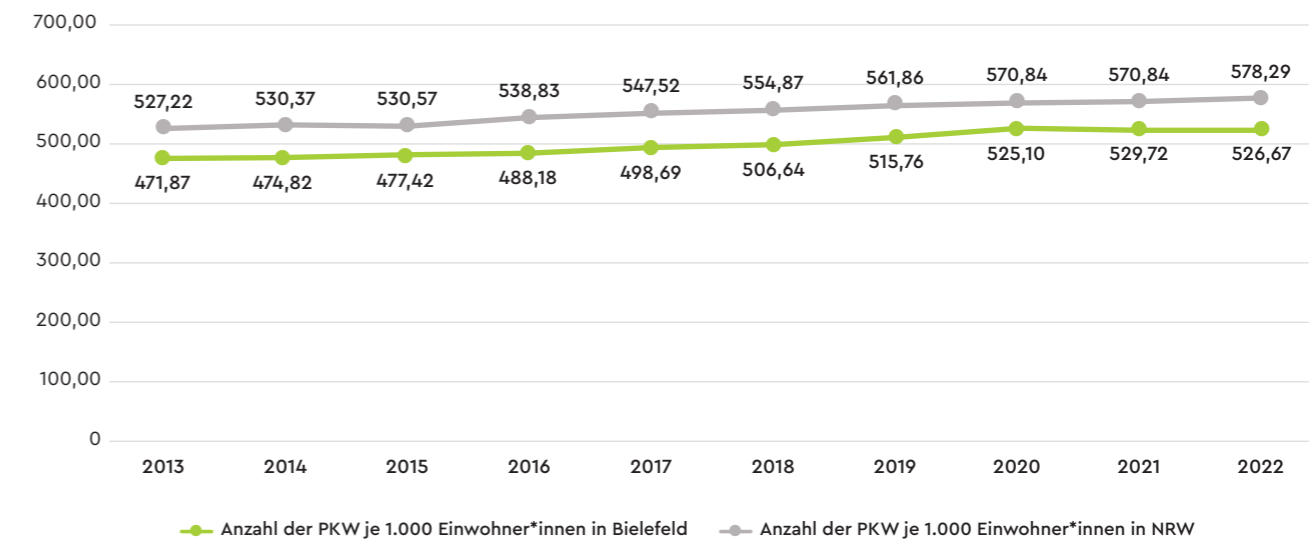


Abbildung 12: PKW-Dichte / Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die individuelle Verkehrsmittelwahl wird vor allem durch die Verkehrsmittelverfügbarkeit sowie den Besitz eines Führerscheins oder einer ÖPNV-Zeitkarte beeinflusst. Die PKW-Dichte bzw. -Verfügbarkeit lässt Rückschlüsse auf das Mobilitätsverhalten der Bielefelder*innen zu, da verfügbare PKW oftmals automatisch in den täglichen Routinen genutzt werden. Gleichzeitig weist ein Großteil der verfügbaren PKW statistisch gesehen einen geringen Nutzungsgrad auf. Laut [Umweltbundesamt](#) wird ein Fahrzeug im Durchschnitt täglich nur etwa eine Stunde bewegt. Die Maßnahmen im Rahmen der [Mobilitätsstrategie 2030](#) sollen Alternativen zum PKW attraktiv machen, eine Trendumkehr bewirken und somit die Erreichung des **strategischen Ziels 1.2.2 zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln** fördern.

Modal Split

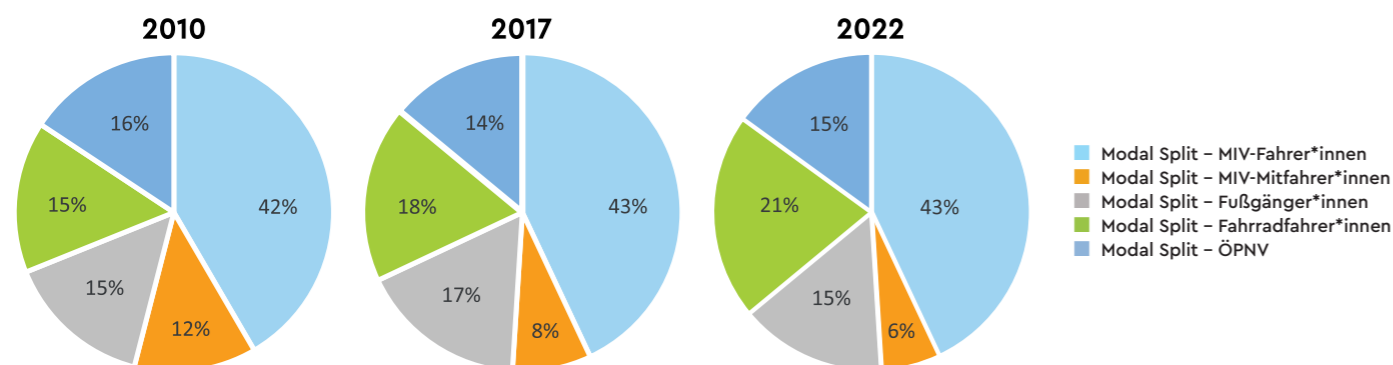


Abbildung 13: Modal Split / Quelle: Amt für Verkehr der Stadt Bielefeld

Hinweise zur Berechnung

Die Abkürzung MIV steht für „motorisierter Individualverkehr“ und umfasst neben PKW auch Motorräder/ Mofa. Der Modal Split stellt die Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel am Gesamtverkehrsaufkommen dar. Ermittelt werden die Werte durch eine repräsentative Mobilitätsbefragung der Bielefelder*innen. Maßgeblich für die Ermittlung der Anteile der jeweiligen Verkehrsmittel war bisher jenes Verkehrsmittel, das bei einer Kombination verschiedener Verkehrsmittel (z. B. Busfahrt verbunden mit einem Fußweg zur Haltestelle) für die längste Teilstrecke genutzt wurde. Neben den genutzten Verkehrsmitteln werden im Rahmen der Modal-Split-Erhebung u. a. auch Angaben zu Wegezwecken, Verkehrsmittelverfügbarkeit sowie Verbesserungsvorschläge abgefragt.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Ergänzend zu der **strategischen Zielsetzung 1.2.2 zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln** setzt die vom Bielefelder Stadtrat beschlossene **Mobilitätsstrategie 2030** das übergeordnete Ziel fest, den Anteil des Umweltverbunds aus Fußverkehr, Radverkehr und öffentlichem Personennahverkehr am Gesamtverkehrsaufkommen bis zum Jahr 2030 auf 75 % zu steigern und den motorisierten Individualverkehr von 50 % auf 25 % zu reduzieren.

Zur Erreichung des übergeordneten Ziels wurden zudem folgende Leitziele beschlossen:

- Stadt- und Straßenräume lebenswert gestalten
- Umweltverbund in einem vernetzten Verkehrssystem stärken
- Gleichberechtigte Teilhabe aller Verkehrsteilnehmenden sicherstellen
- Erreichbarkeit für Bielefelder*innen und Wirtschaft in Stadt und Region gewährleisten
- Verkehrssicherheit erhöhen / „Vision Zero“
- Negative Wirkungen des Verkehrs auf Gesundheit und Umwelt deutlich reduzieren

Wesentlich für das Erreichen der mit der Mobilitätsstrategie 2030 gesetzten Ziele ist u. a. eine angepasste Straßenraumaufteilung, um den Verkehrsmitteln des Umweltverbunds zukünftig eine gleichwertige Infrastruktur und den Nutzenden eine sichere und komfortable Mobilität zu ermöglichen. Relevante Maßnahmen zur Zielerreichung wurden in den verschiedenen **Konzepten zu den einzelnen Verkehrsmitteln** identifiziert und werden sukzessive umgesetzt.

PKW mit Elektroantrieb

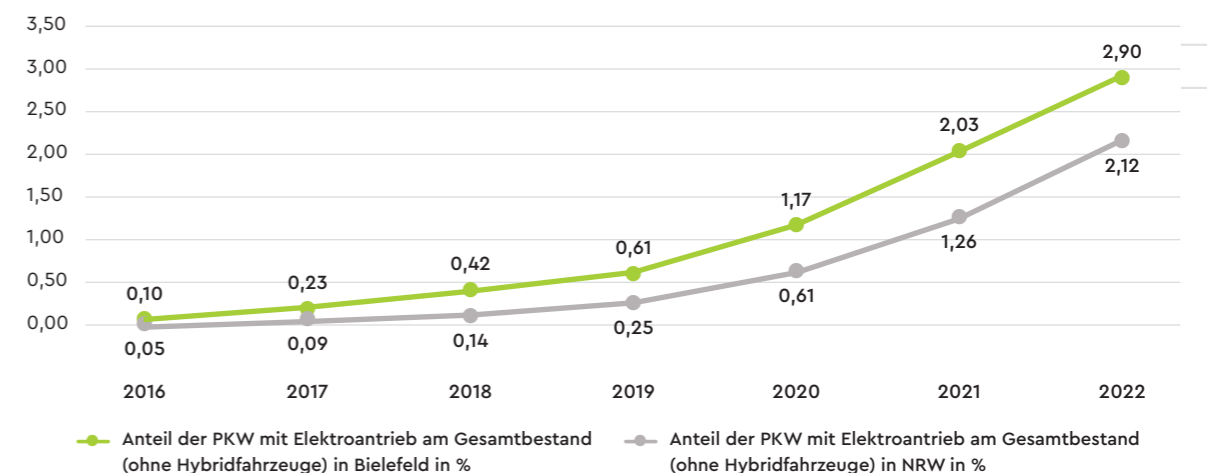


Abbildung 14: PKW mit Elektroantrieb / Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

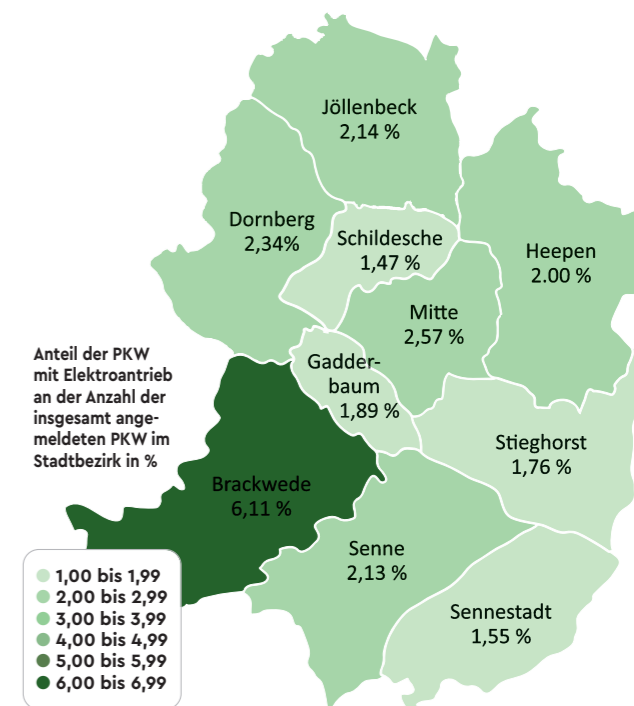
Abbildung 15: PKW mit Elektroantrieb in den Bezirken der Stadt Bielefeld nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung / Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

PKW mit Elektroantrieb können einen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leisten. Über die Höhe dieses Beitrags entscheidet im Wesentlichen der zur Fahrzeugladung genutzte Strommix. Mit dem heutigen Anteil erneuerbarer Energien im Strommix benennt das Umweltbundesamt einen Klimavorteil für PKW mit Elektroantrieb von 30 % bis 40 % gegenüber konventionellen Fahrzeugen. Dieser Anteil wird mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien zukünftig weiter steigen.

PKW mit Elektroantrieb tragen somit zur Erreichung der **strategischen Ziele 1.2.1 zu CO₂-Emissionen** im Bielefelder Stadtgebiet sowie **1.2.2 zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln** bei.

Zur Erreichung des strategischen Ziels 1.2.2 leisten sie allerdings nur einen geringen Beitrag, denn sie emittieren im Vergleich zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbunds über den gesamten Lebenszyklus und pro Person deutlich mehr CO₂-Emissionen. Weiterhin benötigen PKW mit Elektroantrieb ebenso wie konventionelle PKW große Flächen im öffentlichen Straßenraum. Zur Förderung des Umweltverbunds ist daher eine Neuaufteilung des öffentlichen Straßenraums erforderlich.



Ladesäulen für PKW mit Elektroantrieb

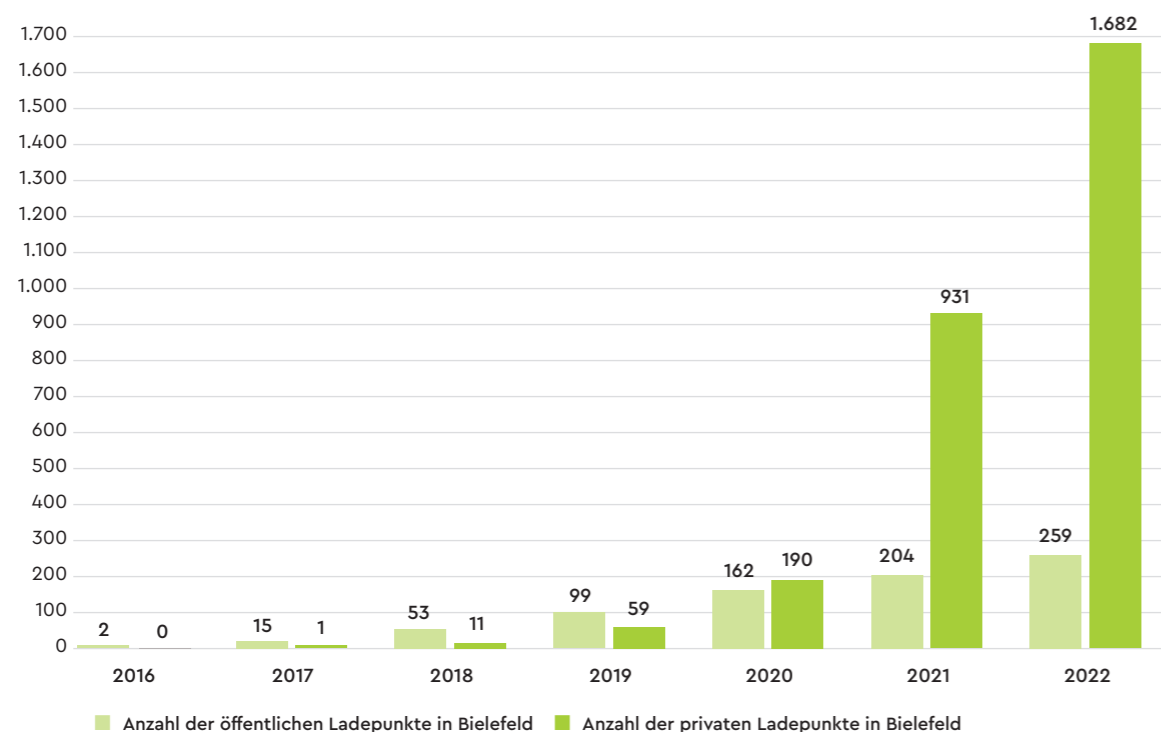


Abbildung 16: Ladesäulen für PKW mit Elektroantrieb / Quelle: Bundesnetzagentur

Öffentliche Ladesäuleninfrastruktur

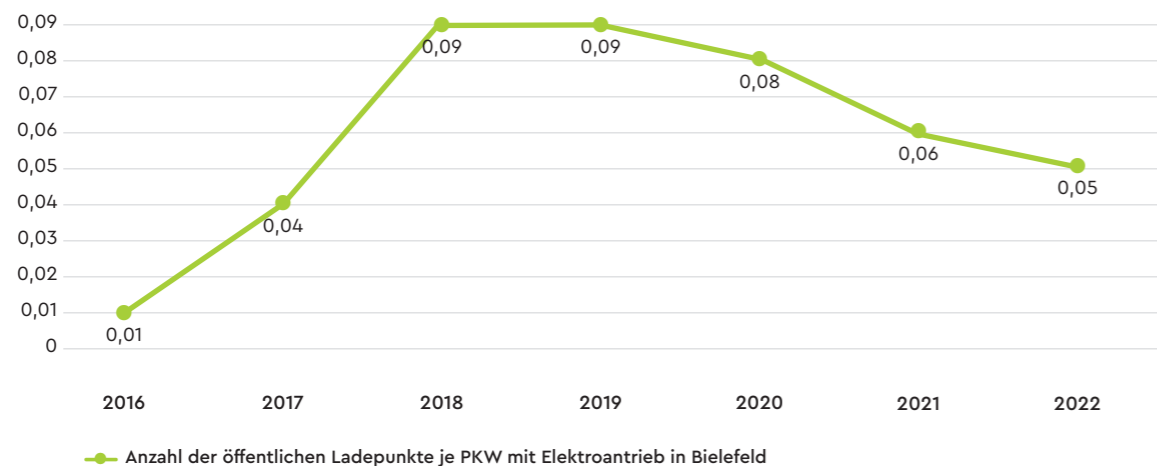


Abbildung 17: Öffentliche Ladesäuleninfrastruktur / Quelle: Bundesnetzagentur, Kraftfahrt-Bundesamt

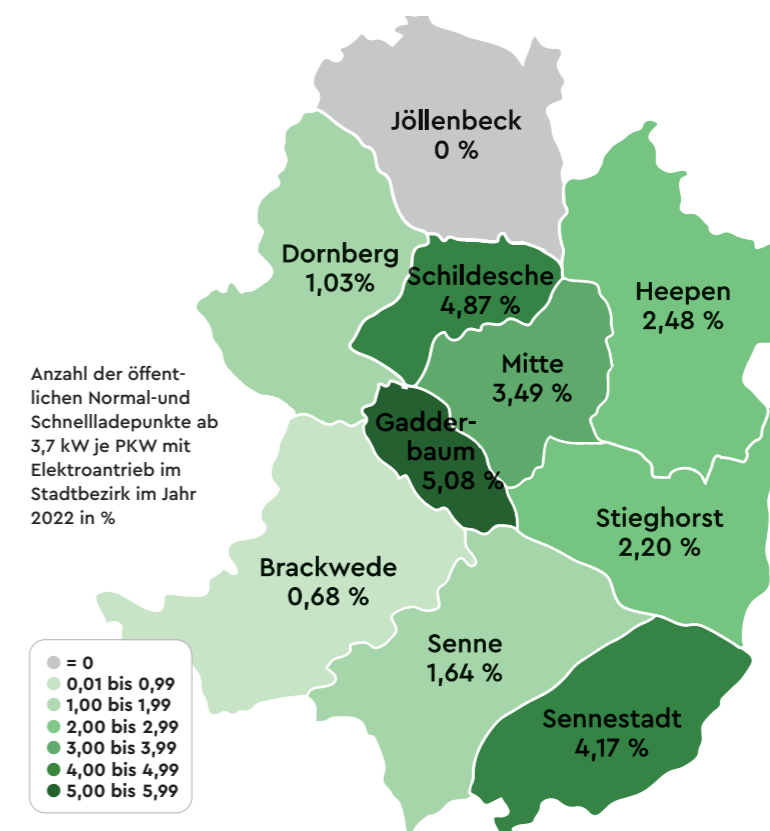


Abbildung 18: Ladesäuleninfrastruktur in den Bezirken der Stadt Bielefeld nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung
Quelle: Amt für Geoinformation und Kataster der Stadt Bielefeld, Bundesnetzagentur, Kraftfahrt-Bundesamt

Hinweise zur Berechnung

Die Daten wurden auf der Grundlage der an die Bundesnetzagentur gemeldeten Standorte für E-Ladesäulen berechnet und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und/oder Lagegenauigkeit. Die Liste beinhaltet die Ladeeinrichtungen aller Betreiber*innen, die das Anzeigeverfahren der Bundesnetzagentur vollständig abgeschlossen und einer Veröffentlichung im Internet zugestimmt haben. Die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen ist daher größer als hier dargestellt.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Der auffallend niedrige Wert der Ladesäuleninfrastruktur in Brackwede ist auf einen hohen Wert an PKW mit Elektroantrieb in diesem Bezirk zurückzuführen.

Die Ladesäulen im öffentlichen Raum sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Da die Anzahl der angemeldeten PKW mit Elektroantrieb deutlich schneller steigt als der Ladesäulenausbau im öffentlichen Raum, ist die Anzahl der öffentlichen Ladepunkte je PKW mit Elektroantrieb gesunken. Dies unterstreicht die Bedeutung einer kontinuierlichen Investition in die Ladeinfrastruktur, um die steigende Elektro-PKW-Nachfrage angemessen bedienen zu können und die Akzeptanz dieser umweltfreundlichen Fahrzeuge im Rahmen des **strategischen Ziels 1.2.2 zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln** zu fördern.

Verunglückte im Verkehr

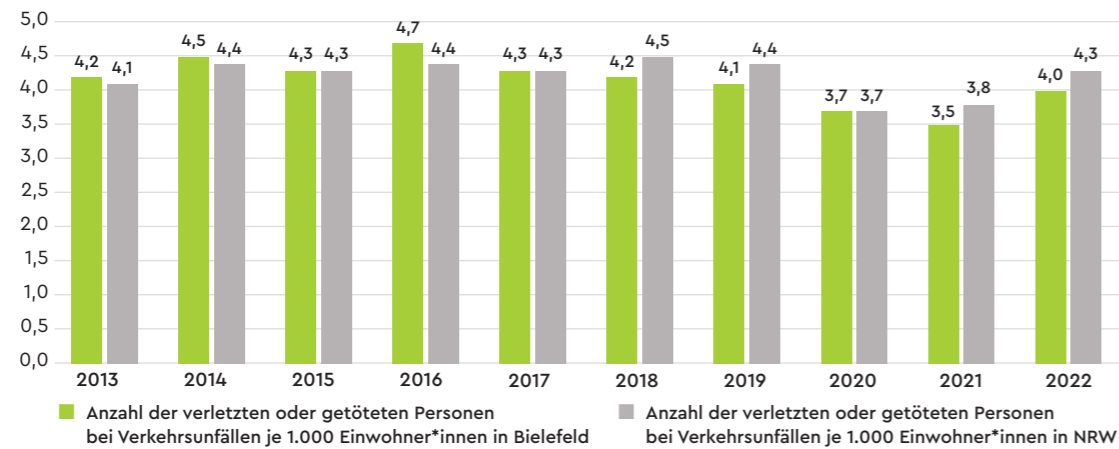


Abbildung 19: Verunglückte im Verkehr / Quelle: IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Während die Zahlen der Verunglückten im Verkehr bis 2016 (mit einer Ausnahme in 2015) über dem NRW-Durchschnitt lagen, verzeichnet Bielefeld ab 2016 stetig durchschnittlich weniger oder gleich viele Verunglückte im Verkehr im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Die sehr niedrigen Zahlen in 2020 und 2021 sind auf den deutlich gesunkenen Verkehr während der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Die Zahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen ist ein Indikator für die objektive Verkehrssicherheit und nimmt auch Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl im Verkehr. Gemäß der politisch beschlossenen Mobilitätsstrategie 2030 wird daher das Leitziel „Verkehrssicherheit erhöhen / ‚Vision Zero‘“ verfolgt. Die Erhöhung der objektiven und subjektiven Verkehrssicherheit ist von grundlegender Wichtigkeit, insbesondere zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs und somit für die Erreichung des **strategischen Ziels 1.2.2. zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln.**

Abfallmenge

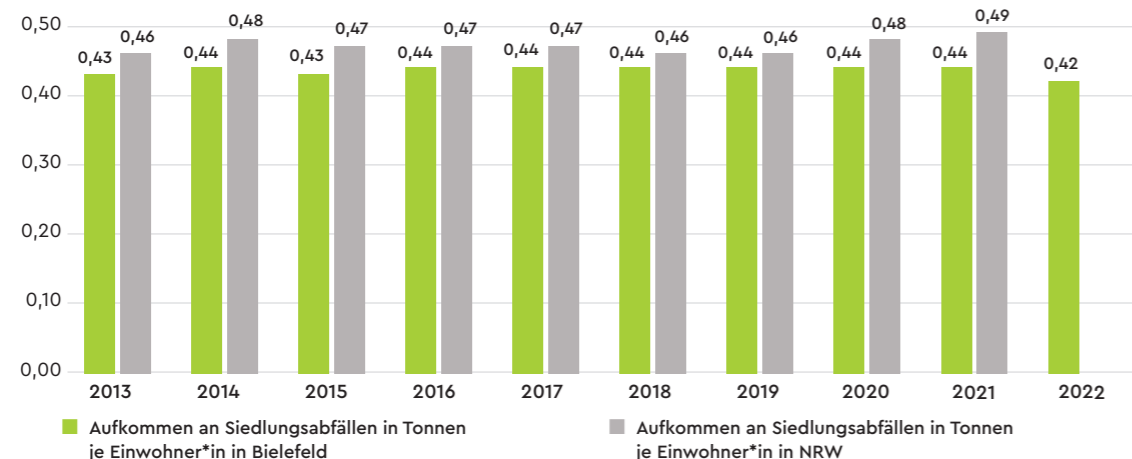


Abbildung 20: Abfallmenge / Quelle: Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Die Daten entsprechen den alljährlich an das Landesumweltamt übermittelten Mengenangaben zur Abfallbilanz. Für Bielefeld liegen sie bis einschließlich 2022 vor – die Landesabfallbilanz erfolgt jeweils später, so dass hier nur die Daten bis 2021 zur Verfügung stehen. Enthalten sind alle gesammelten Mengen an Haus- und Sperrmüll, Grün- und Bioabfall sowie alle getrennt erfassten Wertstoffgruppen aus privaten Haushalten wie z. B. Papier, Glas, Leichtverpackungen einschließlich stoffgleicher Materialien, holzhaltiger Sperrmüll.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Menge der eingesammelten Siedlungsabfälle in absoluten Zahlen sinkt seit Jahren trotz wachsender Bevölkerung. Das **strategische Ziel 1.2.3, das Abfallaufkommen in Bielefeld deutlich zu senken**, konnte bisher nicht erreicht werden. Beratungs- und Aufklärungsangebote für Bielefelder*innen sowie Bildungseinheiten in Schulen und Kindergärten zählen u. a. zu den Maßnahmen, um auf die Zielerreichung hinzuwirken. Im Vergleich liegt die Abfallmenge je Einwohner*in in Bielefeld jedoch kontinuierlich unter dem NRW-Durchschnitt.

Recyclingquote

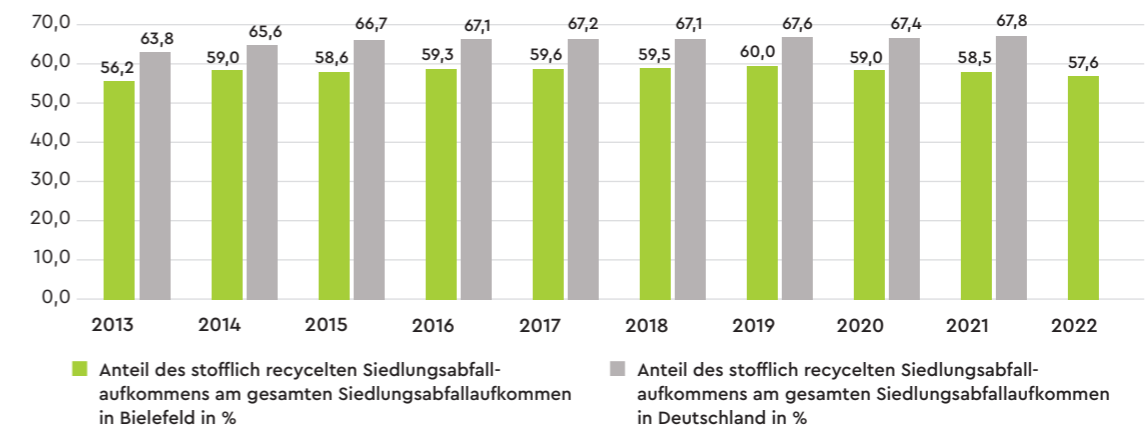


Abbildung 21: Recyclingquote / Quelle: Umweltamt der Stadt Bielefeld, Statistisches Bundesamt

Hinweise zur Berechnung

Für die Darstellung wurde ausnahmsweise auf deutschlandweite Vergleichswerte zurückgegriffen, da die Landesabfallbilanz weder Wertstoff- noch Recyclingquoten enthält.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bielefelder Recyclingquote der Siedlungsabfälle liegt seit 2013 deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.2.3 zu Abfallaufkommen, Abfallvermeidung und zirkulärer Wertschöpfung** sind verstärkte Anstrengungen und Investitionen erforderlich, um die Recyclingquote in Bielefeld zu steigern.

MASSNAHMEN

Das **strategische Ziel 1.2.1 zur Reduktion der CO₂-Emissionen** ist durch den Beschluss der Klimaneutralität bis 2030 mittlerweile überholt (siehe oben).

Handlungsprogramm Klimaschutz

Seit vielen Jahren ist die Stadt Bielefeld im Klimaschutz aktiv und setzt das umfangreiche Handlungsprogramm Klimaschutz um. Für die Erarbeitung eines Konzeptes zur Klimaneutralität 2030 wurde ein Beratungsunternehmen beauftragt. Es wird eine Strategie erarbeitet, um das ambitionierte Ziel mit entsprechenden Maßnahmen zu hinterlegen. In diesem Rahmen fanden Beteiligungsformate wie Bürger*innenforen, Jugendbeteiligungen, Fokusgruppen und Online-Beteiligungen statt. Nach Fertigstellung wird die Strategie „Bielefeld – Klimaneutral 2030“ das Handlungsprogramm Klimaschutz ersetzen.

Förderprogramme

Um die Umstellung auf erneuerbare Energien sowie die Verringerung von Energieverbräuchen zu unterstützen, wurden in den letzten Jahren – auf Initiative des Bielefelder Klimabeirats – unterschiedliche kommunale Förderprogramme gestartet. Dazu zählen beispielsweise Förderungen zur Installation von Photovoltaikanlagen, zur Dämmung des Daches und der oberen Geschossdecke sowie zur Optimierung von Heizungsanlagen. Weitere Förderprogramme setzen Anreize zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel, zur Verwendung von Mehrwegverpackungen und bezuschussen Klima-Bildungsangebote.

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.2.2 zu emissionsarmen, gesundheitsfördernden und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln** werden u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

Mobilitätsstrategie 2030

Für die in der Mobilitätsstrategie 2030 gesetzten Ziele wurden unter Federführung des Amts für Verkehr Konzepte mit konkreten Maßnahmen für alle Verkehrsmittel erarbeitet, welche sich derzeit in verschiedenen Phasen der Umsetzung befinden:

- Nahverkehrsplan
- Radverkehrskonzept / Konzept Fahrradparken
- Fußverkehrsstrategie
- MIV-Konzept (fließender und ruhender Verkehr)
- Elektro-Ladeinfrastruktur

Verkehrsmittelübergreifende Konzepte wurden für folgende Bereiche erstellt:

- Schulische Mobilität (gesamstädtisch sowie für einzelne Schulumfelder)
- Mobilstationen (in Planung sind derzeit die Mobilstationsstationen Niederwall, Hassebrock, Bhf Brackwede, Berliner Straße)
- Einzelne Quartiere (Bielefelder Westen, 5. Kanton)
- City-Logistik

Die Sharing-Angebote wie z. B. für Leihräder, PKW und E-Scooter werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Förderung des Radverkehrs wurde darüber hinaus die Marketing- und Kommunikationsstrategie Bielefeld...fährt Rad entwickelt, die ebenfalls bereits Anwendung findet. In allen relevanten Prozessen erfolgt eine Bürger*innen- bzw. Akteur*innenbeteiligung. Die relevanten Aspekte der o. g. Konzepte werden in der täglichen Arbeit des Amts für Verkehr berücksichtigt. Einzelne Maßnahmen werden zudem innerhalb der Unfallkommission identifiziert.

Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Abfallreduzierung

Um das **strategische Ziel 1.2.3** zu erreichen und das **Abfallaufkommen** in Bielefeld deutlich zu senken, werden u. a. Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen umgesetzt. So wurde die städtische Abfallberatung personell verstärkt, um Schulen und Kitas gezielt Bildungseinheiten anbieten zu können. Mit dem Clean-up Day 2023 konnten viele Menschen motiviert werden, Abfall im öffentlichen Raum zu sammeln. Der Umweltbetrieb unterstützt zusätzlich Abfallsammelaktionen von Bielefelder*innen mit entsprechenden Sammelmaterialein. Außerdem wird das Ziel verfolgt, möglichst viele Stoffe einer Wieder- oder Weiterverwertung zuzuführen. Bielefeld führte dazu bereits 2014 die Wertstofftonne ein.

Außerhalb der Siedlungsabfälle wurden darüber hinaus bei Bau- und Abbruchabfällen im Zuge des Weiterbaus der A33 große Mengen an Erdaushub und unbelastetem Bauschutt nicht deponiert, sondern direkt vor Ort in Lärmschutzwälle oder Brückenrampen eingebaut. Das Umweltamt ist bestrebt, solche Maßnahmen weiter auszubauen.

Förderung der Nutzung von Mehrweg-Geschirr

Um Essensverpackungen im öffentlichen Raum zu reduzieren, wurden im Jahr 2023 Förderprogramme zur Einführung von Mehrwegverpackungen für Außer-Haus-Gastronomie und für die Anmietung von Spülmobilen angeboten. Der Bielefeld to go!-Becher ist die wiederverwendbare Alternative für Außer-Haus-Heißgetränke im Bielefeld-Design.

Zirkuläre Wertschöpfung

Um die Nutzung bzw. Produktion von Erzeugnissen aus zirkulärer Wertschöpfung zu fördern, beteiligt sich die Stadt an mehreren Netzwerken, um Veranstaltungen, Workshops und weitere Austauschformate für Unternehmen und Startups anzubieten. Gemeinsam mit der WEGE mbH und der Effizienzagentur NRW wurden Bielefelder Betriebe mit dem Projekt CIRCO angeleitet, eigene Produkte zu überprüfen und zirkuläre Ansätze zu entwickeln. Mit örtlichen Unternehmen und der Hochschule Bielefeld, die zu zirkulärer Wertschöpfung forscht und lehrt, besteht ein enger Austausch.

Bielefeld ist assoziierte Partnerin im Projekt Cirquality OWL und dem Nachfolgeprojekt Cirquality OWL PLUS. Ziel ist es, möglichst breit über zirkuläre Prozesse in Unternehmen und der Stadtgesellschaft zu informieren und dafür zu aktivieren.

PRAXISBEISPIELE

Der Bielefelder Klimabeirat

Mit Ausrufung des Klimanotstands 2019 wurde auch die Einrichtung eines Klimarats gefordert. Der Rat der Stadt hat daraufhin die Einberufung des „Bielefelder Klimabeirats“ (kurz BKB) als neues Gremium beschlossen. Der BKB setzt sich aus je fünf Mitgliedern aus zivilgesellschaftlichen Gruppen, wirtschaftlich agierender Organisationen und Fachexpert*innen zusammen. Er tagt seit Juni 2020 mindestens viermal jährlich und entwickelt – als Verbindung zwischen Bürger*innen, Wissenschaft und Wirtschaft – Ideen für wirksamen Klimaschutz. Seine Aufgabe ist es, die Fortschritte zur Erreichung der Bielefelder Klimaschutzziele zu überprüfen, bereits beschlossene Klimaschutzmaßnahmen

kritisch zu begleiten, neue Handlungsmöglichkeiten für die Stadt Bielefeld zu erarbeiten und Vorschläge zu deren Umsetzung zu machen. Der BKB hat hierfür das Vorschlagsrecht für die Verwendung eines jährlichen Budgets von 200.000 €.

Drei Monate ohne Auto

Eines der Projekte, die der Bielefelder Klimabeirat angestoßen hat, ist die Mitmach-Aktion „Drei Monate ohne Auto“. Rund hundert Bielefelder*innen erhielten das Angebot, über einen Zeitraum von drei Monaten ihre Wege ohne eigenes Auto zu organisieren – zu Fuß, per Rad, mit CarSharing oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Zur Unterstützung erhielten sie von der Stadt Bielefeld ein Budget von maximal 400 Euro, um zusätzliche Ausgaben für Tickets, Leihgebühren oder Fahrrad-Equipment abzudecken. Sie wurden durch Bielefelder Mobilitätseinrichtungen beraten. Austausch und gegenseitige Motivation wurden ebenso angeregt wie die Weitergabe der Erfahrungen. Umgesetzt wurde das Projekt durch das Umweltamt der Stadt Bielefeld, die begleitende Evaluation erfolgte durch die Universität Bielefeld. Das Projekt wurde im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune“ ausgezeichnet.

HyDrive OWL – Das regionale Wasserstoffnetzwerk

Der Startpunkt für HyDrive OWL wurde mit der Teilnahme der Region am Bundesförderwettbewerb HyLand gesetzt. Für den Aufbau einer regionalen Wasserstoffinfrastruktur entwickelte das Fraunhofer ISE ein Feinkonzept, das die Potenziale für die Erzeugung von Wasserstoff an ausgewählten Standorten sowie die Nutzungspotenziale in den Sektoren Verkehr und Industrie untersucht und technische Konzepte für die Errichtung erster Erzeugungsanlagen inklusive zugehöriger Wasserstofflogistik aufzeigt. Gemeinsam mit allen Kreisen in OWL hat die Stadt Bielefeld auf Basis des Feinkonzepts das Wasserstoffnetzwerk HyDrive OWL gegründet, welches Akteur*innen in der Region OWL rund um das Thema Wasserstoff informiert und vernetzt. In Bielefeld sind bereits vier Brennstoffzellen-Busse und ein batterie-elektrisches Abfallsammelfahrzeug mit Wasserstoff-Brennstoffzellen Range Extender im Einsatz. Am Standort Innovationspark Sektorenkopplung befindet sich ein Elektrolyseur mit 1 MW Leistung in der Ausführungs- & Genehmigungsplanung. Förderbescheide und Liefertermine für weitere Fahrzeuge (25 Busse und vier Abfallsammelfahrzeuge) liegen vor.

Verkehrskonzept Bielefelder Westen

Der Bielefelder Westen ist ein innerstädtisches Quartier mit hoher Bevölkerungsdichte. Ziel der Aufstellung des verkehrsmittelübergreifenden Verkehrskonzepts für den Bielefelder Westen war die Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie der Verkehrssicherheit, insbesondere für Schüler*innen. Im Fokus stand daher, den Durchgangsverkehr zukünftig zu reduzieren und umweltfreundliche Verkehrsarten (ÖPNV, Rad, Fußverkehr etc.) zu fördern. Das von der Stadt Bielefeld beauftragte Gutachterbüro erarbeitete verschiedene, aufeinander aufbauende Varianten der Verkehrsführung für den motorisierten Individualverkehr sowie Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs. Im Rahmen von zwei Planungsspaziergängen und einer digitalen Veranstaltung zur Bürger*innenbeteiligung konnten die Bewohner*innen des Quartiers aus ihrer Sicht kritische Punkte im Quartier mit der Verwaltung diskutieren. Die Eingaben aus den Beteiligungsprozessen sind nach Möglichkeit in das Konzept eingeflossen, welches im April 2023 durch die Bezirksvertretung Mitte beschlossen wurde. Das Amt für Verkehr bereitet aktuell die Maßnahmenprüfung sowie die Erstellung eines Umsetzungskonzepts vor.

Mobilstation Niederwall

In Bielefeld sollen in den kommenden Jahren rund 40 Mobilstationen unterschiedlicher Größe eingerichtet werden. Unter Mobilstationen werden intermodale Verknüpfungspunkte von mindestens zwei Verkehrsmitteln (u. a. ÖPNV, Fahrrad, Sharing-Angebote) verstanden. Ziel ist es, an diesen Stationen verschiedene Verkehrsmittel und Mobilitätsangebote so zusammenzufassen, dass sie den Bürger*innen gebündelt und attraktiv zur Verfügung gestellt werden. So werden mit Mobilstationen alternative Angebote zur Nutzung des eigenen PKW geschaffen und die vernetzte Mobilität gefördert.

Als erste Mobilstation in Bielefeld soll die Mobilstation Niederwall im Jahr 2024 realisiert werden. Sie befindet sich in der zentralen Innenstadt zwischen Jahnplatz und Rathaus und wird als Ergänzung zum im Frühjahr 2023 eröffneten Fahrradparkhaus „Radhaus“ eingerichtet. An dieser Mobilstation der Größe L werden neben den Angeboten zu zugangsgesichertem Fahrradparken im Radhaus zwei Carsharing-Fahrzeuge, Leihfahrräder, Leihlastenräder, E-Scooter sowie verschiedene Informations- und Serviceangebote (u. a. Schließfächer und Fahrrad-Reparaturservice) verfügbar sein. Der ÖPNV ist über zwei Stadtbahn- und Bus-Haltestellen (Jahnplatz, Rathaus) direkt angebunden. Die Realisierung der Mobilstation Niederwall wird über die Förderrichtlinie des Landes NRW zur Förderung der Vernetzten Mobilität und des Mobilitätsmanagements (Föri-MM) gefördert.

3. Grüne Großstadt

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Grüne Großstadt tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele: ■ SDG 2 Kein Hunger, ■ SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, ■ SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion, ■ SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, ■ SDG 15 Leben an Land sowie ■ SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen bei.



STRATEGISCHE ZIELE

1.3.1

Bis zum Jahr 2030 wird die **biologische Vielfalt** so erhalten und entwickelt, dass ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsziele des Landes und des Bundes geleistet wird.

1.3.2

Bis 2030 ist die qualitative und quantitative Versorgung an zugänglichen **grünen Lebensräumen** für die Bielefelder Bevölkerung sichergestellt.

1.3.3

Im Jahr 2030 geht die Bielefelder Bevölkerung verantwortungsbewusst mit den **Flächenressourcen** um. Die neue Flächeninanspruchnahme in der Stadt Bielefeld orientiert sich vor dem Hintergrund prognostizierter Bevölkerungszunahmen möglichst effizient am Bedarf für Wohn- und Gewerbeflächen sowie sonstigen Versorgungsfunktionen für die Einwohner*innen.
→ Gewerbeflächenziel siehe 3.1.1

INDIKATOREN

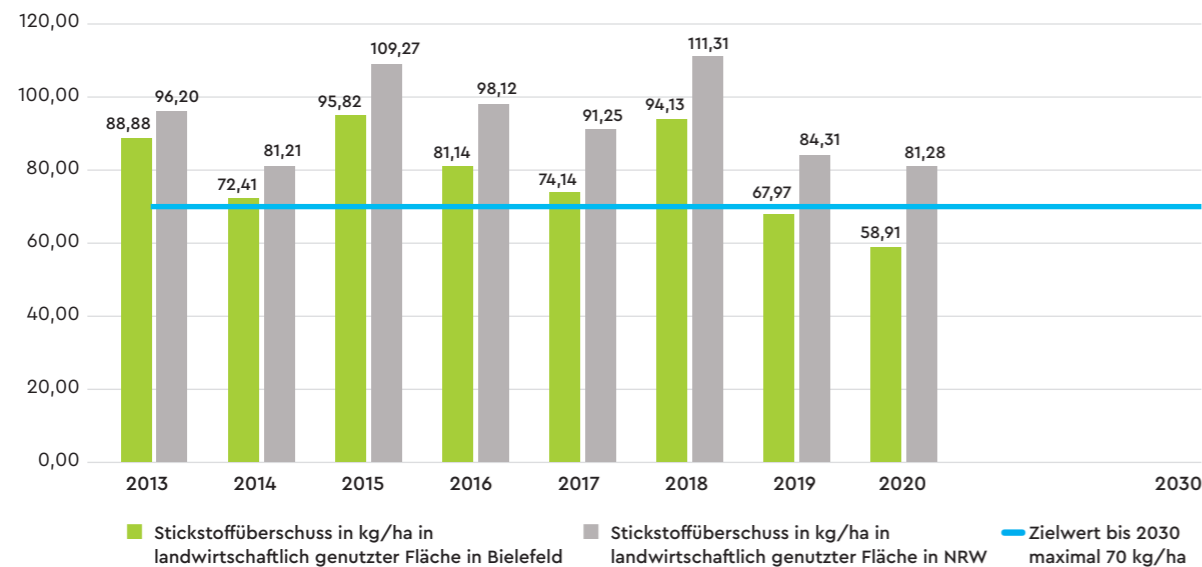
Stickstoffüberschuss
in der Landwirtschaft

Abbildung 22: Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft / Quelle: Universität Gießen, Umweltbundesamt

Hinweise zur Berechnung

Der Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft ist eine Gesamtbilanz aus der Stickstoffzufuhr (z.B. durch Düngung) und -abfuhr (z.B. durch Ernte). Der Zielwert basiert auf der Annahme, dass aus dem Zielwert von 70 kg N/ha keine nennenswerten negativen Einflüsse insbesondere auf das Grundwasser und damit auch Trinkwasser resultieren.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Der Stickstoffüberschuss liegt in Bielefeld deutlich unter dem NRW-Wert und hält seit 2019 den Zielwert für 2030 von 70 kg/ha ein. Vermehrte Untersuchungen von Böden und Wirtschaftsdüngern sowie die Kontrollen und Beratungen durch die Landwirtschaftskammern erlauben eine gezieltere Düngung und verringern die Gefahr von unnötigen Stickstoffüberschüssen. Darüber hinaus existiert innerhalb der Bielefelder Wasserschutzgebiete eine Kooperation zwischen Land- und Wasserwirtschaft, die eine enge Zusammenarbeit der Bewirtschafter*innen gestattet und damit indirekt einen zusätzlichen Beitrag zur **strategischen Zielsetzung 1.3.1 zu biologischer Vielfalt** leistet.

Naherholungsflächen

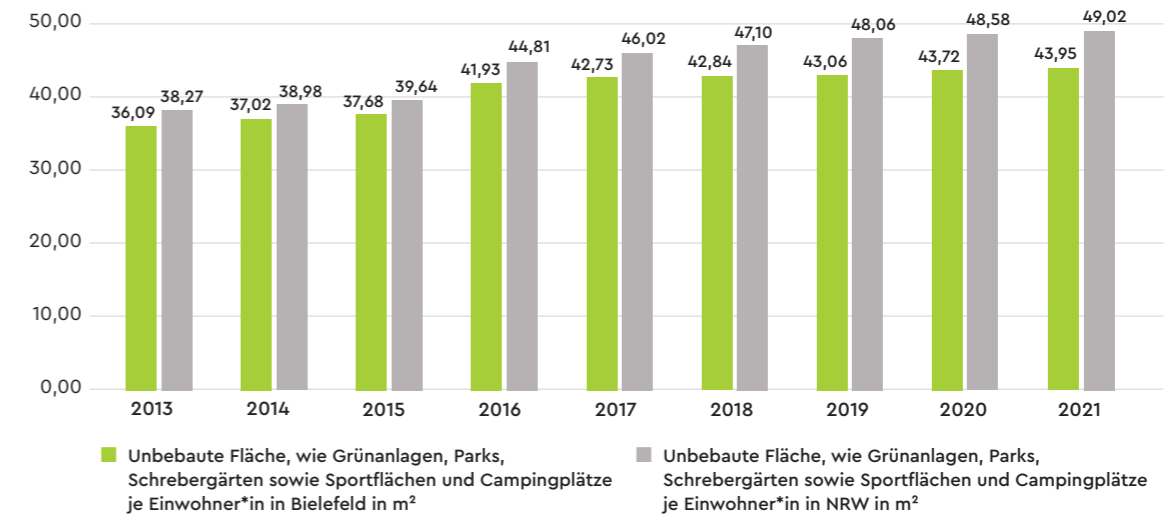


Abbildung 23: Naherholungsflächen / Quelle: IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

In dem dargestellten Datensatz wird nicht zwischen öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Flächen unterschieden. Hinsichtlich der Naherholung spielt dies jedoch eine wesentliche Rolle, da öffentliche Flächen wie Parks jederzeit von jeder Person besucht werden können. Sportflächen können hingegen, etwa durch Öffnungszeiten, nur eingeschränkt nutzbar sein, die Nutzung von Campingplätzen ist u. U. mit Gebühren verbunden. Diese Flächen tragen somit weniger zu der Naherholung bei. Eine solche Differenzierung soll mit der Erstellung des gesamtstädtischen Freiraumentwicklungskonzepts (FEK) erfolgen, um Bedarfe zukünftig zielgerichteter ermitteln zu können.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Insgesamt ist ab 2016 ein geringfügiger Zuwachs an Naherholungsflächen festzustellen und der Bestand konnte nachhaltig gesichert werden. Auch zukünftig soll eine qualitative und quantitative Versorgung an zugänglichen grünen Lebensräumen für die Bielefelder Bevölkerung sichergestellt werden. Eine zielorientierte Entwicklung der Flächen wird über das o. g. Freiraumentwicklungskonzept (FEK) erfolgen. Hierfür werden eine freiraumplanerische Analyse und Bewertung der Bestandsflächen durchgeführt sowie teilräumliche Ziele und Entwicklungsmaßnahmen formuliert. Das FEK soll dazu dienen, räumliche Defizite aufzudecken und neue Flächen in unterversorgten Gebieten zu erschließen und zukünftig geeignete gesamtstädtische Maßnahmen zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.3.2 zu grünen Lebensräumen** ergreifen zu können.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

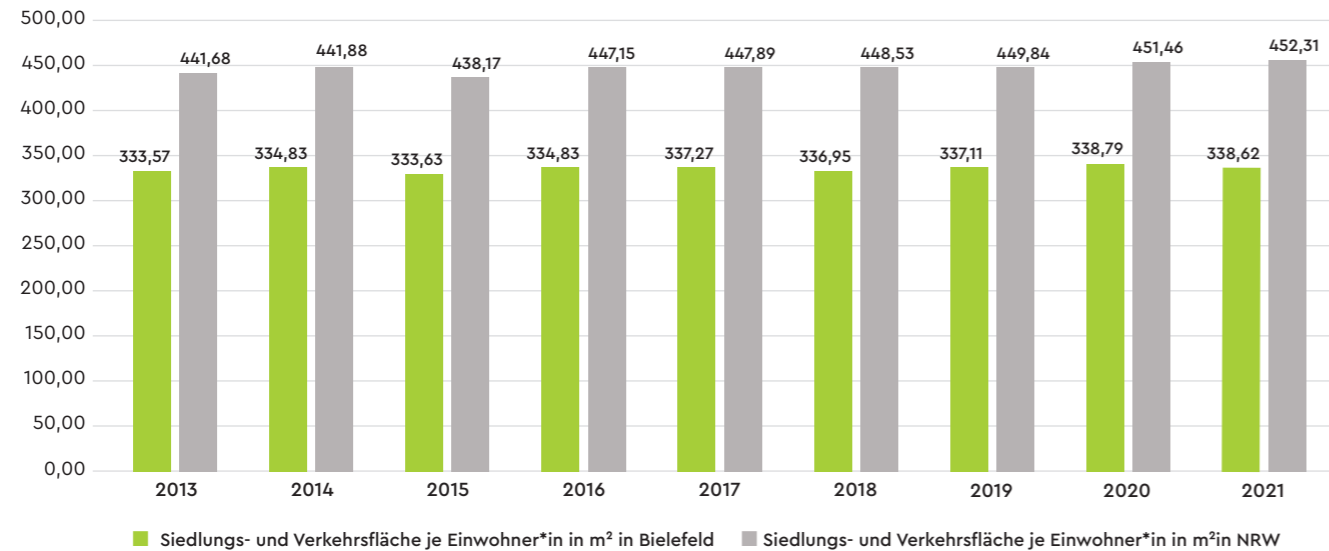


Abbildung 24: Siedlungs- und Verkehrsfläche / Quelle: IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Der Indikator umfasst bebaute und unbebaute Flächen, sodass die tatsächlich versiegelte Fläche deutlich geringer ist. Der Indikator beinhaltet auch die Flächen für den Bahn- und Flugverkehr, die in der Stadt Bielefeld ebenfalls vorhanden sind. Auch Siedlungsfläche ist nicht mit 100 % Flächenversiegelung gleichzusetzen, da zu den Siedlungsflächen auch unversiegelte Bereiche wie z. B. Gärten und Parkflächen zählen. Laut [Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW](#) sind etwa 50 % der Siedlungs- und Verkehrsflächen vollständig versiegelt. Dies ist bei der Interpretation der absoluten Quadratmeterzahl zu berücksichtigen. Auch hinsichtlich der erfassten Gewerbeflächen innerhalb der Siedlungsfläche ist die Rolle Bielefelds als Oberzentrum herauszustellen, womit auch eine Versorgungsfunktion für das Umland einhergeht.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Der Indikator "Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in" ist ein Maß dafür, wie viel Land in einer bestimmten Region für Siedlungen, Straßen, Verkehr und andere infrastrukturelle Zwecke pro Einwohner*in der Kommune genutzt wird. Ziel ist es, unter Berücksichtigung des prognostizierten Bedarfs und der Funktion des Oberzentrums einen **verantwortungsbewussten Umgang mit den Flächenressourcen gemäß strategischer Zielsetzung 1.3.3** zu pflegen. Die Grafik zeigt, dass die Stadt Bielefeld im Zeitraum von 2013 bis 2021 einen Zuwachs von 5,1 m² je Einwohner*in bzw. 1,5 % zu verzeichnen hatte. Auf Landesebene betrug der Zuwachs 10,6 m² je Einwohner*in bzw. 2,4 %.

MASSNAHMEN

Steckbriefe für Landschaftsräume

Um das **strategische Ziel 1.3.1 zum Erhalt und zur Entwicklung der biologischen Vielfalt** zu erreichen, sind zwischenzeitlich 38 Abgrenzungen von Landschaftsräumen erfolgt. Diese Landschaftsräume zeichnen sich durch einen spezifischen Charakter aus, der durch die Topographie, die jeweiligen Biotop- und Nutzungstypen geprägt ist. Für diese Landschaftsräume wurden die jeweilige Vielfalt, Eigenart und Schönheit bewertet, die Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur und die Bedeutung für die Erholung beurteilt und die Beeinträchtigungen ermittelt. Auf dieser Grundlage werden Handlungsziele benannt und Entwicklungsmaßnahmen vorgeschlagen. Hierfür erfolgt eine Aufbereitung der Ergebnisse in Form von Steckbriefen und die Vorbereitung von politischen Beschlüssen.

Innerstädtische Grünzüge

Um das **strategische Ziel 1.3.2 für die Bielefelder Bevölkerung bis 2030 die qualitative und quantitative Versorgung an zugänglichen grünen Lebensräumen** sicherzustellen, werden für die Entwicklung von innerstädtischen Grünzügen gezielt Konzepte erarbeitet und zugehörige Maßnahmen realisiert, wie beispielsweise das freiraumplanerische Rahmenkonzept [Luttergrünzug](#). Das Konzept zielt auf eine Qualifizierung des Grünzuges ab, u. a. durch eine Offenlegung der Lutter und Steigerung des Naherholungsangebots. In diesem Rahmen wurde ein Kinder- und Jugendort an der Heeper Straße geschaffen. Das ehemalige Grabeland, auf dem der Jugendort steht, wurde aufgelöst und zu einem sportlichen Treffpunkt mit einem Fußballfeld, einer Boulderwand, einem kleinen Spielplatz und Geräten für Crosstraining aufgewertet. Die Realisierung erfolgte mit Finanzmitteln aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz NRW (KInFÖG).

Eine fußläufige Anbindung zwischen der Straße „Am Stadtholz“ wurde an den Finkenbachgrünzug angebunden.

Der Grünzug Elpke wurde 2022 für Bewohner*innen des dicht bebauten Umfelds zu einer Naherholungsfläche aufgewertet. In 2021 erfolgte im Rahmen der Erarbeitung des Maßnahmenkonzepts eine Online-Beteiligung. Sofern möglich, wurden die Eingaben bei der Weiterentwicklung des Konzeptes berücksichtigt.

Nachhaltige Nutzung von Flächenressourcen

Um das **strategische Ziel 1.3.3 zum verantwortungsbewussten Umgang mit den Flächenressourcen** zu erreichen, wurden unter anderem die folgenden Konzepte erarbeitet und Beschlüsse gefasst:

- Erarbeitung des [Perspektivplans Wohnen Bielefeld 2020/2035](#)
- [Leitlinien für Projekte des großflächigen Einzelhandels](#), um unter Berücksichtigung des flächensparenden Bauens, des Klimaschutzes und der Mobilitätswende die nachhaltige Stadtentwicklung auch bei diesen Projekten zu befördern
- Leerstandsmanagement und Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Förderung von Nachverdichtung innerhalb des Siedlungsbestandes
- Erarbeitung eines Baulückenkatasters im Rahmen des [Baulückenmanagements](#)
- [Baulandprogramm](#)

Mit dem Baulandprogramm soll eine prioritäre Wohnbauflächenentwicklung im Einzugsbereich des schienengebundenen ÖPNV sowie vorgesehener Verlängerungen erfolgen, um im Sinne der Mobilitätstrategie der Stadt Bielefeld den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren.

PRAXISBEISPIELE

Große Rasenfreiheit – Sennestadt

Die Städtebauförderung des Landes NRW ermöglicht im Ost-West-Grünzug der Sennestadt eine große Freizeitwiese. Es entsteht eine Naherholungsfläche, die für Sport-, Spiel- und Freizeitzwecke individuell genutzt werden kann – die sog. Große Rasenfreiheit. Vorgesehen sind eine veränderte Wegeführung, eine leichte Bodenmodellierung und der Rückbau eines großen Parkplatzes. Hierdurch wird in der Mitte des Parks eine auf vielfältige Weise aktiv und passiv nutzbare Fläche geschaffen. Entlang der Wege sind Baumalleen geplant. Diese und weitere Bäume spenden im Sommer Schatten und verbessern das Mikroklima. Blütenbäume erhöhen die Attraktivität der Parklandschaft, dienen als Bienenweide und sichern die Artenvielfalt. Durch das Wegesystem, das von Fußgänger*innen ebenso wie von Radfahrer*innen genutzt werden kann, werden die umliegenden Wohngebiete und benachbarte Grünräume angebunden.

Rosengarten am Bürgerpark

Mit Fördergeldern aus dem Bundesprogramm "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" soll bis 2024 der Rosengarten unweit des Bürgerparks klimaresilient umgestaltet und die Funktion der Anlage für das Stadtklima gestärkt werden. Im Rahmen der Entwurfsermittlung wurden Ideen und Anregungen der Bürger*innen über einen Internetauftritt und Spaziergänge vor Ort eingeholt und nach Möglichkeit in der Planung berücksichtigt. Auf den 21.000 m² soll ein Rosenerlebnisbereich mit Sitzgelegenheiten realisiert, Wege saniert sowie neue Baumstandorte platziert werden, die zur Feinstaub- und CO₂-Bindung zu binden. Wiesen, kleine Baumgruppen und Flächen, auf denen Regenwasser versickern kann, werden geschaffen. Hinzu kommen Anlagen zur Speicherung von Regenwasser sowie insektenfreundliche Sträucher und Stauden. Eine Ausrichtung in den Randbereichen soll dazu beitragen, dass Kaltluft aus dem Park in die benachbarten Wohnbereiche abströmen kann.

Studierendenwohnheim Mielestraße

Mit dem B-Plan II/2/65.00 „Studierendenwohnen Mielestraße“ wird dem wachsenden Bedarf für Wohnraum dieser Zielgruppe Rechnung getragen, ohne neue Siedlungsfläche in Anspruch zu nehmen. Der innerstädtische, ehemals gewerblich genutzte Standort liegt in fußläufiger Verbindung zur Stadtbahnlinie 1. Der Bebauungsplan dient der Innenentwicklung und Nachverdichtung im Siedlungszusammenhang. Auf einer Fläche von knapp 9.000 m² werden circa 300 Apartments für Studierende geschaffen.

Kreislaufquartier Rochdale

Für die Konversion der Rochdale Barracks an der Oldentruper Straße wurde im Rahmen eines Wettbewerbs der erste Platz an die Bürogemeinschaft „Studio Schultz Granberg GbR“ und „bzb landschaftsarchitekten“ mit ihrer Idee des Kreislaufquartiers Rochdale vergeben. Neben der Nachnutzung des Kasernenstandortes ist auch die nachhaltige Wiedernutzung von Abbruchmaterialien Bestandteil des Konzepts. Zudem erfolgt bereits während der Planungsphase eine Öffnung und Wiederbelebung des Areals mit ersten Start- und Zwischennutzungen.

4. Gesunde Großstadt

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Gesunde Großstadt tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, ■ SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, ■ SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, ■ SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion, ■ SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, und ■ SDG 15 Leben an Land bei.



STRATEGISCHE ZIELE

1.4.1

Bis 2030 sind in Bielefeld Stadtstrukturen und Rahmenbedingungen geschaffen, die ein **gesundes Leben** für alle Bewohner*innen fördern.

1.4.2

Im Jahr 2030 steht Trinkwasser in ausreichender Menge und guter Qualität aus der Region zur Verfügung. Alle Bielefelder*innen gehen sorgsam und effizient mit der **Ressource Wasser** um.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Eine hohe Lärmbelastung kann die Gesundheit des Menschen gefährden. Deshalb verfolgt die EU-Umgebungslärmrichtlinie das Ziel, erheblichen Umgebungslärm langfristig schrittweise zu reduzieren. Erheblicher Umgebungslärm ist ein gemittelter Außenlärmpegel, der die Belastung für den Gesamttag (über 24 Stunden) und in der Nacht (über 8 Stunden) aufzeigt. Dieser Umgebungslärm kommt von verschiedenen Quellen wie Straßenverkehr, Stadtbahnverkehr und Gewerbe (sog. IED-Anlagen). Er wird alle fünf Jahre von der Stadt Bielefeld ermittelt. Strategische Lärmkarten liegen in der aktuellen Fassung von 2022 vor.

Darauf aufbauend ist die Stadt Bielefeld verpflichtet, Lärmaktionspläne (LAP) zu erstellen. Die Handlungsprogramme und Maßnahmen dieser Pläne verfolgen das Ziel, die Auswirkungen des Lärms zu verringern und gleichzeitig ruhige Gebiete vor einer Zunahme der Lärmbelastung zu schützen. Mit dem dritten Lärmaktionsplan wurden verschiedene Lärminderungskonzepte mit Maßnahmen sowie Handlungs- und Förderprogrammen beschlossen, wie z.B. das kommunale Lärmschutzfensterprogramm, Maßnahmen der lärmindernden Fahrbahnsanierung und straßenverkehrsrechtliche Prüfungen zur Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 30). Außerdem spielen der Schutz und die Entwicklung ruhiger Gebiete mit Bedeutung für die Erholung eine wichtige Rolle im Lärmaktionsplan.

Mit dem Beschluss zur Berücksichtigung der im dritten Lärmaktionsplan ausgewiesenen „ruhigen Gebiete“ bei der Erstellung von freiraumplanerischen Entwicklungskonzepten soll eine hohe städtische Lebensqualität aufrechterhalten werden. Der Lärmaktionsplan leistet damit einen Beitrag zur Verwirklichung des **strategischen Ziels 1.4.1 zum gesundem Leben**.

Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt

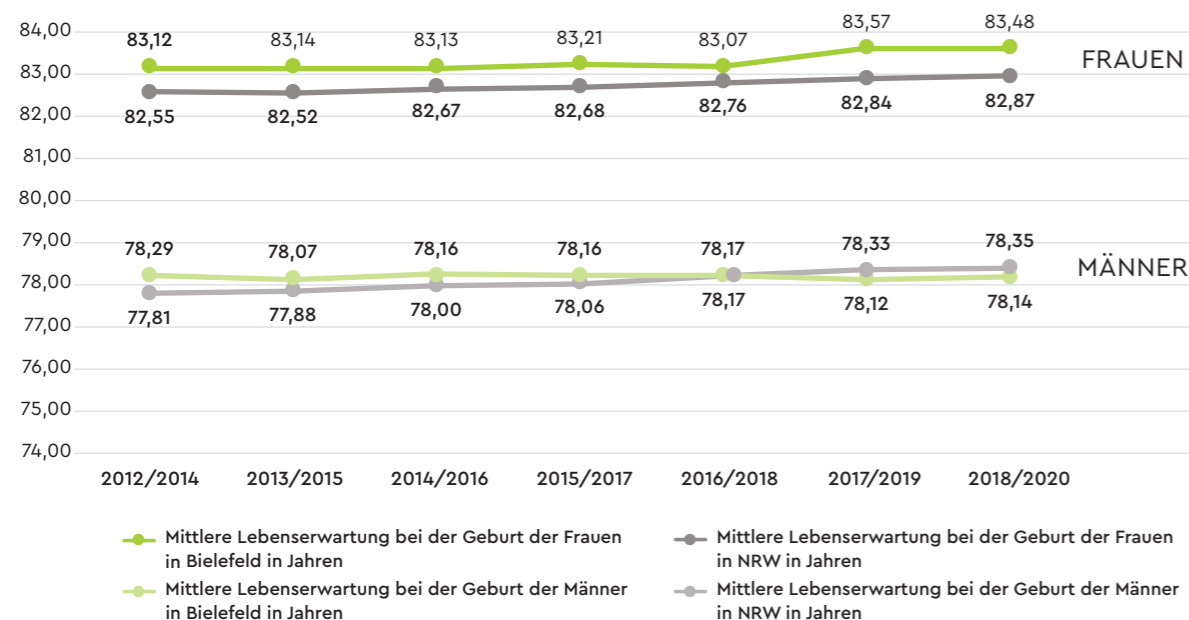


Abbildung 28: Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt / Quelle: IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Der Indikator gibt an, wie viele Jahre ein Mensch in einem definierten Alter bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würde. Die fernere Lebenserwartung der Nulljährigen wird hierbei auch als mittlere Lebenserwartung bezeichnet. Sie darf nicht als prognostischer Wert verstanden werden, sondern als eine Momentaufnahme, die die durchschnittliche aktuelle Lebenserwartung der untersuchten Bevölkerung wiedergibt. Berechnungsgrundlage für die Lebenserwartung ist die so genannte Sterbetafel, die modellhaft anhand der alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten des untersuchten Kalenderzeitraums (ein oder mehrere zusammengefasste Jahre) berechnet wird. Das Landeszentrum Gesundheit NRW stellt sie über drei Jahre gemittelt als Indikator bereit.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die mittlere Lebenserwartung erlaubt allgemeine Rückschlüsse auf die gesundheitliche Lage, die medizinische Versorgung und den Lebensstandard einer Bevölkerung. Hier muss vor dem Hintergrund des **strategischen Ziels 1.4.1. zum gesunden Leben** festgehalten werden, dass z. B. das Führen eines gesunden Lebensstils nicht zu einer Verringerung der Geschlechterdifferenz bei der Lebenserwartung beigetragen hat. Diese ist nach wie vor erheblich. Es sind vor allem soziokulturelle Einflüsse, die diesen Unterschied begründen, weniger die Genetik. So gibt es z. B. mehr Früherkennungsuntersuchungen für Frauen im Regelsystem der gesetzlichen Krankenkassen als für Männer. Auch zeigt sich, dass das Risikoverhalten bei Männern häufiger ausgeprägt ist. Zudem existiert ein viel größerer Unterschied in der Lebenserwartung der Männer nach Einkommen zueinander, als unter den Frauen nach Einkommen zueinander, der hier allerdings nicht ausgewiesen wird.

Im Zeitraum von 2013 bis 2020 lag die Lebenserwartung der Frauen in Bielefeld über derjenigen des Landes NRW, war aber phasenweise die niedrigste in OWL. Dies weist auf eine überdurchschnittlich gute gesundheitliche Lage der Frauen hin. Die mittlere Lebenserwartung bei Geburt der Männer lag auch sehr viele Jahre lang über derjenigen des Landes, jedoch stagnierte sie zuletzt nahezu, sodass sie erstmals unter den leicht steigenden Landeswert rutschte. Der Unterschied zum Landeswert ist statistisch nicht signifikant. Auch wenn der Zuwachs der Lebenserwartung beim männlichen Geschlecht abgeschwächt ist, ist sie doch in den letzten Jahrzehnten – ebenso wie diejenige der Frauen – insgesamt angestiegen. Möglicherweise führen die hier nicht ausgewiesenen Übersterblichkeiten während der COVID-19-Pandemie dazu, dass der Lebensverlängerungsprozess einen Einschnitt erlebt. Dieser dürfte aber vorübergehend sein, da es derzeit keinen Grund gibt, weshalb fortschrittlichere Medizin, Hygiene und verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen sowie ein verbessertes Gesundheitsverhalten nicht auch in Zukunft gewährleistet ist. Die Daten liegen jedoch noch nicht vor.

Pflegebedürftige

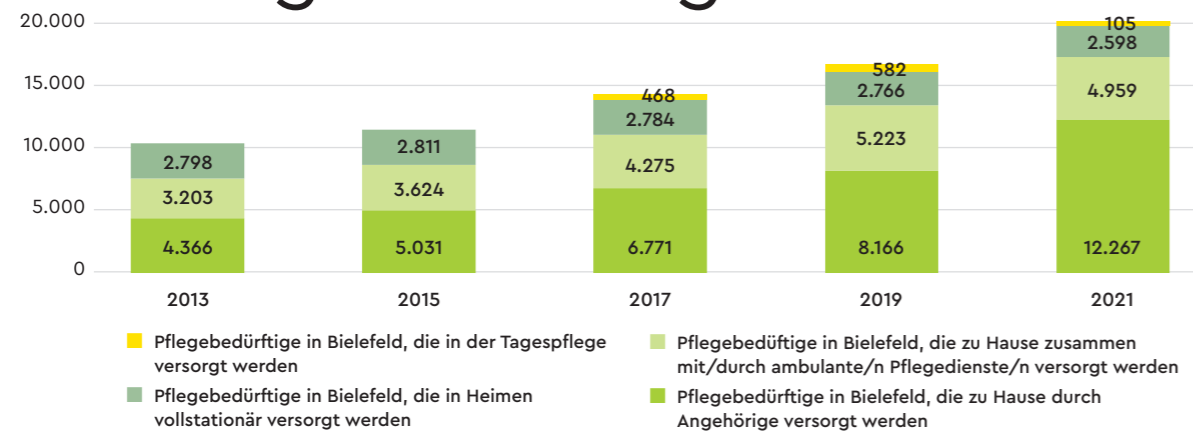


Abbildung 29: Pflegebedürftige / Quelle: Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Der Blick auf die Gruppe der Pflegebedürftigen im Zusammenhang mit dem **strategische Ziel 1.4.1 zum gesundem Leben** spricht mehrere Ebenen an: Zum einen geht es an dieser Stelle um die Verantwortung der Gesellschaft, ihre Bürger*innen auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit gut zu versorgen. Zum anderen ermöglichen kommunale Maßnahmen zur Sicherstellung unterschiedlicher Versorgungsmöglichkeiten die Wahlfreiheit der Betroffenen bzw. Pflegebedürftigen bei der Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen. Darüber hinaus bildet eine vielfältige, tragfähige Versorgungslandschaft die Grundlage für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Sorgetätigkeiten bei informell Pflegenden.

Trinkwasserverbrauch

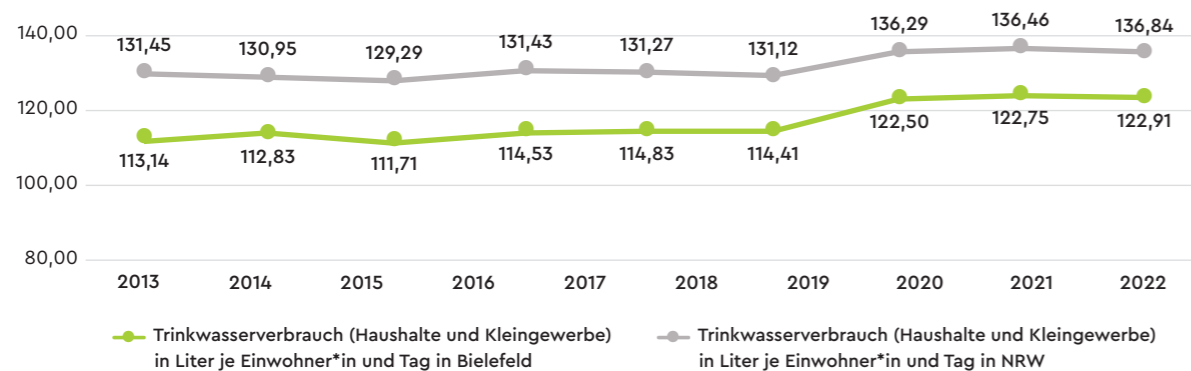


Abbildung 30: Trinkwasserverbrauch / Quelle: IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

In Bielefeld wird Trinkwasser ausschließlich aus Grundwasser gewonnen, weshalb dieses durch eine nachhaltige Bewirtschaftung insbesondere innerhalb der Wasserschutzgebiete (WSG) gemäß **strategischer Zielsetzung 1.4.2 zur Ressource Wasser** qualitativ und quantitativ zu schützen ist. Hierzu gehört eine Vermeidung von Flächenversiegelungen sowie Bebauung innerhalb der WSG.

MASSNAHMEN

Das **strategische Ziel 1.4.1** zielt auf die Förderung eines **gesunden Lebens** in Bielefeld ab. Hierzu sollen entsprechende Stadtstrukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die zum einen zur Verringerung von Luftschadstoffen und Lärm führen und zum anderen die Gesundheitsförderung der Bevölkerung in den Blick nehmen.

Luftreinhalteplan

Der aktuelle Luftreinhalteplan von 2019 befindet sich in der Umsetzung und wird regelmäßig aktualisiert. Die Maßnahmen zielen auf eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und eine Stärkung des Umweltverbunds (Öffentlicher Personennahverkehr / Schienenpersonennahverkehr, Fahrradverkehr, Fußverkehr).

Insbesondere handelt es sich dabei um:

- Die Umgestaltung des Jahnplatzes mit der Verringerung des MIV um 35 % durch die Neuaufteilung des Straßenraums und Verkehrslenkungsmaßnahmen an den Zufahrtsstraßen von Westen und Osten.
- Die Senkung der CO₂-Emissionen durch die Busflotte: In einem ersten Schritt wurden vier Wasserstoffbusse angeschafft, 25 weitere Wasserstoffbusse werden aktuell beschafft. Darüber hinaus soll das Stadtbahnnetz ausgebaut werden.

Wichtig im Rahmen der Umsetzung des Luftreinhalteplans ist ebenfalls eine gutachterliche Prüfung zur Verkehrslenkung und -steuerung sowie die praktische Umsetzung im Hinblick auf die Stickoxid (NOx)-Belastung und die Prüfung von Festsetzungen für elektromobiles bzw. autofreies Wohnen in Bebauungsplanverfahren sowie bei Neubauvorhaben von Dritten.

Reduzierung von Lärm

Der aktuelle Lärmaktionsplan benennt u. a. folgende Handlungsfelder:

- Geräuscharme Fahrzeuge
- Lärmsanierungsprogramm Bundesschienenwege
- Kommunales Lärmschutzfensterprogramm
- Handlungsprogramm Lärmindernde Fahrbahnsanierung
- Ruhige Gebiete
- Lärminderungskonzepte für Handlungsräume
- Geschwindigkeitsbegrenzung

Klimafolgenanpassung

Den Klimawandelfolgen Hitze und Starkregen begegnet die Stadt Bielefeld durch diverse Strategien und Maßnahmen, um mögliche Gesundheitsrisiken und -gefahren für Personen und Objekte zu vermeiden bzw. gering zu halten. Die Aktivitäten zur Klimaanpassung stellen eine Säule neben den Aufgaben zum Klimaschutz dar, vor allem in den Handlungsfeldern Städtebau, Gebäude, Grüngestaltung und Straßenraum sowie Siedlungswasserwirtschaft.

Bezüglich Hitze sind die Menschen über 65 und Kleinkinder unter 3 Jahre die Haupt-Risikogruppen und somit besonders schutzbedürftig. Bei Starkregen steht der Schutz empfindlicher Einrichtungen wie z.B. Schulen, Kitas, Krankenhäuser und Stationen der Stadtwerke im Fokus.

Maßnahmen des Klimaanpassungskonzepts sind unter anderem:

- Das Förderprogramm Bielefeld begrünt Häuser

- Einführung eines Maßnahmen-Controlling-Systems zur städtischen Gebäudebegrünung
- Erstellung eines Leitfadens für Standard-Festsetzung zur wassersensiblen Stadtentwicklung in Bebauungsplänen
- Erarbeitung eines Straßenbaumkonzepts
- Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bielefelder*innen hinsichtlich der Anpassung an die [Klimawandelfolgen](#)

Prävention und Gesundheitsförderung

Verschiedene Gesundheitsförderungsprojekte in Bielefeld tragen dazu bei, Stadtstrukturen und Rahmenbedingungen, die ein gesundes Leben für alle Bewohner*innen fördern, weiter zu verbessern. Dabei werden in den Projekten unterschiedliche Zielgruppen und zum Teil vulnerablere Quartiere adressiert.

- [SennestadtMove+](#) zielt auf eine nachhaltige Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren sowie ihren Familien im Bielefelder Stadtbezirk Sennestadt ab.
- [Klasse 2000](#) fokussiert sich auf Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in Grund- und Förderschulen.
- [Gemeinsam Gesund – Gesundheitsförderung von Alleinerziehenden](#) bietet Unterstützung und Raum, den Alltag gesundheitsfördernd zu gestalten. Während der kostenfreien Kurse und Workshops wird eine Kinderbetreuung angeboten.
- [Gesundheitsförderung in der dritten Lebensphase – Zwischen Alter und Ruhestand](#) (ZWAR) wird in mehreren Stadtteilen angeboten (Stieghorst, Mitte, Babenhausen, Dornberg, Gadderbaum und Schildesche).
- [Mit Migranten für Migranten \(MiMi\)](#) bildet regelmäßig Migrant*innen zu Gesundheitsmediator*innen aus, um Zugewanderten einen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.
- Die [Kampagne Stillfreundliches Bielefeld](#) führte im Oktober 2022 zur Auszeichnung „Stillfreundliche Kommune“ des Landesverbandes der Hebammen NRW.

Pflegebedarfsplanung

Im Rahmen der Pflegebedarfsplanung werden Bestandsanalysen von professionellen Dienstleistungen in den Bereichen der ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflege sowie zu komplementären Angeboten und bürgerschaftlichem Engagement mit der zu erwartenden Bedarfs- und Nachfrageentwicklung abgeglichen. Dieser Bericht wird jährlich von der Altenhilfeplanerin für Bielefeld fortgeschrieben. Die Ergebnisse werden in unterschiedlichen Zusammenhängen z. B. im Rahmen der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege oder mit anderen Pflegeplaner*innen in NRW diskutiert.

Sportangebote in den Stadtbezirken

Jeden Sommer werden vom Stadtsportbund Bielefeld in Zusammenarbeit mit vielen Sportvereinen zahlreiche kostenlose [Sport im Park](#)-Angebote im ganzen Stadtgebiet organisiert.

Des Weiteren kooperiert die Stadt Bielefeld mit dem sozialen Freizeitsport-Startup „Court Culture App GmbH“, um den Freizeitsport auf den öffentlichen Sportanlagen in Bielefeld nachhaltig zu beleben und weiterzuentwickeln. Die beiden Hauptelemente der App sind die Freizeitliga und die Sportkarte. Die Freizeitliga ermöglicht es, gegeneinander anzutreten. In Bielefeld sind bisher die Freizeitligen in Tischtennis, Basketball & Roundnet freigeschaltet. Zudem können über die App jederzeit spontane Turniere organisiert werden. Mit der Sportkarte kann man die nächsten öffentlichen Sportgelegenheiten wie z.B. Tischtennistische und Basketballfelder in der eigenen Umgebung finden, Aktivitäten eintragen und sich zum gemeinsamen Sporttreiben verabreden. In Bielefeld sind bereits über 300 Courts eingetragen.

Ausgewählte multifunktionale Sport- und Bewegungsareale

- Der Kinder- und Jugendort im Luttergrünzug verfügt über einen Kletterturm, ein multifunktionales Kleinspielfeld, ein Outdoor gym, eine Boulderwand und eine Calisthenics-Anlage.
- Im Sport- und Freizeitpark Schildesche im Bultkampgrünzug gibt es verschiedene Fitnessgeräte, einen kleinen Skatepark, eine Bikepolo/Rollhockeyfläche, eine Tischtennisplatte, zwei Boulefelder und ein BMX-Parcours.
- Auf dem Kesselbrink befinden sich neben einem der größten BMX- und Skateparks Deutschlands, eine große Calisthenics-Anlage, zwei Boulefelder, ein großes Schachbrettmuster und zahlreiche Spielmöglichkeiten.
- Im Ost-West-Grünzug in Sennestadt wird der vorhandene Trimm-Dich-Pfad um weitere Fitnessgeräte sinnvoll ergänzt und auf der neuen „Großen Rasenfreiheit“ wird ein kleiner Disc-Golf-Parcours mit insgesamt neun Disc-Golf-Körben entstehen.
- Die Stadt Bielefeld hat im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätte 2022“ gemeinsam mit dem Stadtsportbund Bielefeld e. V. die Förderzusage für die Errichtung einer Freilufthalle für den informellen Sport an der Rußheide erhalten. Mit der Freilufthalle soll eine multifunktionale überdachte Sportfläche geschaffen werden, die in dieser Form in Bielefeld einzigartig ist.

Ausgewählte Trendsportgelegenheiten

- Um den Frisbeesport in Bielefeld zu fördern und den Bielefelder*innen eine neue sportliche Freizeitattraktion zu bieten, soll der Park an der Volkeningschule mit einem Accuracy-Ziel aufgewertet werden.
- Der Disc-Golf Parcours am Obersee ist die Trainingsstätte der Disc-Golf-Abteilung des TuS OST und Austragungsort zahlreicher Disc-Golf-Turniere.
- Der Halleluja-Steinbruch in Gadderbaum bietet die besondere Möglichkeit, direkt in der Natur zu klettern und zu bouldern.
- In den Grünanlagen am Ententeich in Gadderbaum, im Stadtpark Ummeln und am Obersee befinden sich kleine Calisthenics-Anlagen für das Training mit dem eigenen Körpergewicht.
- Auf der Außenfläche des Freizeitentrums Baumheide wird im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (INSEK) ein großer, freizugänglicher und hochwertiger Fitnessparcours errichtet.
- Der Fitnessparcours auf dem Johannisberg bietet Trainingsmöglichkeiten für alle Generationen.
- Im Senner Park können alle Sportbegeisterten auf einem Hindernisparcours gegeneinander antreten, der sich am Ninja Warrior Sport orientiert.
- Das Gelände der Rochdale-Kaserne soll im Zuge des städtischen Konversionsprozesses für eine Zwischennutzung in Anspruch genommen werden. Durch das partizipative Bundes-Förderprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ wurde die Finanzierung von zwei hochwertigen 3x3 Profi-Courts ermöglicht, die auf dem Exerzierplatz errichtet werden und durch den Breitensportverein TSVE Bielefeld professionell begleitet werden.

Klimagesunde Ernährung

Im Jahr 2018 gründete sich der [Bielefelder Ernährungsrat](#) mit circa 75 engagierten Menschen und unterzeichnete die Charta für gutes und gesundes Essen. Damit wurde bekräftigt, dass auch in Bielefeld wie in 40 anderen Kommunen in Deutschland zukunftsfähige Rahmenbedingungen für die Ernährung diskutiert und mit Projekten unterstützt werden sollen. Den Anstoß hatte der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz im Oktober 2016 gegeben.

Seitdem arbeiten Bildungs- und Gesundheitsinitiativen, Landwirtschaft, Handel und Gastronomie sowie Klimaschutzinitiativen in Arbeitsgruppen an folgenden Themenschwerpunkten:

- Gesundes und regionales Schul- und Kitaessen fördern.
- Wissen über die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln verbessern.
- Regional erzeugte Lebensmittel erkennbar machen.
- Das Internet und andere Medien für mehr Transparenz über lokale Produkte und Ernährungsfragen nutzen.

Mit regelmäßigen Veranstaltungen, Workshops, Fortbildungen und der Entwicklung von Bildungsmaterialien wird seitdem hierzu informiert.

Bielefeld ist 2022, auf Empfehlung des Bielefelder Klimabeirats und mit Ratsbeschluss, dem Städtenetzwerk Biostädte beigetreten. Die Biostädte arbeiten bundesweit zusammen, um den Öko-Landbau, die Weiterverarbeitung und den Konsum von (regionalen) Bio-Lebensmitteln mit ihren Möglichkeiten zu fördern. Zunächst liegt der Fokus auf Kooperationen zur Umstellung auf Bio-Lebensmitteln in Kitas.

Nachhaltiger Umgang mit Wasserressourcen

Um das **strategische Ziel 1.4.2 zum sorgfältigen und effizienten Umgang mit der Ressource Wasser** zu erreichen, sind insbesondere folgende Maßnahmen wichtig:

- Vermeidung von Bebauungen und Flächenversiegelungen insbesondere in Wasserschutzgebieten (s. auch Ratsbeschluss Stadt Bielefeld von 1989)
- Nutzung oder Versickerung von anfallenden Niederschlagswässern zur Schonung der Grundwasserressourcen
- Vermehrter sparsamer Umgang mit Trink- und Grundwasser – auch durch technische Maßnahmen
- Flächendeckende Kontrollen von Betrieben, Altablagerungen und Grundwasserqualitäten
- Sanierungsmaßnahmen bei relevanten Kontaminationen

PRAXISBEISPIEL

„Gesund in Baumheide“

Das 2022 abgeschlossene Projekt „Entwicklung und Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung im Stadtteil Baumheide“ kurz „Gesund in Baumheide“ hatte zum Ziel, eine gesundheitsförderliche, politikfeldübergreifende, integrierte Kommunalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung gesundheitlicher Chancengleichheit im Quartier Baumheide zu etablieren. Hierfür wurden Prozesse in Gang gesetzt, neue Kooperationen initiiert und Strukturen auf- bzw. ausgebaut. Grundlage war eine Bestands-, Bedarfs- und Bedürfnisanalyse mit Bürger*innen sowie Akteur*innen aus dem Quartier und auf städtischer Ebene.

Die Analyse hat sowohl bestehende gesundheitsförderliche und präventive Strukturen als auch Angebotslücken aufgezeigt. Anhand ihrer Ergebnisse wurden gemeinsam mit Kooperationspartner*innen bedarfsgerechte Maßnahmen weiterentwickelt und umgesetzt. Handlungsfelder des Projektes sind Bewegung, Ernährung sowie die Gestaltung des öffentlichen Freiraums in Baumheide. Beispielhafte Maßnahmen, die bereits durchgeführt wurden, sind Bewegungsangebote für Kinder in den Kindertagesstätten, Videos mit Anregungen zur Bewegung, Einkaufstraining, Actionbound (eine Art Schnitzeljagd) durch das Quartier, Spaziertreff und die Erstellung und Nutzung von Informationsmaterialien.

Im Rahmen dieses Projektes ist der Fachplan Gesundheit für das Quartier Baumheide entstanden. Er bezieht sich auf den Themenbereich Gesundheitsförderung und Prävention. In ihm werden die Gründe, Anforderungen und Maßnahmen für eine gesundheitsbezogene Stadtentwicklung in Baumheide beschrieben, so dass eine nachhaltige Verfestigung des Themas in der politisch-administrativen Steuerung möglich sein soll.

5. Engagierte Großstadt

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Engagierte Großstadt tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 4 Hochwertige Bildung, ■ SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion sowie ■ SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

1.5.1

Im Jahr 2030 wird Kultur als ein verbindendes Element über alle Disziplinen und gesellschaftlichen Bereiche verstanden und kulturelle Formen der Beteiligung werden genutzt (360°-Verständnis). **Kulturelles Engagement und kulturelle Teilhabe** trägt zur persönlichen sowie gesamtgesellschaftlichen (Weiter-)Entwicklung bei und sensibilisiert dabei für eine nachhaltige Entwicklung Bielefelds.

1.5.2

Im Jahr 2030 sind globales Denken und Handeln als Querschnittsthema in der Stadt Bielefeld implementiert. Die Stadt fördert und unterstützt Akteur*innen der Zivilgesellschaft in ihrem **Engagement in Kommunen des Globalen Südens** und inspiriert die **Wirtschaft für ein global nachhaltiges Wirken und Handeln**.

INDIKATOREN

Für dieses Handlungsfeld liegen aktuell keine Indikatoren vor, da sich die Bemühungen zur Zielerreichung nur bedingt quantitativ erfassen lassen.

MASSNAHMEN

Kulturelle Bildung kann einen bedeutenden Einfluss auf die persönliche Entwicklung von jungen Menschen haben. Allerdings ist es entscheidend, dass Kunst und Kultur für alle Kinder und Jugendliche von Anfang an und möglichst umfassend zugänglich sind. Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.5.1 zur Stärkung des kulturellen Engagements und der kulturellen Teilhabe** werden bereits viele Maßnahmen und Projekte erarbeitet und umgesetzt.

Die Kooperation des Amtes für Jugend und Familie mit dem Kulturamt der Stadt hat sich bewährt. Im Fokus steht der partizipative Ansatz durch gemeinsame Planung und Durchführung mit jungen Menschen. Dafür kooperieren die Ämter ebenfalls mit verschiedenen Trägern, Organisationen und Kulturinstitutionen. Transparenz und gemeinsame Projekte sorgen für Sichtbarkeit nach außen.

Kinder- und Jugendrat

Somit wird auch der Kinder- und Jugendrat, der 2024 zum ersten Mal gewählt wird, die Weiterentwicklung der kulturellen Teilhabe unterstützen. Die Bedürfnisse der jungen Bielefelder*innen werden u. a. durch Umfragen erfasst.

Jugendkulturhaus

In Bielefeld soll ein zentraler Veranstaltungsort für junge Menschen zur Verfügung stehen. Inhaltlich knüpft ein Jugendkulturhaus an bestehende Angebote an. Jugendliche leben hier ihre Kreativität in unterschiedlichen Bereichen aus, z. B. durch Musik, Tanz oder Theater. Zudem bietet ein Jugendkulturhaus die Möglichkeit zur Vernetzung und interdisziplinären Verständigung.

Kulturrucksack NRW

Die Teilnahme am Programm Kulturrucksack NRW, das vom Land NRW, den Kommunen und Kulturinstitutionen gemeinsam ins Leben gerufen wurde, ermöglicht Kindern und Jugendlichen kostenfreie oder stark vergünstigte kulturelle Aktivitäten. Die einzelnen Angebote werden kompakt als „Kulturwandertage in Bielefeld“ gebündelt. Im Klassenverband können sich Kinder und Jugendliche Projekte aus unterschiedlichen Sparten aussuchen, die sie besuchen möchten. Darüber hinaus werden auch Projekte in den Schulferien angeboten.

Bielefelder Jugendring

Neben kulturellen Projekten in den Schulen finden auch Angebote an außerschulischen Bildungsorten statt. Auch hier wird eng mit verschiedenen Trägern, Institutionen und freien Künstler*innen gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Jugendring werden kulturelle Angebote geplant und auf der digitalen Plattform kompott.org sichtbar gemacht.

Nachtfrequenz

Die Nachtfrequenz ist eine Bühne für die Jugend in NRW. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V. fördert anteilig jedes Jahr die Nacht der Jugendkultur, die Ende September stattfindet. Bielefeld beteiligt sich dieses Jahr zum siebten Mal an dieser Veranstaltung. Ab Februar treffen sich viele Kulturakteur*innen aus verschiedenen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, freie Künstler*innen und Kulturhäuser, um gemeinsam mit den Jugendlichen ein Programm zu erarbeiten. Die Veranstaltungen werden in den verschiedenen Bezirken ausgerichtet.

Nachhaltiges Kulturmarketing

Durch kostenfreie Veranstaltungen des Kulturamts der Stadt Bielefeld werden Chancen der kulturellen Teilhabe erhöht. Der Bielefeld-Pass ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen starke Vergünstigungen, z.B. auf die Kurse der VHS, der Musik- und Kunsthochschule, den Eintritt der städtischen Museen und Theater und kostenpflichtigen Veranstaltungen des Kulturamts. Das Wirken des Stadtmarketings durch Bielefeld Marketing hat die Inklusion breiter Bevölkerungsguppen zum Ziel. Stadtfeste haben den Anspruch, zugangs- und barrierefrei zu sein und die kostenlose Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen. Werden Eintrittspreise erhoben, dienen sie in erster Linie der Kostendeckung, nicht der Gewinnmaximierung. Bei den Stadtfesten werden kulturelle und gesellschaftliche Kreise in das Programm eingebunden.

Gezieltes Kulturmarketing im Rahmen des Stadtmarketings hat das Ziel, die Vielfalt des lokalen Kulturangebots in der Stadtgesellschaft sichtbar und attraktiv zu machen. Neben Einzelprojekten und -veranstaltungen werden alle möglichen digitalen Kanäle und Plattformen dafür genutzt.

Zudem wird bei der Planung von Veranstaltungen eine weitere deutliche Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie insgesamt ein klimaschonendes Verhalten angestrebt. Das beinhaltet vor allem die Themen Mehrweg, Mülltrennung, Ökostrom und Mobilität. Bielefelds Stadtmarketing sieht sich als Teil des Bielefelder Netzwerks für globale Nachhaltigkeit. Dazu gehört die Unterstützung von Bielefeld als „Fair Trade Stadt“ ebenso wie eine schrittweise Umstellung auf nachhaltige Produkte in der Tourist Information z. B. bei Souvenirs und Give-aways.

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 1.5.2 zum Engagement in Kommunen des Globalen Südens** und zur Inspiration der **Wirtschaft für ein global nachhaltiges Wirken und Handeln** sind vor allem wegweisend:

Auszeichnung als Fairtrade Stadt

Seit zehn Jahren ist Bielefeld zertifizierte Fairtrade Town und hat in dieser Zeit zusammen mit vielen Partner*innen aus der Stadtgesellschaft Aktionen und Projekte zur Stärkung fairer globaler Handelsstrukturen umgesetzt. Neben zahlreichen Geschäften beteiligen sich Kirchengemeinden, Schulen, Cafés und Restaurants sowie Vereine und Initiativen. Die Stadtverwaltung nutzt ebenfalls Fairtrade-Produkte. Besondere Projekte sind der „Bielefeld Kaffee“, das „Fairstival“ – ein nachhaltig organisiertes Festival mit umfangreichem Bildungsprogramm – und Aktionen in der „Fairen Woche“.

Städtepartnerschaft mit Estelí im Norden Nicaraguas

1984 beschloss der Rat der Stadt Bielefeld, die Partnerschaft für die nicaraguanische Stadt Estelí zu übernehmen. Diese wurde 1995 in eine offizielle Städtepartnerschaft umgewandelt. Bei der Ausgestaltung der Partnerschaft arbeitet die Stadt Bielefeld seit Beginn eng mit dem Welthaus Bielefeld e.V. zusammen.

Die Angestellten der Stadt Bielefeld fördern im Rahmen einer Gehaltsentaktion seit Jahren Projekte in Estelí. Das Welthaus Bielefeld und das Städtepartnerschaftsbüro in Estelí betreuen und unterstützen diese Projekte. In enger Abstimmung mit der Stadt und europäischen Partnerstädten von Estelí realisierte das Welthaus größere Infrastruktur- und Entwicklungsprojekte, vorrangig finanziert durch die Europäische Union. Beispiele sind Trinkwasser- und Abwasserprojekte, agrarökologische Projekte, der Wiederaufbau nach einem Hurrikan, eine städtische Bibliothek sowie ein kulturelles Lernprojekt für Jugendliche. Eine Klimapartnerschaft und der Ausbau erneuerbarer Energien sind weitere Schwerpunkte. Die politischen Entwicklungen in Nicaragua erschweren aktuell die Umsetzung dieser und weiterer Projekte.

PRAXISBEISPIELE

RadKulTour

Nach zwei erfolgreichen Veranstaltungen der RadKulTour im Bielefelder Norden entlang des „Grünen Netzes“ wird das Kulturamt Bielefeld für die kommenden Jahre auch andere Strecken für das Format ermitteln und anbieten, wie in Sennestadt im Jahr 2023. Auf den rund 20 Kilometer langen Radrouten treten an bis zu 60 Orten lokale Künstler*innen aus verschiedenen Sparten mit einer beeindruckenden Bandbreite der heimischen Kulturszene auf – und zwar ganz im Zeichen ökologischer Nachhaltigkeit. Mit dem Wechsel der Routen in unterschiedliche Stadtteile lassen sich die einzigartigen Stadt- und Kulturlandschaften in ihrer ganzen Breite auf klimafreundliche Weise erfahr- und erlebbar machen. Die Künstler*innen verzichten weitgehend auf strom-betriebene Instrumente und Verstärker. Es werden möglichst Bio-Cateringstationen einbezogen.

Fairtrade-Kaffee aus Bielefelds Partnerstadt

Eine Delegation der Stadt Bielefeld und des Welthauses Bielefeld nutzte ihren Besuch im November 2012 in der Partnerstadt Estelí in Nicaragua, um die Idee eines Städtepartnerschaftskaffees in die Tat umzusetzen. Eine Bielefelder Kaffeerösterei vermarktet als Fairtrade-zertifiziertes Unternehmen den Kaffee vor Ort. Ganz ohne Zwischenhandel und nur mit Unterstützung der Mitka (Im- und Exportunternehmen für fair und solidarisch gehandelten Kaffee) erwirbt die Kaffeerösterei die frische Ernte direkt von der Kaffeekooperative UCA Miraflores. Die Familien der organisierten Kleinbauer*innen in Estelí erhalten damit die bestmögliche Unterstützung und sind auch langfristig in der Lage im Biosphärenreservat Rohkaffee, der seit 2017 Bio-zertifiziert ist, in bester Qualität zu ernten.

Die Kaffeebauer*innen erhalten eine Fairtrade-Prämie und zusätzlich erhält das Welthaus Bielefeld e.V. für jedes verkaufte Kilo einen Beitrag von 50 Cent, um damit weitere soziale Projekte in Estelí zu fördern und die Lebensbedingungen in der Bielefelder Partnerstadt zu verbessern. Die Kaffeekooperative UCA Miraflores verteilt die Fairtrade-Mehreinnahmen an die einzelnen Kooperativen. Einen kleinen Teil davon bekommt jede*r Produzent*in, während die Kooperative darüber entscheidet, was mit dem verbleibenden Geld geschieht. Inzwischen wird der Kaffee aus Estelí auch von weiteren Röstereien in Deutschland verarbeitet. Dies hat dazu geführt, dass pro Jahr ein Container eingekauft werden kann. Diese Fairtrade-Einnahmen sind ein wichtiger Ansporn für die Kooperativen, da dadurch die ökonomische und soziale Entwicklung vor Ort vorangetrieben wird.

Freiwilligendienst weltwärts

Seit 2008 hat das Welthaus Bielefeld e. V. mehr als 1.000 junge Menschen über den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltwärts in verschiedene Länder des globalen Südens entsendet. Im Jahr

2024 sind unter anderem Einsätze in Ecuador, Mexiko, Peru und Mosambik geplant. Die Einsatzfelder der Freiwilligen umfassen beispielsweise Menschen- und Frauenrechte, Medien, Kunst, Kultur, pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung, Umweltschutz, ländliche Entwicklung und Gesundheit.

Gleichzeitig ist das Welthaus Bielefeld e. V. eine von 60 Aufnahmeorganisationen für Freiwillige aus Partnerorganisationen in Lateinamerika und dem südlichen Afrika. Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes leben die Freiwilligen für 18 Monate in Gastfamilien und arbeiten in Bielefeld und Umgebung. Das gemeinsame Leben und Arbeiten, der Austausch und das Engagement sensibilisiert alle Beteiligten für die unterschiedlichen Lebensrealitäten, Kulturen und Traditionen und ermöglicht einen gegenseitigen Perspektivwechsel.

6. Betreuungs- und Bildungsangebote sicherstellen

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Betreuungs- und Bildungsangebote sicherstellen tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele: ■ SDG 4 Hochwertige Bildung, ■ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, ■ SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen bei.



STRATEGISCHE ZIELE

2.1.1

Das quantitative **Betreuungsangebot** der Stadt Bielefeld ist im Jahr 2030 bedarfsgerecht ausgebaut. Dabei werden vorrangig die Bedarfe der Kinder und der Eltern und Familien berücksichtigt.

2.1.2

Im Jahr 2030 haben alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder Alter die gleichberechtigte Chance Bildung zu erlangen. Dazu gibt es ein **ganzheitliches und abgestimmtes Bildungsangebot**, welches an zielgruppenspezifische und individuelle Ausgangslagen, Möglichkeiten und Bedürfnisse angepasst ist. Ungewollte Brüche in der individuellen Bildungskette – insbesondere bei den Übergängen – werden vermieden bzw. minimiert.

INDIKATOREN

Betreuung von Kindern

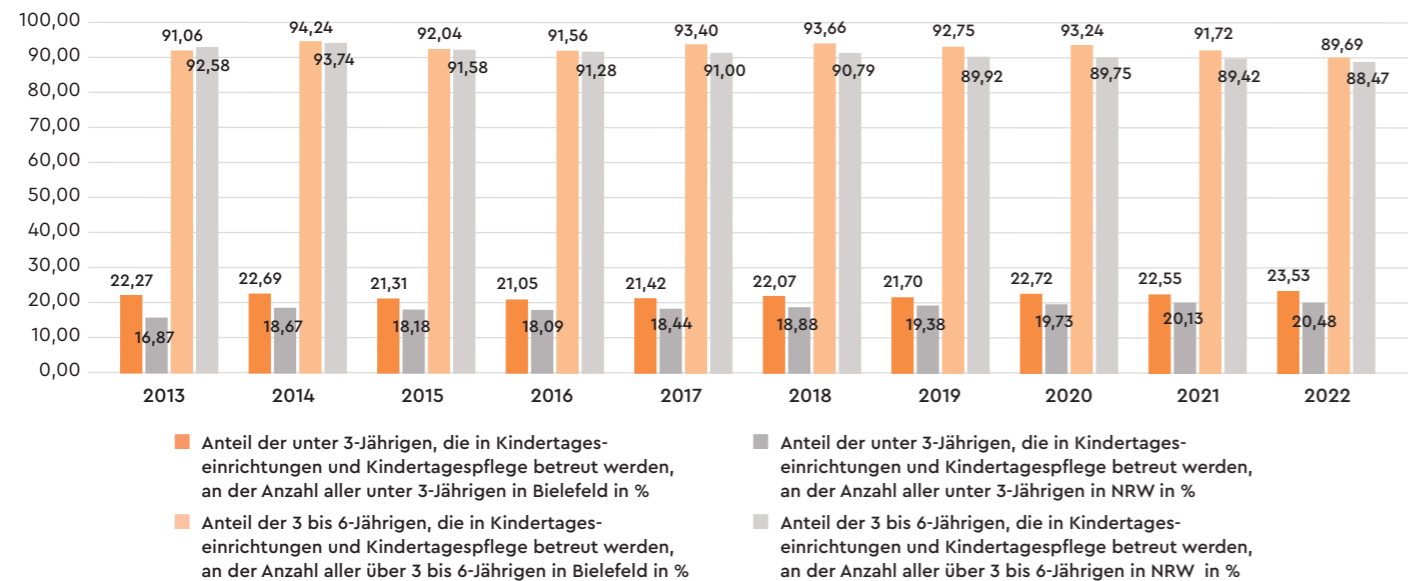


Abbildung 31: Betreuung von Kindern / Quelle: IT.NRW

Versorgung von Kindern unter 3 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen

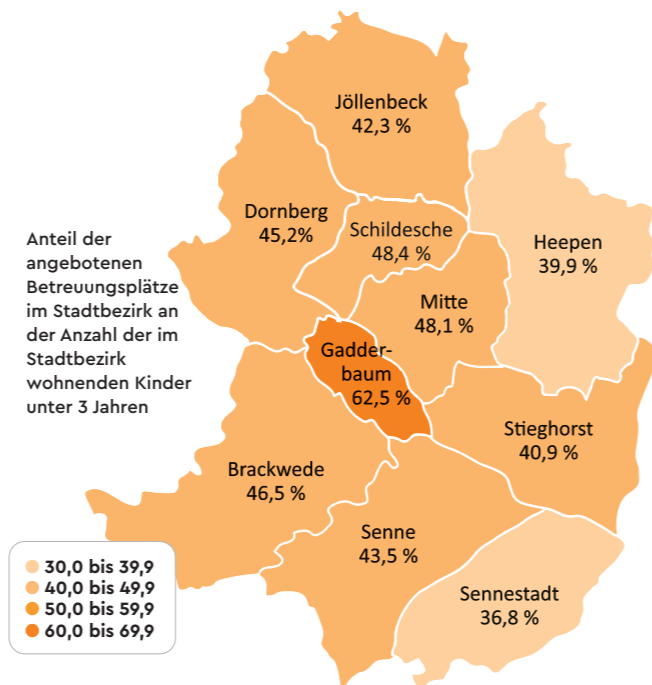
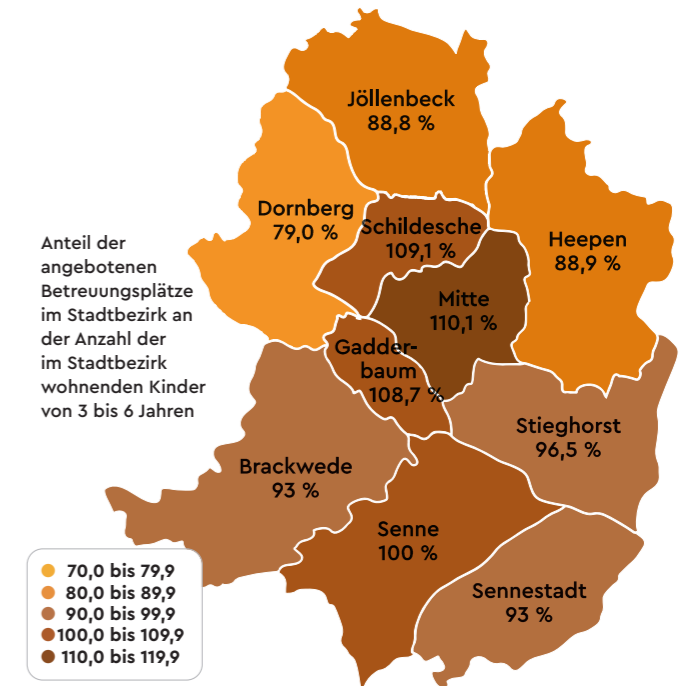


Abbildung 32: Versorgung von Kindern unter 3 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung / Quelle: Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Versorgung von Kindern von 3 bis 6 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen



Anteil der angebotenen Betreuungsplätze im Stadtbezirk an der Anzahl der im Stadtbezirk wohnenden Kinder von 3 bis 6 Jahren

Abbildung 33: Versorgung von Kindern von 3 bis 6 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen nach KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung / Quelle: Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Hinweise zur Berechnung

Die Versorgungsquote zur Kinderbetreuung wurde der Planung der Tagesbetreuung zum Kindergartenjahr 2022/23 der Stadt Bielefeld entnommen. Die Planung der Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren findet in Absprache mit den Trägern von Tageseinrichtungen im Rahmen sogenannter „Trägergespräche“ statt. Grundlage sind die rechtlichen Vorgaben der Sicherung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für die 3- bis 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen (Kitas) sowie für die 1- bis 3-Jährigen in Kitas und in der Kindertagespflege. Einbezogen wurde auch der bedingte Förderanspruch von Kindern unter einem Jahr im Rahmen der Regelung des § 24 Abs. 1 SGB VIII. Weiterhin werden die demographischen Daten der Statistikstelle der Stadt Bielefeld, die regionale Ausgewogenheit der Standorte, die Betreuungsbedarfe der Eltern sowie die Anforderungen durch die Betriebserlaubnisse des Landesjugendamtes berücksichtigt.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Auf Stadtbezirksebene werden die Versorgungsquoten der unter und der über 3-jährigen Kinder für das Kindergartenjahr 2022/23 dargestellt. Die stadtbezirksbezogene Betrachtung weist unterschiedliche Versorgungsquoten aus. Eine Versorgungsquote über 100% in einzelnen Stadtbezirken lässt keinen Rückschluss auf eine potenzielle Überversorgung mit Betreuungsplätzen zu. Vielmehr spiegelt die stadtbezirksbezogene Betrachtung Faktoren wieder, die sich konträr zum Wunsch oder dem Bedarf nach einer wohnortnahen Versorgung verhalten.

Hier zu nennen sind vor allem

- lokale Unterschiede z. B. eher ländlich geprägter Raum oder innerstädtischer Raum in einer Flächenstadt wie Bielefeld
- die Berufswege der Eltern und deren bewusste Entscheidung, die Kinder nicht im Stadtbezirk des Wohnorts unterzubringen
- die Entscheidung der Eltern für einen Betriebskindergarten oder einer Einrichtung mit einem speziellen pädagogischen Konzept

Die Verfügbarkeit von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder in verschiedenen Altersgruppen ist entscheidend, um Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen. Dies erhöht frühkindliche Bildungschancen und wirkt sich damit auch positiv auf spätere Ausbildungs- und Studienchancen aus. Gleichzeitig trägt es dazu bei, Armut zu reduzieren. Auf Grund steigender Kinderzahlen durch Zuwanderung und eine höhere Geburtenrate wurde der Kitausbau vorangetrieben, um ausreichende Versorgungsquoten für den U3- und Ü3-Bereich und damit der Erreichung des **strategischen Ziels 2.1.1 zum Betreuungsangebot** zu erzielen. Durch Verzögerungen u. a. auf Grund steigender Baukosten konnte die Anzahl der Betreuungsplätze noch nicht im gewünschten Maß erweitert werden und der Ausbau wird weiterverfolgt.

Schulabgänger*innen mit Schulabschluss – Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen deutschen und nicht-deutschen Schüler*innen

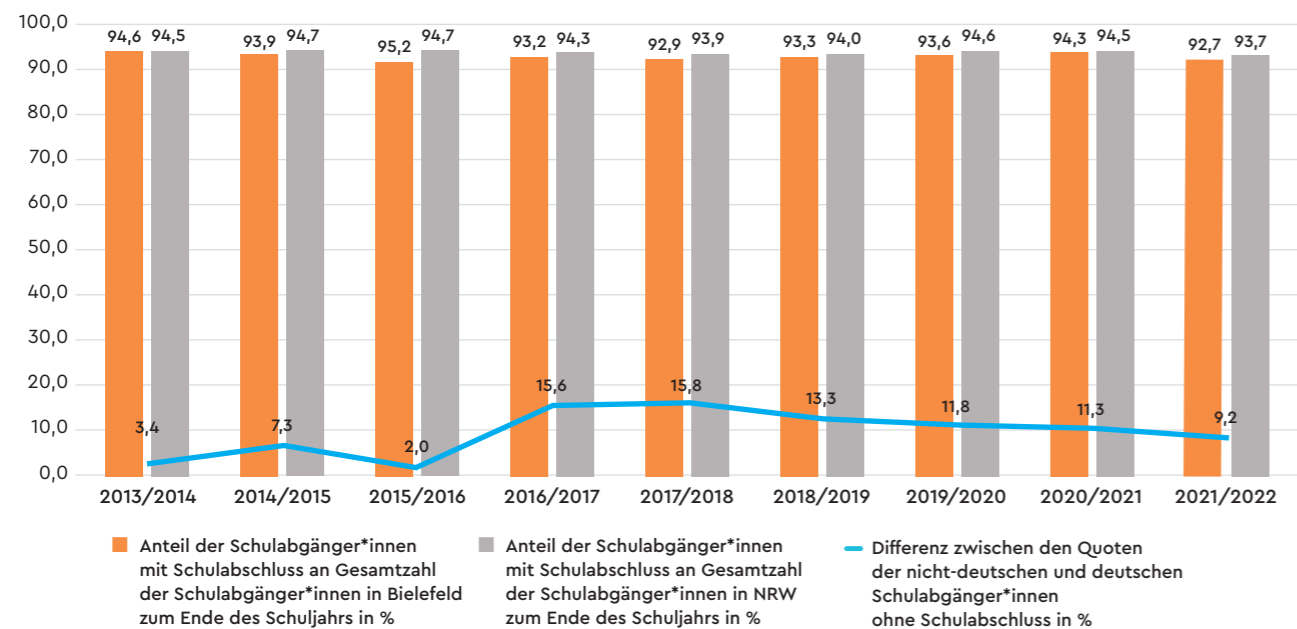


Abbildung 34: Schulabgänger*innen mit Schulabschluss – Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen deutschen und nicht-deutschen Schüler*innen / Quelle: IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Das Säulendiagramm zeigt jeweils die Anzahl der Schulabgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld und NRW, die mindestens einen „ersten Schulabschluss“ bzw. den Hauptschulabschluss Klasse 9 erreicht haben, in Relation zur Gesamtanzahl der Schulabgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld und NRW. Schulabgänger*innen, die an allgemeinbildenden Schulen ein Abschlusszeugnis des zieldifferenten Bildungsgangs „Lernen“ oder des zieldifferenten Bildungsgangs „Geistige Entwicklung“ erhalten, werden hierbei nicht als Schulabgänger*innen mit Abschluss erfasst (sonderpädagogische Förderung).

Zur Erstellung der abgebildeten „Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen deutschen und nicht-deutschen Schüler*innen“, wurde nach deutschen und nicht-deutschen Absolvent*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld differenziert, sowie der Anteil der Absolvent*innen, die bei Schulabgang keinen Abschluss erreicht haben, ins Verhältnis zur jeweiligen Gesamtzahl der Absolvent*innen gestellt. Diese beiden Quoten wurden voneinander abgezogen, um die Distanz der beiden Gruppen darzustellen. Während die Quote in der Gruppe der deutschen Absolvent*innen in den vergangenen zehn Jahren eher auf gleichem Niveau verbleibt, nähert sich die Quote der nicht-deutschen Absolvent*innen seit dem Schuljahr 2017/2018 stetig der Quote der deutschen Absolvent*innen an. Um mindestens eine Halbierung des Abstands zu erreichen, wurde in der Nachhaltigkeitsstrategie ein Zielwert von 6,7 % bis 2025 (Basisschuljahr 2016/2017) formuliert.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Ein erster schulischer Abschluss kann als Voraussetzung sowohl für das Erlangen höherer Bildungsabschlüsse als auch für das erfolgreiche Abschließen einer beruflichen Ausbildung angesehen werden. Beides kann das Risiko von Armut reduzieren, hochwertige Bildungsbiographien ermöglichen und u. a. durch die Qualität der Bildungsabschlüsse und zusammenhängender Arbeitsprozesse im weitesten Sinne zu menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum beitragen.

Ebenso wie die Zunahme der Absolvent*innen mit erstem Schulabschluss trägt auch die Abnahme der Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen Schüler*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die sich seit 2017/2018 positiv entwickelt, zu weniger Ungleichheiten bei. Somit tragen die genannten Aspekte zur Erreichung bestimmter Dimensionen des **strategischen Ziels 2.1.2 eines ganzheitlichen und abgestimmten Bildungsangebots** bei.

MASSNAHMEN

Einrichtung von Kindertagesstätten

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 2.1.1 zum Ausbau des Betreuungsangebots** wurden seit August 2018 insgesamt 14 neue Kindertagesstätten eröffnet. Zusätzlich befinden sich fünf weitere Einrichtungen in der Planungsphase und werden voraussichtlich im Verlauf des Kindergartenjahres 2024/2025 eröffnet. Basierend auf den aktuellen Informationen wird Bielefeld in den nächsten Jahren voraussichtlich noch mindestens 14 weitere neue Kindertagesstätten benötigen.

Um Kindern und Jugendlichen erfolgreiche Bildungsbiographien gemäß des **strategischen Ziels 2.1.2 zu einem ganzheitlichen und abgestimmten Bildungsangebot** zu ermöglichen, werden u. a. folgende Maßnahmen und Projekte durchgeführt:

Kein Abschluss ohne Anschluss

Seit 2012 wird in Nordrhein-Westfalen eine systematisierte berufliche Orientierung ab der Sekundarstufe I umgesetzt. Ziel des Landesvorhabens ist es, allen Schüler*innen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium zu ermöglichen. Die Stadt Bielefeld hat sich mit den Bielefelder Schulen als Pilotkommune von Beginn an für eine abgestimmte Berufsorientierung engagiert. Die Angebote wenden sich an alle Schüler*innen und alle Schulformen. Die REGE mbH koordiniert „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ für die Stadt Bielefeld. Sie organisiert die Umsetzung der Standardelemente, entwickelt ergänzende Angebote zur beruflichen Orientierung, unterstützt die Ausbildung in Unternehmen und arbeitet zur Verbesserung des Übergangs von Schule zu Beruf mit zahlreichen Akteur*innen in einem engen Netzwerk.

Digitale Bildungsberatung

Das [Chancenportal Bielefeld](#) soll Schüler*innen und jungen Erwachsenen eine umfassende und übersichtliche Informationsquelle im individuellen Berufsorientierungsprozess bieten. Des Weiteren ist ein Tool zur Bildungswegplanung implementiert.

Info-Veranstaltungen der Berufskollegs

In Kooperation mit dem Bildungsbüro und der REGE bieten die Berufskollegs Informationsveranstaltungen für Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Berater*innen zum Thema Abitur oder Fachabitur am Berufskolleg an.

Übergangsmangement

Direkt an Schulen berät die REGE Jugendliche, die sich Unterstützung wünschen, bei der beruflichen Orientierung und den ersten Schritten ins Berufsleben. Dazu sind Übergangsmanger*innen je nach Schulgröße an einem oder zwei Tagen pro Woche ganztägig an Bielefelder Real-, Sekundar- und Gesamtschulen. Die Übergangsmanger*innen klären mit den Schüler*innen ihre beruflichen Interessen und Stärken. Gemeinsam werden dann verschiedene Wege in den Beruf entwickelt und die Jugendlichen auf ihrem Weg dorthin begleitet. Die Übergangsmanger*innen unterstützen die Schüler*innen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen und bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Wichtige Informationen gibt es ergänzend auch für Eltern.

Schulsozialarbeit

Die Abteilung Bildungsbüro und Schulsozialarbeit im Amt für Schule setzt gemeinsam mit dem Team Jugendhilfeplanung im Jugendamt und in enger Kooperation mit der unteren Schulaufsicht und weiteren städtischen Arbeitseinheiten die trägerübergreifende Koordinierung Schulsozialarbeit für Bielefeld um. Das Amt für Schule hat die Dienst- und Fachaufsicht für schulformübergreifend eingesetzte städtische Schulsozialarbeiter*innen. Die REGE mbH beschäftigt Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen und Berufskollegs und darüber hinaus Übergangsmanger*innen zur Unterstützung von Bielefelder Schüler*innen. Zudem unterstützt die Stadt Bielefeld den Einsatz bei Ersatzschulträgern und freien Trägern der Jugendhilfe anlass- und themenbezogen finanziell.

Alle Kinder mitnehmen

Bielefelder Schulen, das Bildungsbüro der Stadt in Kooperation mit dem Kompetenzteam für Lehrer*innenfortbildung und die Universität Bielefeld haben mit dem Verein TABULA e.V. seit mehr als zehn Jahren das Bildungsnetzwerk [Alle Kinder mitnehmen](#) aufgebaut und stetig weiterentwickelt. Das Bildungsnetzwerk hat das Ziel, dass alle Kinder und Jugendlichen sich und ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln können – unabhängig von ihren individuellen Lebenssituationen und Potenzialen.

Hierfür setzt das Bildungsnetzwerk bereits im Grundschulalter an und möchte die Bildungsbiografien durch drei Angebote schon früh positiv beeinflussen:

- Ehrenamtliche und Studierende fördern Schüler*innen als Bildungspat*innen und Lesepat*innen.
- In Ferienschulen erhalten Schüler*innen Kontakte zu kulturellen und sportlichen Angeboten, die ihnen über ihr Elternhaus nicht zur Verfügung gestellt werden können.
- Lehrkräften der am Projekt teilnehmenden Schulen wird in der Fortbildungsmaßnahme "Werkstadt" aufgezeigt, wie sie im Unterricht noch besser auf die Unterschiedlichkeit bzw. Individualität der Kinder und Jugendlichen eingehen können.

PRAXISBEISPIEL

Bielefelder Nacht der Berufe

Um das Berufsorientierungsangebot in der Stadt Bielefeld um eine innovative Komponente zu bereichern, hat die REGE mbH ein neues, spannendes Format entwickelt: Die [Bielefelder Nacht der Berufe](#). Die erste Bielefelder Nacht der Berufe fand in 2022 statt und wurde als Pilot im Rahmen des Modellprojekts „Deine Stadt, deine Zukunft, deine Chance“ vom Land NRW und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. 2023 und 2024 wird die Veranstaltung aus Mitteln der Kommune und von Unternehmen in Trägerschaft der Jugendberufsagentur Bielefeld finanziert.

Unternehmen und Institutionen öffneten ihre Türen und boten abwechslungsreiche Mit-Mach-Aktionen an, die häufig von den eigenen Auszubildenden entwickelt und durchgeführt wurden. 25 Unternehmen an 27 Veranstaltungsorten nahmen 2022 an dem Event teil. In 2023 konnte die Zahl auf 32 Unternehmen an 28 Veranstaltungsorten gesteigert werden. In 2022 fanden 1.100 junge Menschen den Weg in die Innenstadt, 2023 nahmen 1.200 Jugendliche und zahlreiche Eltern an der Nacht der Berufe teil. Mit Hilfe des Digitalisierungsbüros konnten die Besucherzahlen anonym nachgehalten werden.

Bei dem Event planten die jungen Menschen bis 25 Jahre mit einem Pocket-Guide ihre Route individuell nach ihren Wünschen. Dabei kamen die unterschiedlichsten Aktionen bei den Jugendlichen gut an – darunter frische Nudeln herstellen, Musik mixen, Berufe per VR-Brillen kennenlernen, mit Azubis an der Spielkonsole zocken oder Rettungseinsätze erleben. Für Rückfragen standen zahlreiche Mitarbeiter*innen der REGE mbH und einige Kolleg*innen der anderen Rechtskreise zur Verfügung.

Mehr als 200 Jugendliche ließen in beiden Jahren den Abend bei bester Stimmung in der Diskothek Stereo ausklingen, deren kostenfreier Besuch für alle möglich war, die zuvor mindestens drei Unternehmen besucht hatten. Das Konzept wurde nach dem ersten Durchlauf von Jugendlichen und Schulen sehr positiv bewertet. Im Jugendbeirat der Stadt Bielefeld fand eine Nachlese der Veranstaltungen mit ebenfalls sehr positiver Resonanz statt. Die Bielefelder Nacht der Berufe wird in 2024 fortgeführt. Voraussichtlicher Termin ist der 13. September 2024.

7. Lebenslanges Lernen

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Lebenslanges Lernen tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 4 Hochwertige Bildung, ■ SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion, ■ SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie ■ SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

2.2.1

Im Jahr 2030 gibt es für alle Bielefelder*innen einen gleichberechtigten Zugang zu passgenauen und vielfältigen Angeboten des **lebenslangen Lernens**. Sie werden dabei unterstützt, sich zu entfalten und sich die Basis für ein selbstbestimmtes und zukunftsfähiges Leben zu schaffen.

2.2.2

Im Jahr 2030 ist in Bielefeld **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE) ein selbstverständlicher Baustein aller Bildungsangebote. Das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung ist deutlich gesteigert und spiegelt sich im alltäglichen Handeln der Bielefelder*innen wider.

INDIKATOREN

Für dieses Handlungsfeld liegen aktuell keine Indikatoren vor, da sich die Bemühungen zur Zielerreichung nur bedingt quantitativ erfassen lassen.

MASSNAHMEN

Lernen für morgen an der Volkshochschule

Im Rahmen der **strategischen Zielsetzung 2.2.1**, einen gleichberechtigten Zugang zu passgenauen und vielfältigen Angeboten des **lebenslangen Lernens** für alle Bielefelder*innen zu gewährleisten, spielt die Volkshochschule (VHS) eine zentrale Rolle. Die Volkshochschule bietet eine breite Palette von Tagungen, Veranstaltungen, Kursen und Workshops an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Bielefelder*innen zugeschnitten sind. Besonderer Wert wird dabei auf den Abbau von Barrieren gelegt, damit alle die Möglichkeit haben, an den Kursen teilzunehmen. Dazu gehören flexible Kurszeiten, barrierefreie Räumlichkeiten und finanzielle Unterstützung für einkommensschwache Teilnehmer*innen. Die VHS Bielefeld legt einen besonderen Fokus auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und bietet viele entsprechende Veranstaltungen im Rahmen „**BNE – Lernen für morgen**“ an.

Lebenslanges Lernen in der Stadtbibliothek

Die **Stadtbibliothek** ist ein weiterer wichtiger Anlaufpunkt für lebenslanges Lernen. Hier haben alle Bielefelder*innen Zugang zu einer breiten Auswahl von Büchern, digitalen Ressourcen und Veranstaltungen, die das Wissen und die kulturelle Vielfalt fördern. Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs, der für Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe offensteht. Neben der zentralen Stadtbibliothek in der Bielefelder Innenstadt am Neumarkt gibt es acht weitere Stadtteilbibliotheken in Schildesche, Stieghorst, Heepen, Jöllenbeck, Dornberg, Sennestadt, Baumheide und Brackwede. Die Zentralbibliothek am Neumarkt und die Stadtteilbibliotheken in Sennestadt und Baumheide haben erweiterte Öffnungszeiten (nach dem Prinzip von Open Library) und können an den Wochentagen bis 20:00 Uhr und auch an den Sonntagen als Lern-, Kultur- und Aufenthaltsort genutzt werden.

Bibliothek der Dinge

Ein weiteres wertvolles Element ist die Bibliothek der Dinge **UnabDINGbar**. Dort können Gegenstände ausgeliehen werden, die nur selten benötigt oder vor dem Kauf ausprobiert werden müssen. Das Angebot umfasst eine breite Palette von Gegenständen – von Unterhaltungselektronik wie DVD- und BluRay-Player über praktische Ausrüstung wie faltbare Bollerwagen, Laminiergeräte, Ferngläser und Sofortbildkameras bis hin zu größeren Werkzeugen wie Eisensägen, Werkzeugkoffern, Akkuschaubern und Lochzangen. Jedes Gerät wird mit einer Gebrauchsanweisung geliefert, wenn erforderlich.

VHS und Stadtbibliothek sind nicht nur Bildungszentren, sondern auch soziale Treffpunkte und Plattformen für den interkulturellen Austausch und tragen als Schlüsselinstitutionen in Bielefeld dazu bei, Bildungschancen für alle zu erweitern und ein inklusives Umfeld für lebenslanges Lernen zu schaffen.

Bielefelder Wochen der Nachhaltigkeit

Ein jährlicher Aktionszeitraum der Nachhaltigkeit mit Partizipationsmöglichkeiten für Bielefelder*innen ist eine weitere Umsetzung für einen gleichberechtigten Zugang zu vielfältigen Bildungsangeboten.

Im September 2023 bildeten die Wochen der Nachhaltigkeit eine breite Vielfalt an spannenden Veranstaltungen. Mehr als 20 beteiligte Organisationen und Initiativen luden zu rund 45 Veranstaltungen für Menschen aller Altersgruppen ein. Die Palette reicht von interaktiven Ausstellungen zu Biodiversität über Workshops zu nachhaltiger Ernährung, Konservieren von Lebensmitteln und der Herstellung von Naturkosmetik bis hin zu Vorträgen über naturnahes (Balkon-) Gärtnern, nachhaltige Geldanlagen sowie praktische Ansätze für klimafreundliche Mobilität und nachhaltiges Wirtschaften. Die Wochen der Nachhaltigkeit legen einen Fokus auf die vielen unterschiedlichen Akteur*innen, die in Bielefeld bereits verschiedene Formate anbieten, damit Menschen sich die Basis für ein selbstbestimmtes und zukunftsfähiges Leben schaffen können. Informationen zum jährlichen Nachhaltigkeitszeitraum werden auf der Webseite der Stadt Bielefeld unter www.bielefeld.de/nachhaltigkeit veröffentlicht.

BNE-Netzwerk Bielefeld

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Bielefelder Bildungslandschaft zu etablieren und damit das **strategische Ziel 2.2.2** zu erreichen, ist eine ebenso große wie vielschichtige Aufgabe. Es gibt im Raum Bielefeld eine Vielzahl von Akteur*innen, die BNE und Globales Lernen bereits vorantreiben. Das sind Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen, Vereine, Verbände, Eine-Welt- und Solidaritätsgruppen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen aus der Umweltbildung, aus der Kinder- und Jugendarbeit oder aus der politischen Bildung.

Zunächst wird der Fokus darauf gelegt, all diese Akteur*innen zu vernetzen und ihnen den Raum und die Möglichkeit zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung zu geben. Zu diesem Zweck ist das Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung Bielefeld“, kurz **BNE-Netzwerk Bielefeld**, auf Initiative von Welthaus Bielefeld e. V., Verbraucherzentrale NRW (Umweltberatung Bielefeld), Bildungsstätte Einschlingen und dem Umweltamt der Stadt Bielefeld entstanden. Im Mai 2022 sind ca. 45 interessierte Organisationen erstmalig zusammengekommen und nach gemeinsamer Erarbeitung der Wünsche und Erwartungen hat sich das BNE-Netzwerk Bielefeld gegründet.

Das Netzwerk fördert aktiv das Lernen von- und miteinander. Dieser gemeinsame Wissensaustausch ist entscheidend, um nachhaltige Bildungspraktiken zu entwickeln und zu verbessern. Dazu finden regelmäßige Peer-to-peer-Veranstaltungen des Netzwerks statt. Idee dieses Erfahrungsaustauschs ist, dass eine Organisation oder Initiative zu sich einlädt und sich als Bildungsorganisation sowie den Weg zur BNE-Implementierung vorstellt. Dabei geht es vor allem auch darum, gemeinsam Herausforderungen, Probleme oder Fragestellungen zu bearbeiten, die die gastgebende Organisation gerade beschäftigt.

Eine besonders wichtige Aufgabe des Netzwerks besteht darin, BNE in Bildungseinrichtungen zu verankern. Dies ermöglicht es, Nachhaltigkeitsprinzipien von Grund auf zu vermitteln und junge Menschen für die Herausforderungen unserer Zeit zu sensibilisieren. Dafür plant das BNE-Netzwerk Bielefeld, maßgeschneiderte BNE-Module für Kitas und Schulen in Bielefeld zu entwickeln. Diese Module sollen Lehrer*innen und Erzieher*innen dabei helfen, Nachhaltigkeitsthemen in den Bildungseinrichtungen zu integrieren und Kinder für nachhaltige Praktiken zu begeistern. Darüber hinaus plant das BNE-Netzwerk die Entwicklung und Umsetzung eines Schulungskonzepts für BNE-Multiplikator*innen.

Digitales BNE-Portal

Ein weiteres Ziel des Netzwerks ist die Bündelung der BNE-Angebote im Raum Bielefeld. Seit 2022 gibt es das **BNE-Portal** auf der städtischen Webseite, das nach und nach gefüllt wird und somit Multiplikator*innen und allen Interessierten eine Übersicht der BNE-Angebote in Bielefeld bietet.

Zuschuss für Bildungsangebote

Die Stadt Bielefeld fördert Bildungsangebote zu den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung von außerschulischen Bildungsanbieter*innen. Insbesondere Schulen und Kitas sind gute Multiplikator*innen. Für eine umfassende Bildung ist es oftmals notwendig und sinnvoll, in Kitas und Schulen auch Bildungsangebote mit außerschulischen Anbieter*innen durchzuführen. Auch in anderen Bildungszusammenhängen kann es sinnvoll sein, die Angebote von kompetenten Bildungspartner*innen in Anspruch zu nehmen. Damit das nicht von den finanziellen Möglichkeiten der jeweiligen Bildungseinrichtung abhängig ist, gibt es einen finanziellen Zuschuss von der Stadt.

Energiesparen macht Schule

Seit 1996 gibt es das Projekt „Energiesparen macht Schule“ in Bielefeld, an dem sich bisher mehr als 60 Schulen aller Schulformen, von der Grundschule bis zur berufsbildenden Schule, beteiligt haben. Ziel ist es, die Energiekosten zu senken und ein Bewusstsein für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen zu vermitteln.





Das Projektteam bestehend aus Vertreter*innen des Immobilienservicebetriebs, des Umweltamts, des Amtes für Schule und den Stadtwerken Bielefeld unterstützt die Schulen dabei, den Ressourcenschutz in den Schulen zu fördern. Die teilnehmenden Schulen verpflichten sich, eine Vereinbarung mit der Stadt Bielefeld zur aktiven Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung abzuschließen. Im Gegenzug erhalten sie Unterstützung bei der Erfassung ihres Energieverbrauchs und Materialien, die im Unterricht verwendet werden können. Wenn die Schulen die Maßnahmen erfolgreich umsetzen, erhalten sie am Ende des Schuljahres eine Prämie.

PRAXISBEISPIEL

Sonderförderprogramm KlimaSchule

Die Bielefelder Schulen sind wichtige Akteur*innen, um den Energieverbrauch und damit auch den CO₂-Ausstoß in Bielefeld zu reduzieren. Um allen Schulen der Stadt Unterstützung in ihren Bemühungen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Schulleben anbieten zu können, hat die Stadt Bielefeld im Herbst 2022 das Sonderförderprogramm KlimaSchule auf den Weg gebracht, das Schulprojekte zu aktivem Klimaschutz mit bis zu 1.000 Euro fördert. Das Förderprogramm, das federführend vom Bildungsbüro der Stadt Bielefeld koordiniert wird, knüpft dabei eng an das Projekt „Energiesparen macht Schule“ an und integriert dieses in einen erweiterten Handlungsrahmen für die Stärkung von Klimaschutzbildung in schulischen Zusammenhängen. Seinen Auftakt fand das Programm am 10. November 2022 mit dem 1. Schul-Klimagipfel. Die erste Förderperiode im Schuljahr 2022/23 stieß auf erfreuliche Resonanz und hat gezeigt, dass niedrigschwellige Förderprogramme unbedingt geeignet sind, um in den Schulen einen Bewusstseinswandel hin zu mehr Energiesparen und Klimaschutz zu erreichen. Die Stärke des Programms liegt dabei in dem Anspruch, möglichst viele Schüler*innen zu erreichen und bei der Gestaltung eines nachhaltigen Schullebens zu beteiligen.

8. Verzahnung Wissenschaft und Stadt- gesellschaft

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Verzahnung von Wissenschaft und Stadtgesellschaft tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele  SDG 4 Hochwertige Bildung,  SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden,  SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie  SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

2.3.1

Im Jahr 2030 sind **lebendige Strukturen** geschaffen, in denen die Hochschulen, die Stadtverwaltung, Unternehmen und die Zivilgesellschaft gemeinsam und auf Augenhöhe agieren.

2.3.2

Im Jahr 2030 ist der **Hochschul-Campus BI** zu einem integralen Teil der Stadt geworden und ein attraktiver Ort des Lernens, Forschens, Arbeitens, Wohnens und der sozialen Interaktion.

2.3.3

Im Jahr 2030 ist die **Bevölkerung mit Forschung und Wissenschaft der Hochschulen eng vernetzt**. Die Hochschulen und die Institutionen der Stadtgesellschaft arbeiten, wo möglich, gemeinsam auf Augenhöhe an aktuellen Fragestellungen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung Bielefelds. Informationen, Prozesse und Ergebnisse werden transparent, zielgruppengerecht und allgemeinverständlich kommuniziert. Gemeinsame Strukturen hierfür wurden geschaffen und werden aktiv genutzt.

INDIKATOREN

Existenzgründungen

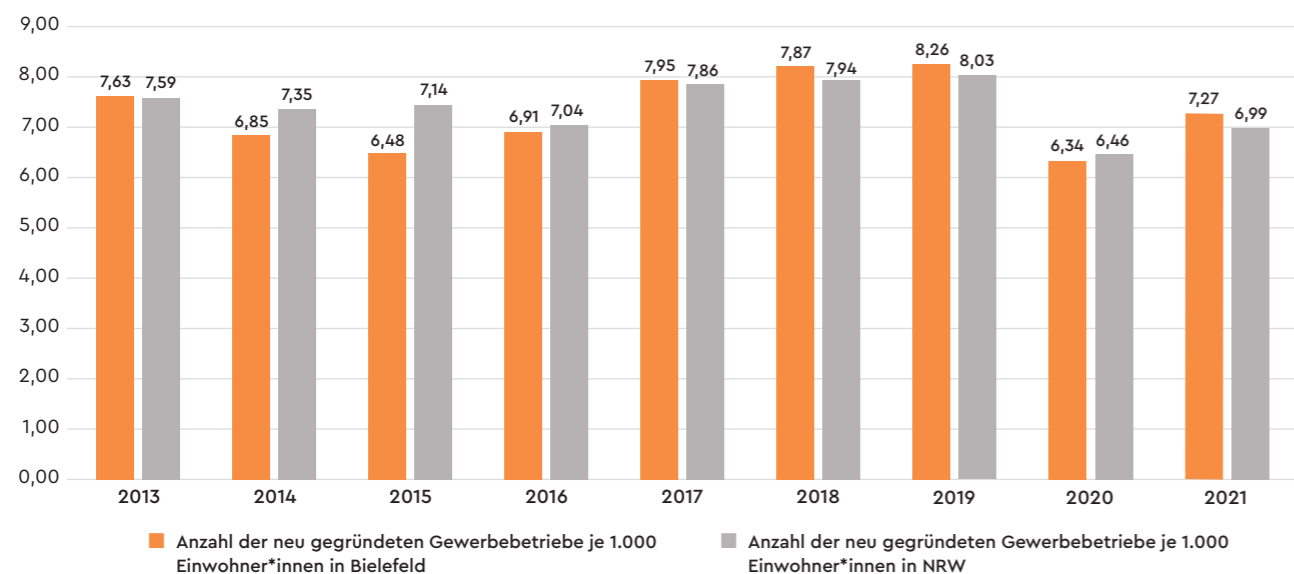


Abbildung 35: Existenzgründungen / Quelle: IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Startups und junge Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die langfristige wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung Bielefelds. Sie bringen frischen Wind in die Wirtschaft und sichern damit die ökonomische Zukunft, indem sie innovative Ideen, neue Arbeitsplätze und Wettbewerb in bestehenden Branchen einführen.

Im NRW-Vergleich kann Bielefeld in Bezug auf die Gründungsaktivitäten gut mithalten und liegt 2021 über dem Landesdurchschnitt. Dies weist auf ein Gründungsumfeld hin, welches genügend Unterstützung und Ressourcen aufweist. Hierzu zählen beispielweise die acht Hochschulen, die lokale Initiative [Founders Foundation](#), die Unternehmensgründer*innen und Startups in Bielefeld unterstützt, sowie die Maßnahmen der regionalen Wirtschaftsförderung [WEGE mbH](#).

Neugründungen fördern den Fortschritt und helfen dabei, dass die Wirtschaft dynamisch und anpassungsfähig bleibt, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Die Schaffung eines unternehmerischen und innovativen Ökosystems fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen und dient somit dem **strategischen Ziel 2.3.1 zu lebendigen Strukturen**.

Hochqualifizierte

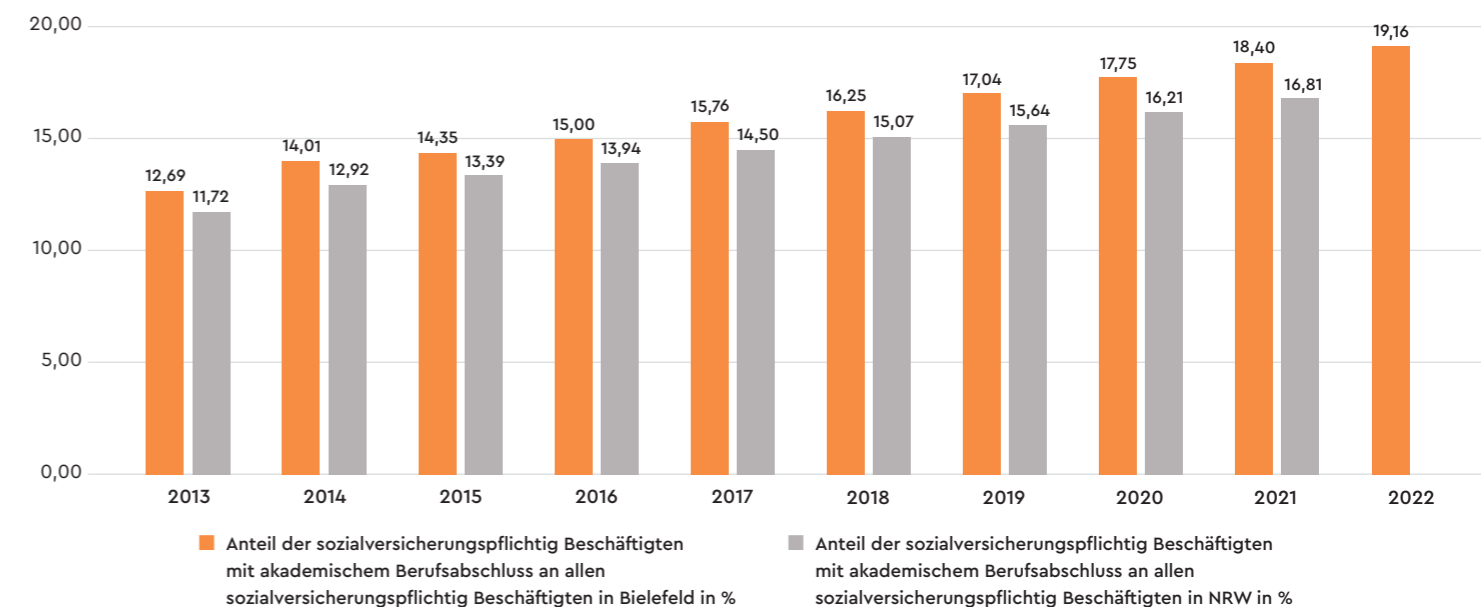


Abbildung 36: Hochqualifizierte / Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Eine hohe Konzentration von gut ausgebildeten Fachkräften ist von entscheidender Bedeutung, um die Innovationsfähigkeit der lokalen Wirtschaft zu fördern. Besonders in Wirtschaftsbereichen, die stark auf Wissen und zukunftsweisende Technologien angewiesen sind, sind hochqualifizierte Arbeitskräfte unerlässlich. Bielefeld verzeichnet kontinuierlich steigende Zahlen an hochqualifizierten Fachkräften. Die Stadt hat erkannt, wie wichtig es ist, den Wirtschaftsstandort Bielefeld weiter auszubauen und setzt auf die enge Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

Die Entwicklung des Indikators für hochqualifizierte Arbeitskräfte in Bielefeld während des Betrachtungszeitraums zeigt durchweg bessere Ergebnisse als der Landesdurchschnitt. Dies spricht für das Engagement und die Bemühungen des Wirtschaftsstandorts Bielefeld, den Bildungs- und Wirtschaftssektor im Sinne der **strategischen Zielsetzung 2.3.1 zu lebendigen Strukturen** erfolgreich zu verknüpfen und somit die Attraktivität der Region für hochqualifizierte Fachkräfte zu steigern.

MASSNAHMEN

Zur Zielerreichung der **strategischen Ziele 2.3.1 zu lebendigen Strukturen** und **2.3.2 zum Hochschul-Campus BI** werden folgende Maßnahmen ergriffen:

Bielefelder Startup Paket

Mit dem Bielefelder Startup Paket unterstützt die Bielefelder Wirtschaftsförderung WEGE junge wissensintensive und innovative Unternehmen in der Stadt Bielefeld u. a. mit einem Mietkostenzuschuss, Mentoring und Vernetzung, damit sich diese entwickeln und langfristig in der Stadt verankern. Dabei werden Klein- und Kleinstunternehmen gefördert, deren Produkt oder Geschäftsmodell auf einer sozialen, nachhaltigen, gemeinwohlorientierten, betriebswirtschaftlichen oder technologischen Innovation beruht. Bereits jetzt ist der Trend zu erkennen, dass sowohl der Markt als auch die Gründer*innen selbst den Fokus auf Nachhaltigkeit deutlich intensivieren. Dies gilt für die Produktentwicklung, das Geschäftsmodell und die Unternehmensführung.

ThinkTank OWL

Mit dem Bielefeld Research + Innovation Campus (BRIC) bündeln die vier Gesellschafter*innen – Stadt, Universität, Hochschule und Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld – ihre Anstrengungen bei der Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. Eine konkrete Maßnahme unter dem gemeinsamen Dach ist der ThinkTank OWL, der als operative Säule diese Mission in konkrete, niederschwellige Angebote übersetzt. Dabei spielt die zielgruppenspezifische Ansprache und Kommunikation ebenso eine wichtige Rolle, wie die konkrete Arbeit mit den überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und das Matching mit passenden Forschungspartner*innen in konkreten Projekten. Darüber hinaus gibt es viele Veranstaltungsangebote, die für Unternehmen einen niederschweligen Eintritt in das lokale Innovationsökosystem rund um den Campus Bielefeld darstellen. Damit werden die Grundlagen für gemeinsame Innovationsprozesse auf Augenhöhe gelegt, die direkt oder indirekt zu den Nachhaltigkeitszielen beitragen – Stichwort „Wandel durch Innovation“. Das hat auch das Land NRW erkannt und die Weiterentwicklung der Arbeit des ThinkTank OWLs zur erneuten Förderung vorgeschlagen. Im Nachfolgeprojekt „WIN4OWL – Wissenschaft interdisziplinär, Wirtschaft innovativ“ soll eine noch stärkere Fokussierung auf den Innovationsprozess als treibende Kraft für Transformation gelegt werden.

WissensWerkStadt

Für die **strategische Zielsetzung 2.3.3 zur Vernetzung der Bevölkerung mit Forschung und Wissenschaft** wird mit der WissensWerkStadt, die voraussichtlich im Sommer 2024 öffnet, eine zentrale und leicht zugängliche Anlaufstelle für alle Bielefelder*innen etabliert. Neben einer Kommunikationsplattform ist sie ein Begegnungsraum und Impulsgeberin für innovative Wissenschaftskommunikation und die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

PRAXISBEISPIEL

MittelstandsMAKERTHON – Station OWL

Gemeinsam mit der NRW.Bank und dem NRW-Wirtschaftsministerium (MWIKE) organisierte der ThinkTank OWL den ersten MittelstandsMAKERTHON NRW – Station OWL. Dabei stellten neun Unternehmen aus der Region jeweils eine Aufgabe zum Thema Nachhaltigkeit. Diese sogenannten Challenges wurden von Teams aus Studierenden, Mitarbeitenden und Berufseinsteiger*innen innerhalb von drei Tagen gelöst und vor einer Jury präsentiert. In diesen intensiven Tagen trafen Praxis und Theorie auf Augenhöhe zusammen und Nachhaltigkeitsinnovationen fanden einen kreativen Raum. Neben dem Wettbewerbsanreiz konnte am Ende jedes Unternehmen durch den MittelstandsMAKERTHON neue Ideen und Impulse zu konkreten Herausforderungen im eigenen Betrieb mitnehmen. Viele der beteiligten Unternehmen sind auch im Nachgang mit „ihren“ Teams im weiteren Austausch, um die innovativen Lösungsansätze auch tatsächlich umzusetzen.

9. Zukunfts- fähige Bielefelder Wirtschaft

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Zukunftsfähige Bielefelder Wirtschaft tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, ■ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, ■ SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, ■ SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion, ■ SDG 15 Leben an Land, und ■ SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

3.1.1

Die Bielefelder **Gewerbeflächen** sind auf der Grundlage der Gewerbeflächenbedarfsprognose/-konzept bis 2035 **flächensparend und bedarfsgerecht** entwickelt bzw. vorbereitet.

3.1.2

Bielefelder Unternehmen wirtschaften im Jahr 2030 unter **Nachhaltigkeitsgrundsätzen** und werden dabei durch Anreizinstrumente der Stadt Bielefeld unterstützt.

3.1.3

Bis 2030 sind die **Mobilitätstrategien** unter Integration nachhaltiger Wirtschaftsverkehre umgesetzt. (s. auch 1.2.2)

3.1.4

Unter Einbindung lokaler und regionaler Akteur*innen hat die Stadt Bielefeld bis 2030 **regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten** gestärkt.

INDIKATOREN

Für dieses Handlungsfeld liegen aktuell keine Indikatoren vor, da sich die Bemühungen zur Zielerreichung nur bedingt quantitativ erfassen lassen.

MASSNAHMEN

Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH (WEGE) trägt mit ihrer Arbeit maßgeblich zur Erreichung des **strategischen Ziels 3.1.1 bei**, die Bielefelder Gewerbeflächen **flächensparend und bedarfsgerecht** zu entwickeln bzw. vorzubereiten.

Nachhaltige Flächennutzung

Konkret wurde im Gewerbegebiet Hellfeld (B-Plan III/A14) und Hellfeld-West (B-Plan III/A17) als Teil des interkommunalen Gewerbegebietes der Städte Bielefeld, Bad Salzuflen und Herford ein nachhaltiges und innovatives Flächennutzungskonzept umgesetzt. Dieses soll auch zukünftig beim Verkauf von Gewerbegrundstücken in dem rund 10 ha großen Erweiterungsgebiet Hellfeld-Ost gelten. Grundlage ist eine Vereinbarung zwischen der Interkomm GmbH und dem Bauamt der Stadt Bielefeld aus dem Jahr 2020, die festlegt, dass bei Verhandlungen über Gewerbegrundstücke auf die Klimaschutzziele der Stadt hingewiesen und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen gefordert werden.

Als Verpflichtung für die Kaufpartei wird eine der folgenden Maßnahmen verbindlich festgeschrieben:

- energetische Mindestanforderungen an Gebäude über dem gesetzlich vorgeschriebenen Standard
- Installation von Photovoltaik
- Umsetzung von Gründächern
- Nutzung von Geothermie

Aktivierung von gewerblichen Flächenreserven

Als Reaktion auf die hohe Nachfrage nach gewerblichen Bau- und Gebäudeflächen bei gleichzeitig zunehmender Flächenknappheit verfolgt die WEGE seit vielen Jahren den Ansatz der Aktivierung von gewerblichen Flächenreserven. Dazu führt die WEGE alle zwei Jahre auf Basis der vom Bauamt zur Verfügung gestellten Daten zu vorhandenen Reserveflächen auf Ebene des Flächennutzungsplans und der Bebauungspläne eine Befragung der Eigentümer*innen dieser privaten Flächen und betriebsgebundenen Reserven hinsichtlich ihrer Verkaufsbereitschaft durch.

Mit der Befragung 2022 wurden rund 80 Grundstückseigentümer*innen von insgesamt über 50 Hektar Reserveflächen angesprochen. Auch wenn die Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer*innen durchweg sehr gering ist – im Jahr 2022 nur bei 1 % der abgefragten Fläche –, führt die WEGE die Eigentümer*innenbefragung als wichtiges Element des Gewerbeflächenmonitorings konsequent fort. Die Aktivierung von gewerblichen Flächenreserven kann zwar nicht ansatzweise eine flächendeckende Versorgung der Nachfrageseite sichern, leistet in den möglichen Fällen dennoch einen zeitgemäßen und wichtigen Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauchs sowie zur Nachverdichtung und Steigerung der Nutzungsintensität innerhalb bestehender Gewerbegebiete.

Fortbildungen für nachhaltiges Bauen

Die WEGE veranstaltet mit der Stadt Bielefeld, dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA), dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) und dem Bund Deutscher Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (BDIA) zweimal im Jahr eine Fortbildungsveranstaltung für Architekt*innen und Stadtplaner*innen. Dabei rücken immer stärker Nachhaltigkeitsthemen in den Fokus, beispielsweise zum Thema „Klimagerechtes und zukunftsweisendes Planen und Bauen“. Dieses Angebot soll zukünftig um ein Netzwerk aus Unternehmen, Startups, Projektentwickler*innen, Investor*innen etc. rund um das Thema „Nachhaltiges Bauen“ erweitert werden.

Um das **strategische Ziel 3.1.2** zu erreichen und Bielefelder Unternehmen zu unterstützen, **Nachhaltigkeitsgrundsätze in den Unternehmen** zu verankern, baut die WEGE seit 2020 ihre Unterstützungsangebote im Handlungsfeld nachhaltiges und klimaverantwortliches Wirtschaften systematisch aus. Unternehmen erhalten durch die Expertise von Expert*innen, durch den kollegialen Austausch untereinander und durch Best-Practice-Beispiele ein Informations- und Wissensangebot, das sie für ihre jeweiligen Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung im Unternehmen nutzen können.

DAS KOMMT AUS BIELEFELD

Des Weiteren hat sich die WEGE zur Aufgabe gemacht, Unternehmen mit ihren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit medial sichtbar zu machen und damit den Einblick in Zielsetzungen, Strategien und Vorgehensweisen zu ermöglichen. Sichtbarkeit, Wissenstransfer und Vernetzung mit dem Fokus auf nachhaltiges Wirtschaften sind die Schwerpunkte im Kontext des Arbeitsfeldes [DAS KOMMT AUS BIELEFELD](#):

GREEN STORIES

Mit [GREEN STORIES](#) werden die Bestrebungen der heimischen Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit in Stories, News und Podcasts sichtbar gemacht – als Mutmacher*in, Inspiration und Orientierungshilfe. Die Green Stories zeigen wie zum Beispiel Produkte langlebiger und zirkulärer hergestellt werden oder wie das Energie- und Umweltmanagement ausgebaut wird. Unter „Howto“ finden Unternehmen gezielte Informationen, wer Hilfestellung und Beratung für Fragestellungen zur Nachhaltigkeit in allen Handlungsfeldern anbietet. Das Spektrum reicht hier vom Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), über Hochschulen und NRW-Landesgesellschaften zur Energieberatung, bis hin zu Programmen und regionalen Netzwerkprojekten wie z. B. Ökoprofit und Cirquality OWL.

Netzwerktreffen

Die regelmäßigen Netzwerktreffen der Partnerunternehmen von DAS KOMMT AUS BIELEFELD bieten fachlichen Input und kollegialen Austausch.

Die Themen aus 2022 und 2023 sind folgende:

- Effektives Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex
- Die eigene Klimaschutzstrategie: von der Erfassung, Reduktion und Vermeidung bis hin zur Kompensation
- Green Washing vermeiden, authentisch und glaubwürdig bleiben

GREEN MEETUP

GREEN MEETUP ist der vierteljährliche Stammtisch der Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Partnerunternehmen von DAS KOMMT AUS BIELEFELD um sich fachlich untereinander auszutauschen, voneinander zu lernen und zu profitieren. Das erste GREEN MEETUP am 28. April 2023 beschäftigte sich mit der Datenerfassung zur Bilanzierung von CO₂-Emissionen, Carbon Footprint und den Vorgehensweisen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD-Standards.

gemeinsam klimaneutral 2030

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK OWL) und die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold (IHK Lippe) haben die Initiative [gemeinsam klimaneutral 2030](#) gestartet, um einerseits die sehr engagierten Betriebe und „Vordenker*innen“ in OWL einzubinden und andererseits weitere Unternehmen zum Mitmachen zu motivieren. Bereits 23 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, davon acht aus Bielefeld, haben sich der Initiative angeschlossen, ebenso die beiden IHKs.

Um sich an der Initiative zu beteiligen, unterschreiben die Unternehmen eine freiwillige Selbstverpflichtung. Um Klimaneutralität zu erreichen, sollen die individuelle betriebliche Energieeffizienz verbessert und der Einsatz von Erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Die IHKs stellen ein Bilanzierungstool zur Verfügung, mit dem die Teilnehmenden einmal pro Jahr ihre CO₂-Bilanz für den Unternehmensstandort ermitteln können und damit Daten für die Gesamtbilanz liefern.

Zusätzlich zur Klimainitiative bieten die beiden regionalen IHKs u. a. jährlich die „Energie-Scouts OWL“ an. Bei diesem Wettbewerb erkunden Auszubildende Energieeinsparpotenziale in ihren Unternehmen.

City-Logistik-Konzept

Mit dem **strategischen Ziel 3.1.3** sollen die **Wirtschaftsverkehre** nachhaltiger ausgerichtet werden. In der urbanen Logistik geht das Wachstum im E-Commerce einher mit einer Steigerung der Lieferfahrzeuge, die in der Stadt fahren und halten. Im Rahmen der EU-Förderung „Emissionsfreie Innenstadt“ wurden daher mit dem [City-Logistik-Konzept](#) für die Bielefelder Innenstadt Ansätze geprüft, wie die Auslieferung von Waren auf der letzten Meile – alternativ zu Transportern – mit Lastenrädern erfolgen kann und so Emissionen vermieden und dem Platzmangel entgegengetreten werden kann.

Ein Schwerpunkt lag auf der Standortsuche für einen Hub, ein lokales Verteilzentrum, an dem Waren vom herkömmlichen Lkw auf Lastenräder umgeladen und anschließend ausgeliefert werden. Da für die dauerhafte Einrichtung bisher keine geeignete Immobilie identifiziert werden konnte, ist seit April 2023 zunächst eine Containerlösung in der Nahariyastraße in Betrieb.

Ein weiterer Baustein des City-Logistik-Konzepts ist das Lastenrad-Sharing in Unternehmen und für den privaten Gebrauch. Den Kaufleuten der Altstadt wurde hierzu das Angebot unterbreitet, ein Lastenrad für mehrere Wochen kostenlos auszuleihen, um zu prüfen, ob Auslieferungen auf diese Weise praktikabel wären.

In den Prozess der Aufstellung des City-Logistik-Konzepts wurden lokale Akteur*innen und Logistikunternehmen einbezogen. Hierzu fanden drei Workshops und eine Abschlussveranstaltung statt.

Betriebliche Mobilität

Das betriebliche Mobilitätsnetzwerk "BIE-mobil – Bielefelder Unternehmen für nachhaltige Mobilität" der WEGE bietet der Bielefelder Wirtschaft seit 2020 die Möglichkeit, in halbjährlichen Treffen von Expert*innenvorträgen, Berichten und einem intensiven Austausch zwischen den Unternehmen nicht

nur über die neuesten Entwicklungen im Bereich der betrieblichen Mobilität informiert zu werden, sondern auch praxisnahe Erfahrungen miteinander auszutauschen und so voneinander zu lernen. Themen sind u. a. Mobilitätsapps, Mobilitätsvermeidung durch New Work und Corporate Car- und Corporate Bike-Sharing.

Mobilität in Gewerbegebieten

Um nachhaltige Mobilität in Gewerbegebieten zu verankern, plant die WEGE in Kooperation mit dem Amt für Verkehr eine Bewerbung für das Projekt "Überregionaler Kooperationsverbund für Wirtschaftsförderungen in NRW – Nachhaltige Mobilität in Gewerbegebieten", finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen maßgeschneiderte Konzepte zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität in einem oder mehreren Gewerbegebieten der Stadt Bielefeld im Rahmen dieses Netzwerks entwickelt werden.

Nutzung von Wasserstoff

Gemeinsam mit den Kreisen aus OWL hat Bielefeld eine Wasserstoffstrategie entwickelt und baut aktuell zusammen mit den Stadtwerken Bielefeld die Infrastruktur an der Müllverbrennungsanlage (MVA) in Bielefeld aus. Viele Unternehmen aus der Region haben großes Interesse an der Nutzung und beteiligen sich in dem Netzwerk.

Regionales Wirtschaften

Zur Erreichung des **strategischen Ziels 3.1.4 zu regionalen Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungsketten** hat die Stadt Bielefeld die digitale Plattform [OrtsKundlich](#) geschaffen, die nachhaltige, klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen aus Bielefeld und Umgebung bündelt: Gemüse direkt vom Hof, Getränke, Catering, Lieferdienste, Bio-Lebensmittel, Gutes aus Fairem Handel, Textilien oder Lastenräder zum Ausleihen. Die Standorte sind zur leichteren Handhabung auf einer digitalen Karte dargestellt.

PRAXISBEISPIELE

Gewerbegebietsgespräche

Die WEGE richtet seit dem Jahr 2023 ihre regelmäßigen Gewerbegebietsgespräche zusätzlich darauf aus, Unternehmen bei der Weiterentwicklung ihrer Standorte auch im Sinne der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Hierbei wird auf Best-Practice-Beispiele, Wissenstransfer und den Austausch zu energetischen Themen und zur nachhaltigen Nutzung sowie Ausgestaltung der eigenen Gewerbeflächen gesetzt. Gleichzeitig werden die Veranstaltungen dazu genutzt, Unterstützungsbedarfe zu ermitteln und diese mithilfe von gezielten Folgeveranstaltungen aufzugreifen.

GREEN INNOVATION WEEK

In 2022 hat die WEGE ein neues Format entwickelt, das einmal jährlich – so auch in 2023 – auf den deutlich wachsenden Wissensbedarf von Unternehmen reagiert. Die GREEN INNOVATION WEEK von DAS KOMMT AUS BIELEFELD liefert Antworten, wie die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft gelingen kann. Intensive Wissensvermittlung, Austausch und Diskussion für eine nachhaltige unter-

nehmerische Zukunft finden in Präsenz- bzw. Onlineveranstaltungen, Workshops und Talkrunden statt. Vom 19. September bis zum 30. September 2022 stand das Programm mit insgesamt 21 Speaker*innen im Zeichen von Circular Economy, Nachhaltigkeit als Innovationstreiber, Kommunikation, gesetzlichen Regelungen und Förderprogrammen, die die Umsetzung unterstützen. 2023 fand die GREEN INNOVATION WEEK vom 4. September bis zum 8. September 2023 statt. Durch Vermittlung von Expert*innenwissen und Austausch untereinander standen die Themen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und EU-Taxonomie, Scope 3 und Carbon Footprint, Nachhaltigkeit als strategisches Element des Geschäftsmodells, Circular Economy und Naturkapital in vielen Best-Practice-Beispielen im Fokus.

ÖKOPROFIT Regiopolregion Bielefeld

Mit dem Projekt ÖKOPROFIT schult die Stadt Bielefeld seit über 20 Jahren regionale Wirtschaftsunternehmen im Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement. Rund 150 Unternehmen haben sich bisher beteiligt und Maßnahmen zu Energie- und Ressourceneffizienz in den Betrieben umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die Unternehmen zu beraten und bei der Umsetzung zu begleiten. Die Unternehmen tauschen sich im Netzwerk aus und profitieren von den Erfahrungen der Teilnehmenden.

10. Gute Arbeit

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Gute Arbeit tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele ■ SDG 1 Keine Armut, ■ SDG 5 Geschlechtergleichheit, ■ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, sowie ■ SDG 10 Weniger Ungleichheiten bei.



STRATEGISCHE ZIELE

3.2.1

In Bielefeld ist im Jahr 2030 durch eine verbesserte **Erst- & Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt** das Erwerbspersonenpotenzial besser ausgeschöpft.

3.2.2

Im Jahr 2030 können Bielefelder Arbeitgeber*innen ihre **Personalbedarfe** zeitnah decken.

3.2.3

Im Jahr 2030 ist durch die Schaffung einer **familienfreundlichen Infrastruktur** (Kinderbetreuung, Pflege und Mobilität) die Teilhabe am Arbeitsleben signifikant gesteigert. Ein Großteil der Bielefelder Unternehmen zeichnet sich durch Familienfreundlichkeit aus.

INDIKATOREN

Beschäftigungsquoten

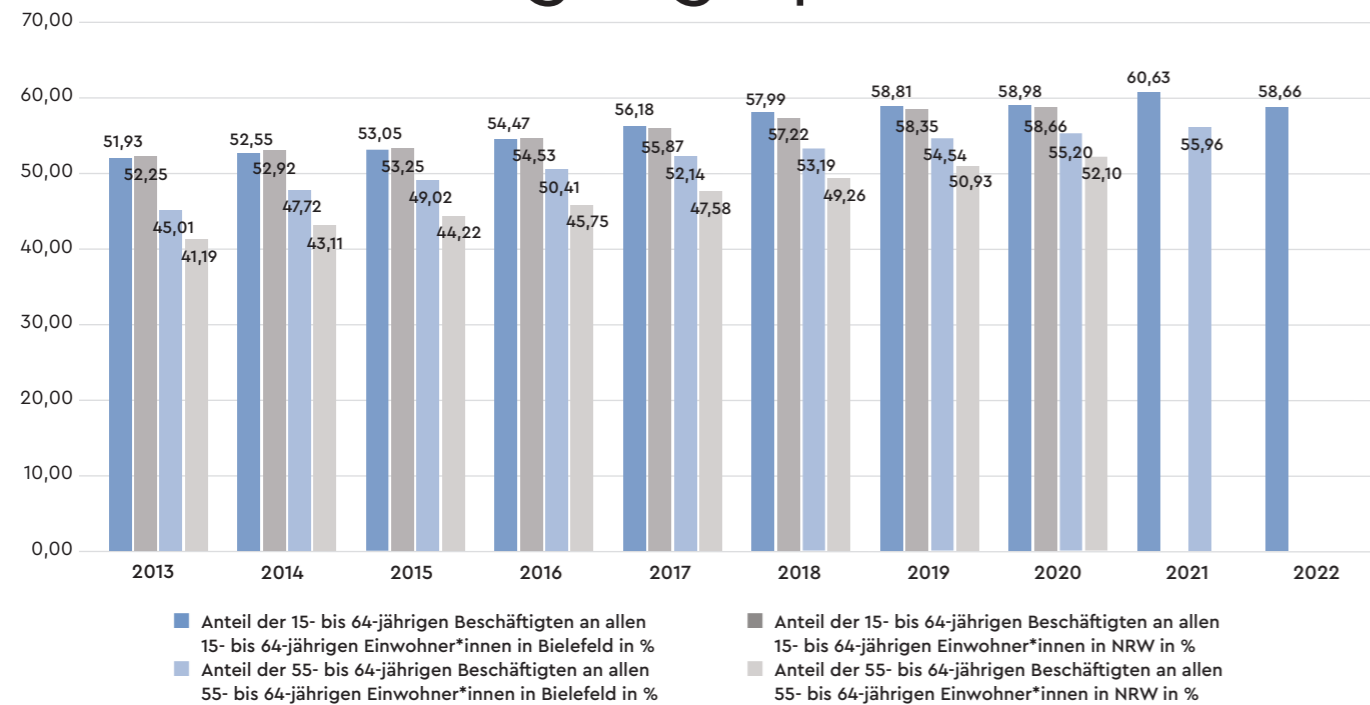


Abbildung 37: Beschäftigungsquoten / Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Die Beschäftigungsquote bildet den Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen und Männer an der jeweiligen Bevölkerung im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren ab. Als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte werden Arbeitnehmer*innen am Wohnort verstanden, die kranken- oder rentenversicherungspflichtig und / oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind. Geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobs), Beamt*innen, Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familienangehörige werden nicht erfasst.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

In der Betrachtung der Quoten im Rahmen der **strategischen Zielsetzungen 3.2.1 zu Erst- & Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt** und **3.2.2 zur Deckung der Personalbedarfe** wird deutlich, dass die Beteiligung am Arbeitsmarkt in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen in Bielefeld entwickelt sich dabei annähernd identisch mit der Quote in NRW. Auffällig bei der Altersunterscheidung ist, dass die Beschäftigten in Bielefeld in einem vergleichsweise hohen Alter sind. Sie stellen somit ein erhöhtes Risiko zur zukünftigen Fachkräftesicherung in Bielefeld dar. Ein Hebel hierbei ist, Ältere im Job länger zu halten. Dies gelingt u. a. dadurch, dass die Fortführung oder Aufnahme von Beschäftigungsverhältnissen für ältere Personen attraktiver gestaltet wird.

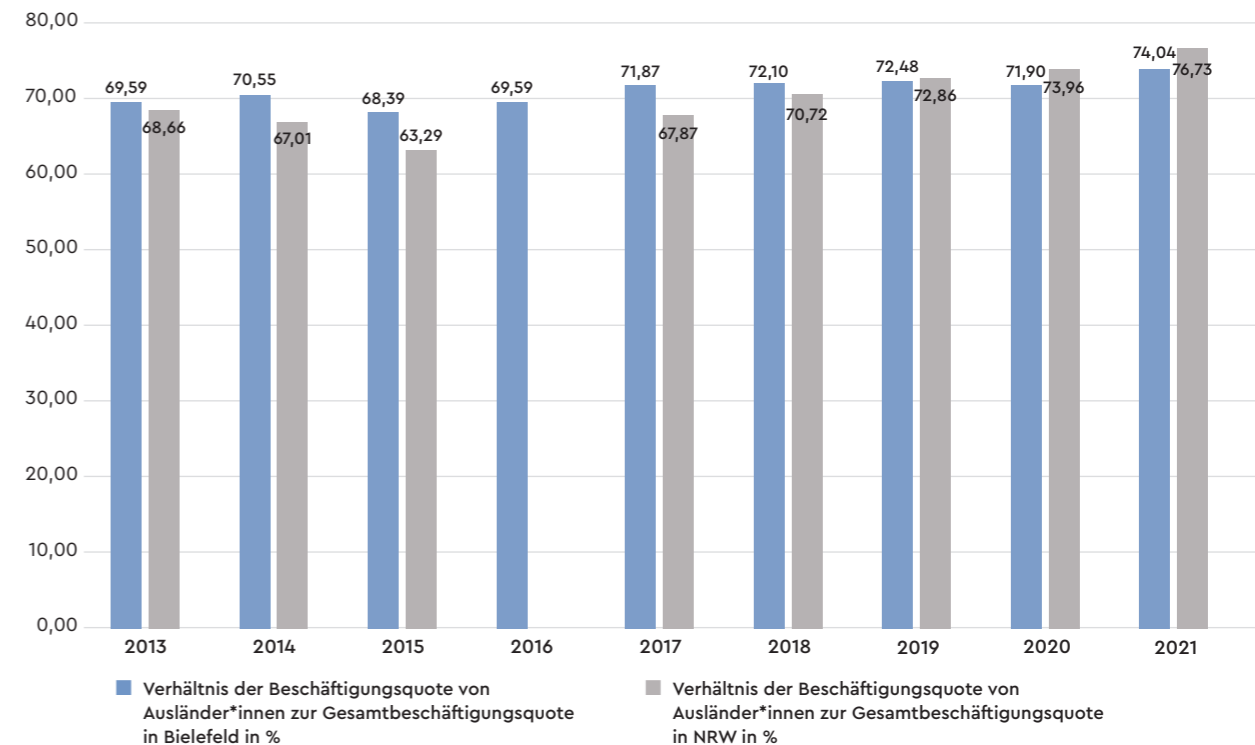
Beschäftigungsquote
Ausländer*innen

Abbildung 38: Beschäftigungsquote Ausländer*innen / Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW

Hinweise zur Berechnung

Für das Jahr 2016 konnte die Zahl für NRW nicht ermittelt werden.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Beschäftigung von ausländischen Menschen in Bielefeld ist im Vergleich zur Gesamtbeschäftigungsquote unterrepräsentiert. Das Diagramm bildet eine leichte Zunahme von 69,59 % im Jahr 2013 auf 74,04 % im Jahr 2021 ab. Die Entwicklung des Bielefelder Arbeitsmarktes wird zunehmend durch Migration beeinflusst. Hauptgründe dafür sind Zuwanderungen infolge der uneingeschränkten Arbeitnehmer*innenfreizügigkeit für die neuen osteuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) und der Fluchtmigration. Durch die Einwanderung von ukrainischen Geflüchteten im Jahr 2022 wird der Beschäftigung von Ausländer*innen eine zusätzliche Bedeutung zukommen. Zur Integration der Personengruppe mit Fluchterfahrung in die Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt bedarf es intensiver Förderung, insbesondere Integrations- und Sprachkurse. Erst mit der Erlangung solider Sprachkenntnisse ist eine nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt gemäß **strategischer Zielsetzung 3.2.1 zu Erst- & Wiedereingliederung** in den Arbeitsmarkt möglich.

Erwerbstätigkeit

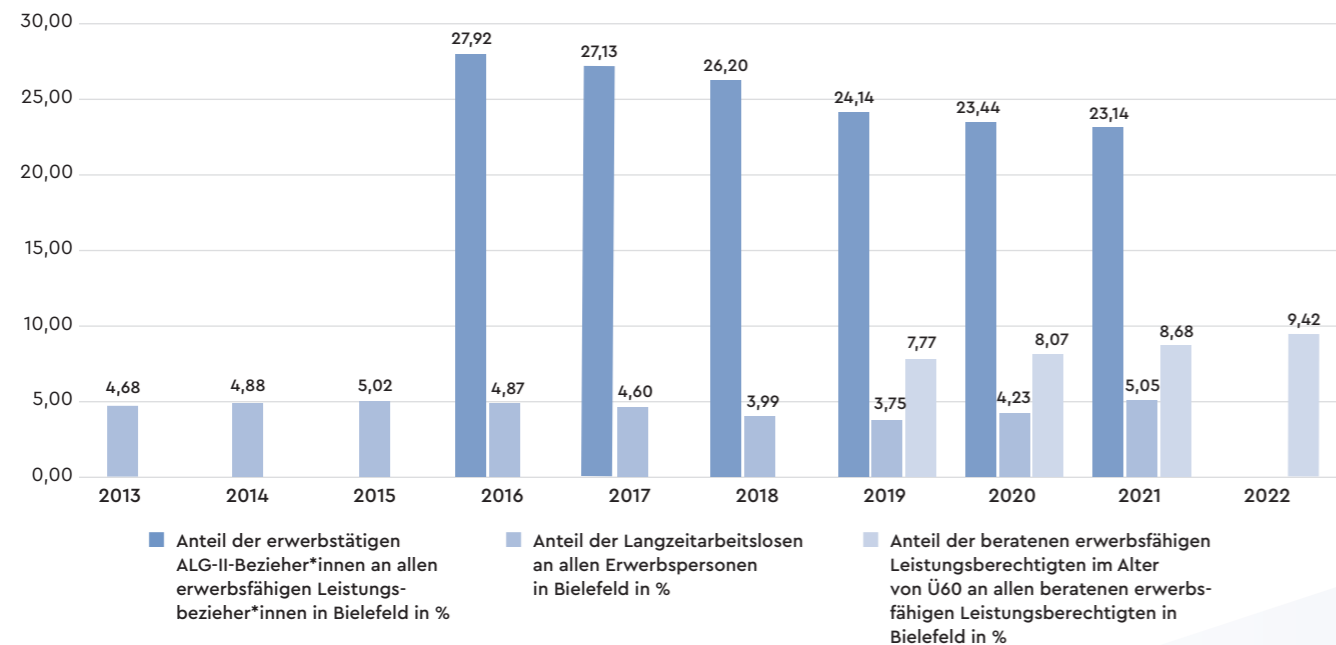


Abbildung 39: Erwerbstätigkeit / Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Ein Ziel des SGB II ist es, dass die erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen durch Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Bedarfsgemeinschaft selbst decken können. Die Gruppe der Personen die neben ihrem Brutto-Einkommen ergänzend SGB-Leistungen zum Lebensunterhalt beziehen, lag im Juni 2022 in der Stadt Bielefeld bei etwa 5.582 Personen und damit auf dem niedrigsten Stand der letzten Jahre. Die Zahl der genannten Personengruppe hat seit 2017 beständig abgenommen. Dies kann u. a. auf die Einführung des Mindestlohnes im Jahr 2015 zurückgeführt werden.

Personen, die länger als 12 Monate von Arbeitslosigkeit betroffen sind, gelten als langzeitarbeitslose Personen. Die Dauer der Arbeitslosigkeit kann dabei erste Anhaltspunkte zur verfestigten Arbeitslosigkeit einer Gesellschaft geben. Nach jahrelangem Rückgang steigen die absoluten Zahlen von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit in den Jahren 2019 bis 2021 teilweise deutlich an. Es ist somit eine Verhärtung der Langzeitarbeitslosigkeit zu sehen. Anzunehmen ist, dass diese Entwicklung durch die COVID-19-Pandemie gefördert wurde. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und dieser Personengruppe Integrationschancen zu eröffnen und damit zur Erreichung der **strategischen Zielsetzung 3.2.1 zur Erst- & Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt** sind weitere geschaffene Förderinstrumente wie z. B. Vermittlungsaktivitäten im Rahmen des Teilhabechancengesetzes (§ 16i) umso wichtiger.

Aufgrund des demographischen Wandels nimmt nicht nur die Zahl der älteren Beschäftigten zu (vgl. Ausführungen zur „Beschäftigungsquote“), sondern auch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von über 60 Jahren.

MASSNAHMEN

Um die **Ziele 3.2.1 zur verbesserten Erst- & Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt** und **3.2.2 zur Deckung der Personalbedarfe** in den Unternehmen zu erreichen, dienen hier exemplarisch dargestellte Maßnahmen:

Ausbildungsreport

Im Ausbildungsreport ist deutlich geworden, dass zwei Themen- bzw. Berufsfelder besonders interessant sind, wenn es um die Gewinnung von Auszubildenden geht, die vom Jobcenter aktiv aufgenommen werden:

- Klima und Energie bzw. die Transformation zur Nachhaltigkeit, die ganz neue Berufsfelder hervorbringt
- Care-Berufe, insbesondere in der Erziehung und Pflege, deren Image sich durch die COVID-19-Pandemie verbessert hat und bei der Berufswahl an Bedeutung gewinnt







MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch

Das ESF Plus-Förderprogramm „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ soll dazu beitragen, dass formal geringqualifizierte Frauen mit Migrationserfahrung, in einem stärkeren Umfang als bisher an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen und in der Folge nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen oder selbständige Tätigkeiten aufnehmen oder eine Berufsausbildung beginnen. Ein erhöhter Unterstützungsbedarf liegt u. a. vor, wenn sie neuzugewandert sind, aufgrund von Kinderbetreuung eine Arbeitsaufnahme ohne Maßnahmenteilnahme nicht zumutbar ist, sie keine oder nur geringe Sprachpraxis haben oder ein Mangel an (digitalen) Basiskompetenzen besitzen. Dieses Projekt wird von der REGE im gemeinsamen Verbund mit dem AWO Kreisverband Bielefeld e.V. und Arbeit und Leben Bielefeld e.V. DGB | VHS durchgeführt. Das Jobcenter Bielefeld und die Agentur für Arbeit Bielefeld sind Kooperationspartner*innen im Projekt.

Fachkräftesicherung durch Zuwanderung

Die REGE legt neben den Beratungen im Kontext der Erstausbildung in 2023 einen weiteren Fokus auf das Themenfeld Fachkräftesicherung durch Zuwanderung. Grundlage sind die Beschlüsse der städtischen Gremien zum Thema Einwanderungsstadt Bielefeld (Aktivierung zugewanderter Menschen und Anwerbung ausländischer Fachkräfte) und direkte Aktivitäten der Partner*innen der Jugendberufsagentur.

11. Zukunfts- fähige Stadt- verwaltung

Die folgenden strategischen Zielsetzungen des Handlungsfelds Zukunftsfähige Stadtverwaltung tragen zur Zielerreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele  SDG 7 Bezahlbare und saubere Energien,  SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum,  SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden,  SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion,  SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie  SDG 17 Partnerschaften bei.



STRATEGISCHE ZIELE

3.3.1

Im Jahr 2030 zeichnet sich die **Stadt als attraktive und nachhaltige Arbeitgeberin** aus durch kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsflexibilität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Förderung der Rahmenbedingungen. Sie ist Vorbild in diesem Bereich auch für ansässige Unternehmen.

3.3.2

Im Jahr 2030 sind alle Formen der **kommunalen Daseinsvorsorge** an einer Nachhaltigen Entwicklung orientiert. Quer über alle kommunalen Handlungsfelder wird nach dem Maßstab der Nachhaltigkeit geplant, gebaut und gehandelt.

3.3.3

Die Stadt Bielefeld verfolgt eine **nachhaltige kommunale Finanzpolitik** mit vollständigem Abbau der Liquiditätskredite, die im Jahr 2018 noch ein Volumen von durchschnittlich 400 Mio. EUR hatten. Anlagestrategien orientieren sich an nachhaltigen Kriterien.

INDIKATOREN

Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung

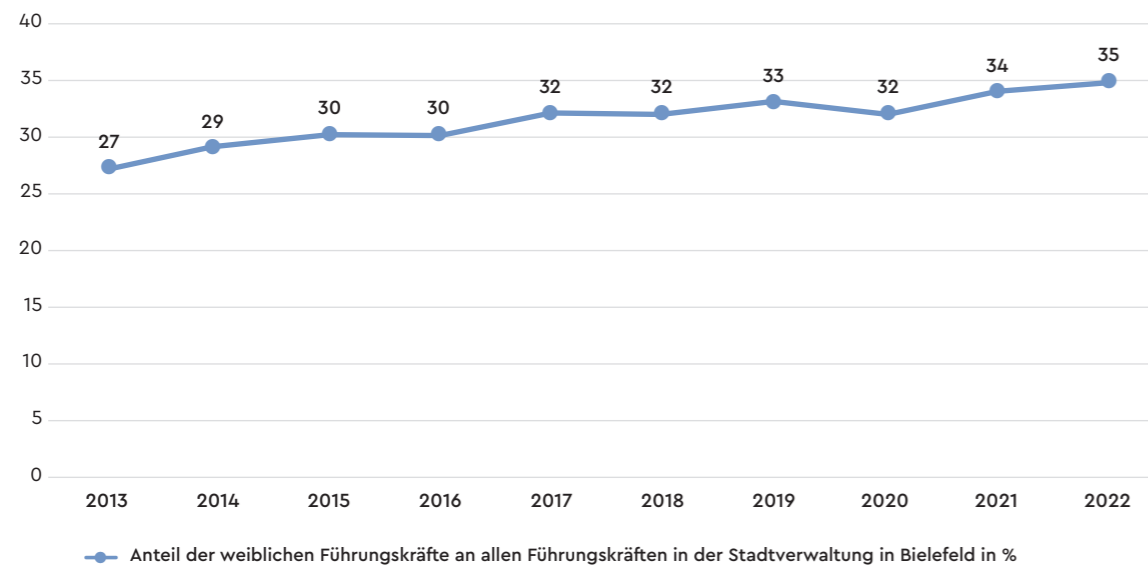


Abbildung 40: Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung / Quelle: Amt für Personal der Stadt Bielefeld

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Gleichberechtigung ist eines der drei Querschnittsthemen der Bielefelder Nachhaltigkeitsstrategie, darunter fällt auch die Gleichstellung der Geschlechter. Der Anstieg der Frauenquote in Führungspositionen von 27 % auf 35 % innerhalb von 9 Jahren signalisiert das Engagement für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Für die Arbeitgeberin Stadt Bielefeld ist die Förderung von Frauen in Führungspositionen ein integraler Bestandteil der Personalentwicklung. Der signifikante Anstieg der Frauenquote in Führungspositionen macht deutlich, dass die vielfältigen Maßnahmen, die aus dem Gleichstellungsplan resultieren, Wirkung zeigen und eine nachhaltige Entwicklung der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung fördern.

Die Förderung von Frauen in Führungsfunktionen trägt nicht nur zur Vielfalt innerhalb der Organisation bei, sondern wirkt sich auch positiv auf Entscheidungsfindung, Organisationskultur und die Wahrnehmung als **attraktive Arbeitgeberin** gemäß des **strategischen Ziels 3.3.1** aus. Dieser Trend zeigt eine fortschreitende Entwicklung hin zu einer geschlechtergerechten und vielfältigen Stadtverwaltung, die auf langfristige Nachhaltigkeit und erfolgreiche Zukunftsaussichten abzielt.

Ausbildungsquote in der Stadtverwaltung

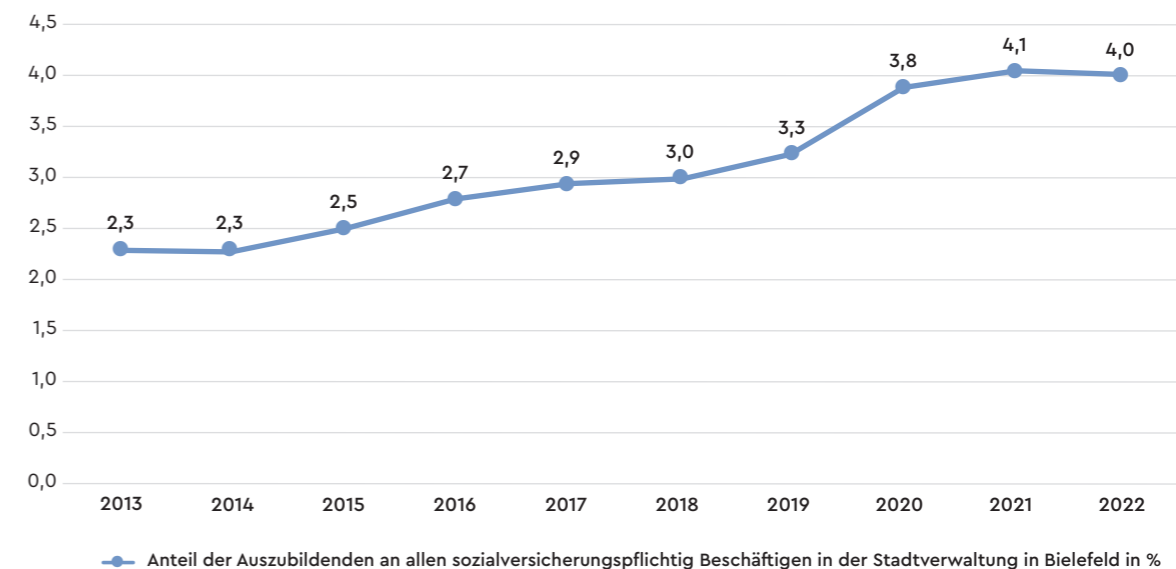


Abbildung 41: Ausbildungsquote in der Stadtverwaltung / Quelle: Amt für Personal der Stadt Bielefeld

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Trotz der demographischen Herausforderungen, die zukünftig die Gewinnung junger Menschen für eine Ausbildung erschweren könnten, hat die Ausbildungsquote von 2013 bis 2021 einen stetigen Anstieg verzeichnet. Im Jahr 2022 hat es wegen der erheblichen Ausweitung des Stellenplans einen geringfügigen Rückgang gegeben. Die Gesamtentwicklung nimmt eine bedeutsame Rolle in der Verwirklichung des **strategischen Ziels 3.3.1** ein, dass sich die Stadt bis zum Jahr 2030 als **attraktive und nachhaltige Arbeitgeberin** positioniert und spiegelt das Verständnis der Ausbildung als zentrales Instrument für den künftigen Fachkräftenachwuchs wider.

Glasfaserversorgung

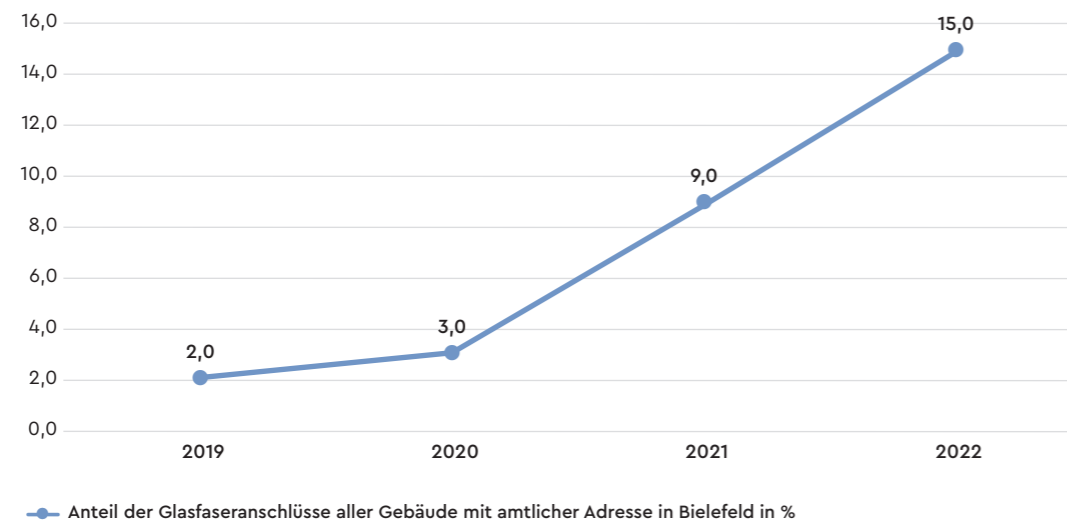


Abbildung 42: Glasfaserversorgung / Quelle: Amt für Verkehr der Stadt Bielefeld

Hinweise zur Berechnung

Grundlage sind die Daten der Netzbetreibenden aus den Markterkundungsverfahren 2018 und 2021 und die Daten zu eigenwirtschaftlichen und geförderten Ausbauprojekten.

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Bis vor einigen Jahren wurde eine Versorgung mit 50 oder 100 Mbit/s im Download als eine gute Breitbandversorgung angesehen. Die schnell wachsenden Bandbreitenbedarfe führten jedoch ab etwa 2018 dazu, dass als Ziel eine flächendeckende gigabitfähige Versorgung ausgerufen wurde. (Als „gigabitfähig“ werden Anschlüsse bezeichnet, die Bandbreiten von 1 Gbit/s (= 1.000 Mbit/s) im Download unabhängig von der Technologie zur Verfügung stellen können. Da dies auch über TV-Kabelanschlüsse möglich ist, handelt es sich bei gigabitfähiger Versorgung nicht zwangsläufig um Glasfaseranschlüsse.)

Mittlerweile ist Ziel der Bundesregierung, dass 50 % der Haushalte und Unternehmen bis Ende 2025 über Glasfaser angeschlossen werden sollen, bis 2030 wird eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaseranschlüssen angestrebt.

Der Anteil der Glasfaserversorgung in Bielefeld ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und wird auch in den nächsten Jahren durch Ausbauprojekte der Netzbetreibenden weiter zunehmen. Die Versorgung mit Glasfaseranschlüssen ist noch nicht flächendeckend vorhanden und sollte vor dem Hintergrund der Vorteile von vielfältigen Anwendungsszenarien wie z. B. digitales Arbeiten und Lernen, Smart Metering oder Virtual Reality und damit der Erreichung des strategischen **Ziels 3.3.2 zur kommunalen Daseinsvorsorge** vorangetrieben werden.

Haushaltslage

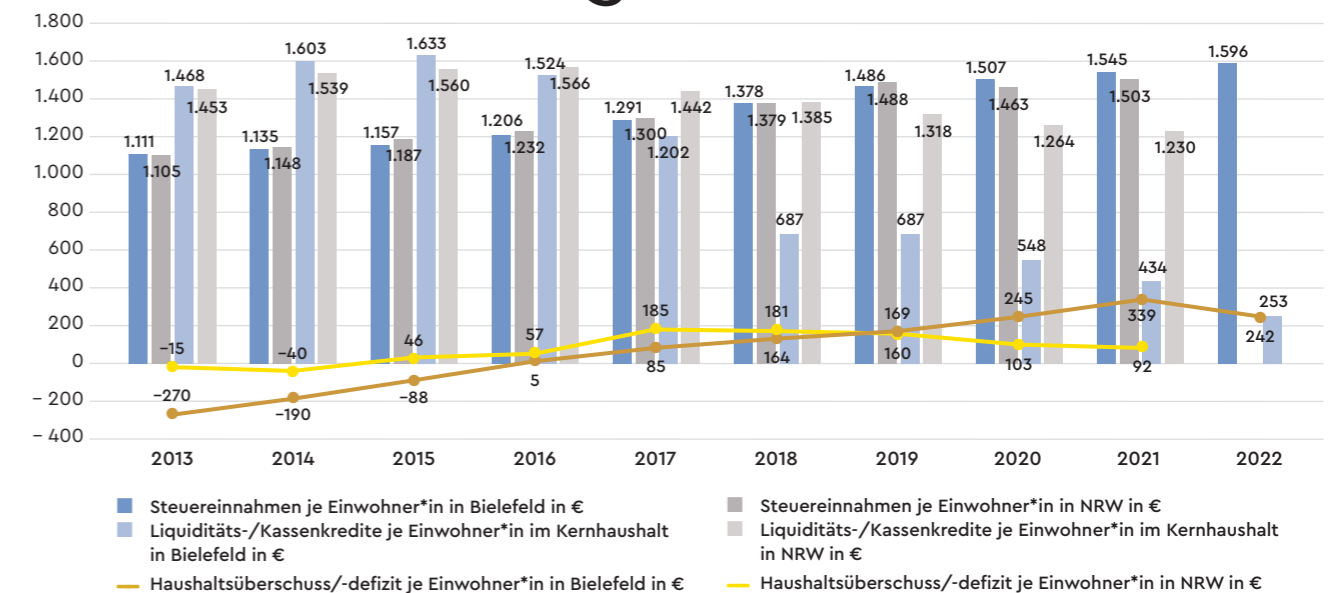


Abbildung 43: Haushaltslage / Quelle: Amt für Finanzen der Stadt Bielefeld, IT.NRW

Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Ein Leitprinzip Nachhaltiger Entwicklung ist die intergenerative Gerechtigkeit. Künftige Generationen sollen die gleichen Möglichkeiten zur Entfaltung haben wie die heutige. Um das Ziel der Generationengerechtigkeit und des **strategischen Ziels 3.3.3** sicherzustellen, ist eine nachhaltige Finanzpolitik unabdingbar. Denn langfristige und tragfähige öffentliche Finanzen stellen einen wirksamen Hebel für eine nachhaltige Entwicklung dar. Eine nachhaltige Finanzpolitik kann somit wichtige Impulse sowie Weichenstellungen für die Bewältigung der besonderen Herausforderungen setzen, wie z. B. des Klimawandels, der Mobilität, des demographischen Wandels und des Investitionsstaus.

Steuern stellen eine wesentliche Einnahmeposition für die Stadt Bielefeld dar. Negative wirtschaftliche Entwicklungen, aktuell insbesondere durch den Krieg in der Ukraine bedingt, können zu rückläufigen Steuereinnahmen und damit einhergehend zu höheren Haushaltsdefiziten und steigenden Krediten zur Liquiditätssicherung führen. Ein hoher Bestand an Liquiditätskrediten sowie ein ansteigendes Zinsniveau stellen ein besonderes Krisenphänomen und Risiko dar. Die anfallenden Zinslasten beeinträchtigen die zukünftigen finanziellen Handlungsspielräume.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen und inflationären Entwicklungen sind planerische Haushaltsüberschüsse in den nächsten Jahren nicht zu erwarten, so dass das Ziel der vollständigen Tilgung der Kredite zur Liquiditätssicherung bis zum Jahre 2028 ausgeschlossen erscheint. Vielmehr wird für die kommenden Jahre ein erheblicher kontinuierlicher Anstieg der Liquiditätskredite prognostiziert.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Handlungsoptionen für eine nachhaltige Finanzpolitik begrenzt sind. Auf der einen Seite werden viele wichtige Aufgaben bewältigt, welche die Lebensqualität der Menschen in der Stadt Bielefeld nachhaltig steigern. Auf der anderen Seite fehlt es weiterhin an Autonomie, über das Einnahmen- und Ausgabeniveau selbst bestimmen zu können. Abhängigkeiten von der Steuerverteilung zwischen Bund und Ländern und der reduzierten Weitergabe an die Kommunen im Rahmen des Gemeindefinanzausgleichs begrenzen die eigene Handlungsfähigkeit. Auf der Ausgabenseite werden Aufgaben an die Städte und Gemeinden übertragen, oft ohne auskömmliche Finanzmittel bereitzustellen. Oder es wird erst mit Zeitverzug für eine Deckung der dann von den Städten vorzufinanzierenden Ausgaben gesorgt. In den vergangenen Jahren sind darüber hinaus die Soziallasten stark gestiegen.

MASSNAHMEN

Um das **strategische Ziel 3.3.1** zu erreichen und die **Stadt als attraktive und nachhaltige Arbeitgeberin** zu entwickeln wurde ein großes Bündel an Maßnahmen initiiert und umgesetzt.

Homeoffice und bürofreies Arbeiten

Die Dienstvereinbarung „Homeoffice und bürofreies Arbeiten“ wird aktuell von 922 Beschäftigten (Stand 01.05.2023) mit durchschnittlich 2 Tagen Homeoffice in der Woche sehr gut angenommen. Dadurch kann auch von einer Entlastung der Umwelt durch die Verringerung von Fahrwegen ausgegangen werden. Auch die Stadt als Arbeitgeberin profitiert von der Dienstvereinbarung. So stärkt das Angebot ihre Attraktivität als Arbeitgeberin und hilft bei der Gewinnung und Bindung von Personal. Die Integration schwerbehinderter Mitarbeitender wird gestützt, weil das Homeoffice zu leidensgerechteren Arbeitsplätzen beiträgt.

Abo für den ÖPNV

Die Stadt Bielefeld fördert die Verkehrswende. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit ein Abo für den ÖPNV in Form eines JobTickets, eines Großkundenabos oder eines Deutschlandtickets zu beziehen. Für tariflich Beschäftigte, Auszubildende und Jahrespraktikant*innen werden diese Tickets seitens der Stadt zudem bezuschusst. Für Beamte*innen ist aufgrund gesetzlicher Regelungen keine Zuschussgewährung möglich. Durch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs können die Beschäftigten ihren Beitrag zum Klimaschutz durch eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes leisten.

Leasing von Fahrrädern

Mit dem Tarifvertrag TV-Fahrradleasing im kommunalen öffentlichen Dienst sind die rechtlichen Möglichkeiten geschaffen worden, Fahrräder über eine Entgeltumwandlung zu leasen. Tarifbeschäftigte im Geltungsbereich des TVöD können von dem Angebot seit dem 15.03.2023 Gebrauch machen. Das Angebot eines Fahrradleasings soll einen Betrag zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden leisten. Zudem fördert das Angebot die Attraktivität der Stadtverwaltung Bielefeld als Arbeitgeberin und leistet einen aktiven Beitrag für den Klimaschutz.

Personalgewinnung

Bei der Personalplanung ist die kontinuierliche Auswertung und Analyse der mittelfristigen Personalabgänge, aus denen sich die strategische Ausrichtung der Ausbildung von Nachwuchskräften in den verschiedenen Berufsgruppen ableitet, von großer Bedeutung. Einzelne Berufsgruppen sind im Hinblick auf die Aktivitäten des Personalmanagements intensiv zu betrachten.

Im Jahr 2022 wurden für die Soziale Arbeit alle relevanten Parameter wie z. B. Altersstruktur, Fluktuation und Beurlaubungen differenziert ausgewertet und daraus personalwirtschaftliche Maßnahmen entwickelt, z. B. Öffnung bei der geforderten Qualifikation und Entfristung von Zeitverträgen. Im Jahr 2023 stand der Technische Dienst im Mittelpunkt und wurde eingehend analysiert.

Überarbeitetes Führungsleitbild

Seit dem Jahr 2004 gibt es bei der Stadt Bielefeld ein Führungsleitbild, das sich in der Praxis bewährt hat. Stetige Veränderungen in den Rahmenbedingungen, z. B. Digitalisierung und Homeoffice, haben eine neue Arbeitswelt geprägt und die Fortschreibung des Führungsleitbilds im Jahr 2022 bestimmt. Das neue Führungsleitbild stellt die besonderen Anforderungen an Führungskräfte heraus, zu deren

Aufgaben es auch gehört, „das Steuer in der Hand zu halten“. Es ist stärker als bisher auf eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ausgerichtet. Die neue Führungsphilosophie der Stadt Bielefeld ist kontinuierlich zu vermitteln und zu kommunizieren, damit sie die Unternehmenskultur positiv prägt. Reaktionen auf die Umsetzung des Führungsleitbildes werden aktiv aufgenommen und im Hinblick auf Qualifizierungsmaßnahmen gezielt umgesetzt.

Führungskräfteversicherung

Es haben sich über viele Jahre Programme zur Qualifizierung von Führungsnachwuchskräften und von neuen Führungskräften etabliert, die sehr erfolgreich sind. Die Programme sind laufend an die veränderte Arbeitswelt anzupassen und fortzuentwickeln. Durch neue Lernformate sollen auch erfahrene Führungskräfte motiviert werden, sich weiter zu qualifizieren. So werden künftig neue Kurzformate angeboten, die mit einem geringen Zeitaufwand für die Führungskräfte verbunden sind.

Wissenstransfer und Fortbildung

Damit das vorhandene Wissen innerhalb der Stadtverwaltung gesichert, optimal genutzt und an neue Beschäftigte weitergegeben werden kann, unterstützt das Amt für Personal den Wissenstransfer und setzt die Maßnahmen des neu erarbeiteten Konzepts zum Wissenstransfer um.

Bedarfsgerechte Qualifizierung erfolgt über das jährliche Fortbildungsprogramm. Die Fortbildungsbedarfe werden laufend erhoben und bei der Erstellung des jeweils neuen Fortbildungsprogramms berücksichtigt. Die Personalentwicklung betrachtet Veränderungen in der Arbeitswelt und entwickelt die Qualifizierungsangebote weiter.

Beschäftigten der Stadtverwaltung werden die Teilnahme an Weiterbildungsgängen durch bezahlte Freistellungstage ermöglicht und durch die Übernahme von Kosten beim Erwerb von Qualifikationen im Rahmen der Deckung von konkreten Personalbedarfen gefördert. Dazu zählen beispielsweise bedarfsbegleitende Studiengänge und Meister- oder Technikerabschlüsse.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Es werden verschiedene Aktionen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Dazu gehören laufende Angebote durch Gesundheitstage, Betriebssport, Vorträge, Mitmachaktionen, Seminare und auch gemeinsame Sportevents.

Nachhaltige kommunale Daseinsvorsorge

Um das **strategische Ziel 3.3.2 zur kommunalen Daseinsvorsorge** zu erreichen und die kommunalen Aufgaben an einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren, sind in vielen Bereichen Vorgaben erarbeitet worden. Das Konzept des Immobilienservicebetriebs (ISB) fußt auf vier Säulen, die jeweils eine Vielzahl von Maßnahmen umfassen:

- Der ISB beschafft für die Stadt Bielefeld über die Stadtwerke den elektrischen Strom für den Betrieb der Gebäude und Liegenschaften. Der Anteil regenerativer Energien wird in den nächsten Jahren deutlich gesteigert.
- Beim Ausbau der Photovoltaik auf den Gebäuden des ISB wird das bisher angewandte Wirtschaftlichkeitsprinzip aufgehoben. Dort, wo die Rahmenbedingungen es zulassen, werden die Flächen maximal belegt. Sukzessive werden Bestandsgebäude auf Eignung und Realisierung einer Photovoltaikfläche überprüft. Es sind zurzeit 55 Gebäude in der aktiven Potentialanalyse. Für die Eigenstromerzeugung werden auch Brachflächen, die sich im Eigentum des ISB befinden, geprüft.

- Das städtische Bauprogramm trägt erheblich zur energetische Bestandssanierung bei, indem schlecht gedämmte Gebäude ersetzt und Betriebstechnik erneuert wird. Alle großen Bauvorhaben werden nach dem Bundesstandard für nachhaltiges Bauen (BNB) entwickelt.
- Der ISB prüft die Wärmeerzeugungsanlagen in seinen Gebäuden mit dem Ziel, die fossilen Brennstoffe gegen regenerative Energien zu ersetzen. Zurzeit sind in dem Planungsprozess sieben Gebäude mit Wärmepumpen und Hybridheizungen ausgestattet. Neubauten sind vorzugsweise mit dieser Technik geplant. Dem Ausbau des Fernwärmenetzes der Stadtwerke kommt in der Dekarbonisierung der Energiequellen ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Nach einer ersten Prüfung ergibt sich seitens der Stadtwerke Bielefeld jedoch derzeit wenig Potential hinsichtlich der städtischen Liegenschaften.

Nachhaltige Beschaffung

Der Umweltbetrieb (UWB) ist verantwortlich für die Fahrzeugbeschaffung und beschafft auch schon im Vorgriff auf die Umsetzung des „Saubere-Fahrzeug-Gesetzes“, wenn technisch möglich, Elektrofahrzeuge. Im Sonderfahrzeugbereich ist dies allerdings nicht immer umsetzbar. Das erste mit Wasserstoff betriebene Abfallsammelfahrzeug ist in Betrieb und weitere sind bestellt. Die zentrale Beschaffung von Büromaterialien ist an Umweltschutzkriterien ausgerichtet.

Kommunale Finanzpolitik

Für die im **strategischen Ziel 3.3.3** vorgegebene **nachhaltige kommunale Finanzpolitik** mit vollständigem Abbau der Liquiditätskredite sind die folgenden Maßnahmen in der Umsetzung:

- Die in der Entschuldungsstrategie „BISS 2028“ festgelegten Maßnahmen, u. a. unterjährige Haushaltsverbesserungen zur weiteren Tilgung von Liquiditätskrediten zu verwenden, werden weiterverfolgt.
- Ein intensives Liquiditätsmanagement erfolgt durch das Amt für Finanzen. Eine allgemeine Anlagestrategie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wird perspektivisch erarbeitet.
- Das vom Rat der Stadt Bielefeld im Februar 2022 beschlossene Bauprogramm (ursprüngliches Volumen: rd. 900 Mio. €) wurde unter Berücksichtigung von Priorisierungs- und Handlungsvorgaben überarbeitet.
- Die Finanzierung des ÖPNV in Bielefeld ist durch den Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung mit dem Beteiligungen BBVG mbH, SWB GmbH und moBiel GmbH abgesichert.

AUSBLICK

Die Bielefelder Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2021 vom Rat der Stadt Bielefeld als ein „lebendes“ Instrument beschlossen. Sie soll eine Leitplanke für das nachhaltige Handeln vor Ort sein und hierfür regelmäßig überprüft und angepasst werden. So wird immer wieder rekapituliert, ob die Strategie weiterhin die richtigen Schwerpunkte setzt und kontinuierlich umgesetzt wird. Wichtig war und ist es, dass sich möglichst viele Menschen der Stadtgesellschaft an der Umsetzung beteiligen.

Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht wird deutlich, dass an vielen Stellen in der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft an der Umsetzung der kommunalen und globalen Nachhaltigkeitsziele gearbeitet wird. Die strategischen Ziele, die sich die Stadt mit der Nachhaltigkeitsstrategie 2021 gesetzt hat, werden ernst genommen und die festgelegten Maßnahmen sind in der Umsetzung. Es hat sich aber seit dem Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie auch gezeigt, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen in einigen Bereichen zu einer Veränderung der Prioritäten geführt haben. So ist das noch 2021 festgelegte Ziel „Klimaneutralität bis 2050“ inzwischen auf eine Umsetzung bis 2030 verschärft worden, sodass alle hierauf aufbauenden Aspekte in der Nachhaltigkeitsstrategie angepasst werden müssen. In anderen Bereichen zeigt es sich, dass für die Umsetzung einiger Maßnahmen mehr Zeit und Kapazitäten benötigt werden. In 2024 soll deshalb die Nachhaltigkeitsstrategie evaluiert und überarbeitet werden.

QUELLENVERZEICHNIS

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld - Beteiligung an Kommunalwahlen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Wähler*innen an Wahlberechtigten einer Kommune	$(\text{Anzahl der Wähler*innen}) / (\text{Anzahl der Wahlberechtigten}) * 100$	Bürgeramt der Stadt Bielefeld	Anzahl der Wähler*innen	Bürgeramt der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Wahlberechtigten	Bürgeramt der Stadt Bielefeld
NRW - Beteiligung an Kommunalwahlen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Wähler*innen an Wahlberechtigten einer Kommune	$(\text{Anzahl der Wähler*innen}) / (\text{Anzahl der Wahlberechtigten}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Wähler*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Wahlberechtigten	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - SGB II-/XII-Quote	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII an der Gesamtbevölkerung	$(\text{Anzahl der Leistungsberechtigten nach SGB II und SGB XII}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl Leistungsberechtigte nach SGB I	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl Leistungsberechtigte nach SGB XII	Statistisches Bundesamt
					Anzahl Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Kinderarmut	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der unter 15-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller unter 15-Jährigen	$(\text{Anzahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden unter 15 Jahren} + \text{Anzahl der Nicht-leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen im Alter von unter 15 Jahren}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl Nicht-Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl Nicht-Erwerbsfähige Sonstige Leistungsbeziehende (NESLB) im Alter von unter 15 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl Nicht Leistungsberechtigte (NLB) im Alter von unter 15 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl Einwohner*innen im Alter von unter 15 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Jugendarmut	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller 15- bis 17-Jährigen	$(\text{Anzahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden im Alter von 15 bis 17 Jahren} + \text{Anzahl der Nicht-leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften im Alter von 15 bis 17 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen im Alter von 15 bis 17 Jahren}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl SGB II-Leistungsberechtigte (LB) im Alter von 15-17 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl SGB II-Nicht Leistungsberechtigte (NLB) im Alter von 15-17 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl Einwohner*innen im Alter von 15-17 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld und NRW - Altersarmut	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller über 65-Jährigen	$(\text{Anzahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden ab 65 Jahren} + \text{Anzahl der Nicht-leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften ab 65 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen im Alter ab 65 Jahren}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl Beziehende von Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Statistisches Bundesamt
					Anzahl Einwohner*innen im Alter ab 65 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Treibhausgasemissionen	Ergänzender Indikator Stadt Bielefeld	CO ₂ -Äquivalente je Einwohner*in in Tonnen	$(\text{CO}_2\text{-Äquivalente}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	CO ₂ -Äquivalente	Umweltamt der Stadt Bielefeld 2012-2017: auf Basis von ECOSPEED-Region ab 2018: Klimaschutz-Planer auf Basis von BSKO
					Anzahl Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
NRW - Treibhausgasemissionen	Ergänzender Indikator Stadt Bielefeld	CO ₂ -Äquivalente je Einwohner*in in Tonnen	$(\text{CO}_2\text{-Äquivalente}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	CO ₂ -Äquivalente	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Strom aus erneuerbaren Energien	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in kW	$(\text{Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, Solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind})$	Stadtwerke Bielefeld	Installierte Anlagenleistung Windkraft, Biomasse und Photovoltaik	Stadtwerke Bielefeld
Bielefeld und NRW - Fertiggestellte Wohngebäude mit (anteiliger) Versorgung durch erneuerbare Heizenergie	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an der Anzahl aller fertiggestellten Wohngebäude	$(\text{Anzahl der neu errichteten Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie}) / (\text{Anzahl der neu errichteten Wohngebäuden}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der neu errichteten Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der neu errichteten Wohngebäude	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Modal Split	Ergänzender Indikator Stadt Bielefeld	Anteile des Fußverkehrs, Radverkehrs und ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen	$(\text{Aufkommen Fußverkehr, Radverkehr und öffentlicher Personennahverkehr}) / (\text{Verkehrsaufkommen insgesamt}) * 100$	Amt für Verkehr der Stadt Bielefeld	Verkehrsaufkommen (Personenverkehr) je Verkehrsträger und Verkehrsmittel	Amt für Verkehr der Stadt Bielefeld
Bielefeld und NRW - PKW-Dichte	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner*innen	$(\text{Anzahl der Personenkraftwagen}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen}) * 1.000$	Kraftfahrt-Bundesamt, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Personenkraftwagen	Kraftfahrt-Bundesamt
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - PKW mit Elektroantrieb	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Anteil der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid) am Gesamtbestand	$(\text{Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)}) / (\text{Anzahl der PKW}) * 100$	Kraftfahrt-Bundesamt (Stichtag 1.1. des Folgejahres)	Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)	Kraftfahrt-Bundesamt
					Anzahl der PKW insgesamt	Kraftfahrt-Bundesamt
Bielefeld - PKW mit Elektroantrieb in den Bezirken	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Anteil der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb an den zugelassenen Kraftfahrzeugen aller Antriebsarten in den Bezirken der Stadt Bielefeld	$(\text{Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb}) / (\text{Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge aller Antriebsarten}) * 100$	Kraftfahrt-Bundesamt, eigene Bearbeitung Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld	Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb im Bezirk	Kraftfahrt-Bundesamt, eigene Bearbeitung Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld
					Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge aller Antriebsarten im Bezirk	Kraftfahrt-Bundesamt, eigene Bearbeitung Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld - Ladesäulen für PKW mit Elektroantrieb	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Anzahl der öffentlichen und privaten Ladepunkte in Bielefeld	-	Bundesnetzagentur	Anzahl der öffentlichen Ladepunkte	Bundesnetzagentur
					Anzahl der privaten Ladepunkte	Bielefelder Netz GmbH
Bielefeld - Öffentliche Ladesäuleninfrastruktur	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Anzahl der öffentlichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)	$(\text{Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW}) / (\text{Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)}) * 100$	Bundesnetzagentur, Kraftfahrt-Bundesamt	Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW	Bundesnetzagentur
					Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)	Kraftfahrt-Bundesamt
Bielefeld - Ladesäuleninfrastruktur in den Bezirken	SDG-Indikatoren für Kommunen (modifiziert)	Anzahl der öffentlichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)	$(\text{Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW}) / (\text{Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)}) * 100$	Amt für Geoinformation und Kataster der Stadt Bielefeld, Bundesnetzagentur, Kraftfahrt-Bundesamt	Anzahl und Standort der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW	Amt für Geoinformation und Kataster der Stadt Bielefeld und Bundesnetzagentur
					Anzahl der PKW mit Elektroantrieb (ohne Hybrid)	Kraftfahrt-Bundesamt
Bielefeld und NRW - Verunglückte im Verkehr	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen	$(\text{Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen}) / (\text{Anzahl Einwohner*innen}) * 1.000$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Abfallmenge	SDG-Indikatoren für Kommunen	Aufkommen an Siedlungsabfällen (Hausmüll, haumüllähnliche Gewerbeabfälle, Sperrmüll, Bio- und Grünabfälle, Papier/Pappe/Karton, Glas, Leichtverpackungen, Metall, Holz, Textilien, Sonstige Wertstoffe, schadstoffhaltige Abfälle) in t je Einwohner*in	$(\text{Aufkommen an Siedlungsabfällen}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Aufkommen an Siedlungsabfällen	Umweltamt der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Recyclingquote	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil des stofflich recycelten Siedlungsabfallaufkommens am gesamten Siedlungsabfallaufkommen	$(\text{Stofflich verwertete Siedlungsabfälle}) / (\text{Siedlungsabfallaufkommen}) * 100$	Umweltamt der Stadt Bielefeld	Stofflich verwertete Siedlungsabfälle	Umweltamt der Stadt Bielefeld
					Aufkommen an Siedlungsabfällen	Umweltamt der Stadt Bielefeld
Deutschland - Recyclingquote	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil des stofflich recycelten Siedlungsabfallaufkommens am gesamten Siedlungsabfallaufkommen	$(\text{Stofflich verwertete Siedlungsabfälle}) / (\text{Siedlungsabfallaufkommen}) * 100$	Statistisches Bundesamt	Stofflich verwertete Siedlungsabfälle	Statistisches Bundesamt
					Siedlungsabfallaufkommen	Statistisches Bundesamt
Bielefeld und NRW - Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft	SDG-Indikatoren für Kommunen	Gleitendes Drei-Jahres-Mittel des Stickstoffüberschusses in kg / ha in landwirtschaftlich genutzter Fläche	$(\text{Stickstoffüberschuss im gleitenden Drei-Jahres-Mittel})$	Universität Gießen, Statistisches Bundesamt	Stickstoffüberschuss im gleitenden Drei-Jahres-Mittel	Universität Gießen
					Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Statistisches Bundesamt

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld und NRW - Naherholungsflächen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Erholungsfläche in m ² je Einwohner*in	$(\text{Erholungsfläche}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Erholungsfläche	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Siedlungs- und Verkehrsfläche	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Siedlungs- und Verkehrsfläche in m ² je Einwohner*in	$(\text{Siedlungs- und Verkehrsfläche}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Siedlungs- und Verkehrsfläche	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Bodenfläche nach Art der Nutzung	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der Landwirtschafts-, Wald-, Wohnbau-, Straßenverkehrs-, Industrie- und Gewerbe-, Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche sowie Gewässerfläche an der Gesamtfläche	$(\text{Landwirtschafts-, Wald-, Wohnbau-, Straßenverkehrs-, Industrie- und Gewerbe-, Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche sowie Gewässerfläche}) / (\text{Gesamtfläche}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Bodenfläche nach Art der Nutzung	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Stickstoffdioxid Luftschadstoffbelastung	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Jahresmittelwerte der Stickstoffdioxidimmissionen an Bielefelder Messstationen in µg/m ³	Gemessene Jahresmittelwerte der Bielefelder Hintergrund- und Verkehrsmessstationen	Landesumweltamt NRW	Jahresmittelwerte NO ₂ an verschiedenen Messstationen	Landesumweltamt NRW
Bielefeld - Feinstaub Luftschadstoffbelastung	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Jahresmittelwerte der Feinstaubimmissionen (PM10) an Bielefelder Messstationen in µg/m ³	Gemessene Jahresmittelwerte der Bielefelder Hintergrund- und Verkehrsmessstationen	Landesumweltamt NRW	Jahresmittelwerte PM10 an verschiedenen Messstationen	Landesumweltamt NRW
Bielefeld - Lärmbelastung gesamttags	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Einwohner*innen in mit Verkehrslärm belasteten Wohngebieten an der Gesamtbevölkerung gesamttags	$((\text{Betroffene von Lärmbelastung gesamttags}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})) * 100$	Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Betroffene mit Umgebungslärm durch Gesamtstraßenverkehr ab 65 dB(A) gesamttags	Umweltamt der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Lärmbelastung nachts	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Einwohner*innen in mit Verkehrslärm belasteten Wohngebieten an der Gesamtbevölkerung nachts	$((\text{Betroffene von Lärmbelastung nachts}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})) * 100$	Umweltamt der Stadt Bielefeld, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Betroffene mit Umgebungslärm durch Gesamtstraßenverkehr ab 55 dB(A) nachts	Umweltamt der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Pflegebedürftigkeit	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anzahl der Menschen mit Pflegegrad und damit einem Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung	-	Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld	Pflegebedürftige, die zu Hause durch Angehörige versorgt werden	Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld
					Pflegebedürftige, die zu Hause zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste versorgt werden	Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld
					Pflegebedürftige, die in Heimen vollstationär versorgt werden	Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld
					Pflegebedürftige, die in der Tagespflege versorgt werden	Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld und NRW - Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt der Frauen	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anzahl der Jahre, die ein Neugeborenes bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt lebt	Für die Berechnung der Lebenserwartung auf Regionalebene sollten die aggregierten Daten mehrerer Jahre (3 - 5) verwendet sowie ein Streuungsparameter (Konfidenzintervall) angegeben werden. Die Methodik wird im Anhang 1: Statistische Methoden des Indikatorenansatzes für die Gesundheitsberichterstattung in Nordrhein-Westfalen, Adaptierte Fassung für NRW, Band 3, Bielefeld: lögd 2005 beschrieben.	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Jahre, die ein neugeborenes Mädchen bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt lebt	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt der Männer	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anzahl der Jahre, die ein Neugeborenes bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt lebt	Für die Berechnung der Lebenserwartung auf Regionalebene sollten die aggregierten Daten mehrerer Jahre (3 - 5) verwendet sowie ein Streuungsparameter (Konfidenzintervall) angegeben werden. Die Methodik wird im Anhang 1: Statistische Methoden des Indikatorenansatzes für die Gesundheitsberichterstattung in Nordrhein-Westfalen, Adaptierte Fassung für NRW, Band 3, Bielefeld: lögd 2005 beschrieben.	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Jahre, die ein neugeborener Junge bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt lebt	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Trinkwasserverbrauch	SDG-Indikatoren für Kommunen	Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) in Liter je Einwohner*in und Tag	(Jährlicher Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)) / ((Anzahl der Einwohner*innen) * (Anzahl der Tage pro Jahr))	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Jährlicher Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege betreut werden, an der Anzahl aller Kinder unter 3 Jahren	$(\text{Anzahl der Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen und Tagespflege}) / (\text{Anzahl der Kinder unter 3 Jahre}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen und Tagespflege zum Stichtag 1. März des Folgejahres	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Kinder im Alter von unter 3 Jahren zum Stichtag 31.12.	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Betreuung von Kindern (über 3 bis 6-Jährige)	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Kinder über 3 bis 6 Jahre, die in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege betreut werden, an der Anzahl aller Kinder über 3 bis 6 Jahre	$(\text{Anzahl der Kinder über 3 bis 6 Jahre in Tageseinrichtungen und Tagespflege}) / (\text{Anzahl der Kinder über 3 bis 6 Jahre}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Kinder im Alter von über 3 Jahren in Tageseinrichtungen und Tagespflege zum Stichtag 1. März des Folgejahres	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Kinder im Alter von über 3 Jahren zum Stichtag 31.12.	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Versorgung von Kindern unter 3 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen in den Bezirken	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der angebotenen Betreuungsplätze im Stadtbezirk an der Anzahl der im Stadtbezirk wohnenden Kinder unter 3 Jahre	$((\text{Anzahl der Kinderbetreuungsplätze im Stadtbezirk}) / (\text{Anzahl der Kinder unter 3 Jahre mit Wohnsitz im Stadtbezirk})) * 100$	Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld und Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld	Anzahl der Kinderbetreuungsplätze im Stadtbezirk	Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Kinder unter 3 Jahre mit Wohnsitz im Stadtbezirk	Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld
Bielefeld - Versorgung von Kindern von 3 bis 6 Jahren mit Kinderbetreuungsplätzen in den Bezirken	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der angebotenen Betreuungsplätze im Stadtbezirk an der Anzahl der im Stadtbezirk wohnenden Kinder über 3 bis 6 Jahre	$((\text{Anzahl der Kinderbetreuungsplätze im Stadtbezirk}) / (\text{Anzahl der Kinder über 3 bis 6 Jahre mit Wohnsitz im Stadtbezirk})) * 100$	Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld und Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld	Anzahl der Kinderbetreuungsplätze im Stadtbezirk	Amt für Jugend und Familie der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Kinder über 3 bis 6 Jahre mit Wohnsitz im Stadtbezirk	Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld und NRW - Schulabgänger*innen mit Schulabschluss	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der Schulabgänger*innen mit Schulabschluss an Gesamtzahl der Schulabgänger*innen	$(\text{Anzahl der Schulabgänger*innen mit Schulabschluss}) / (\text{Anzahl der Schulabgänger*innen insgesamt}) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Schulabgänger*innen insgesamt	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Differenz beim Schulabschlusserwerb zwischen deutschen und nicht-deutschen Schüler*innen	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Differenz zwischen dem Anteil der nicht-deutschen Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss an Gesamtzahl der nicht-deutschen Schulabgänger*innen und dem Anteil der deutschen Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss an Gesamtzahl der deutschen Schulabgänger*innen	$((\text{Anzahl nicht-deutsche Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss}) / (\text{Anzahl nicht-deutsche Schulabgänger*innen insgesamt}) - (\text{Anzahl deutsche Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss insgesamt}) / (\text{Anzahl deutsche Schulabgänger*innen insgesamt})) * 100$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der nicht-deutschen Schulabgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld ohne Schulabschluss	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der nicht-deutschen Schulabgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld insgesamt	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der deutschen Schulabgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld ohne Schulabschluss	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der deutschen Schulabgänger*innen allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld der insgesamt	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Existenzgründungen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen	$(\text{Anzahl der Neuerrichtungen von Gewerbebetrieben}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen}) * 1.000$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Neuerrichtungen von Gewerbebetrieben	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Hochqualifizierte	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort	$(\text{Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort}) / (\text{Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort	Bundesagentur für Arbeit
Bielefeld und NRW - Erwerbstätige ALG-II-Bezieher*innen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher*innen an allen erwerbsfähigen Leistungsbezieher*innen	$(\text{Anzahl der erwerbstätigen ALG II-Bezieher:innen}) / (\text{Anzahl der ALG II-Bezieher:innen}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit	Anzahl der erwerbstätigen ALG II-Bezieher:innen	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der ALG II-Bezieher:innen	Bundesagentur für Arbeit
Bielefeld und NRW - Langzeitarbeitslose	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen	$(\text{Anzahl der Arbeitslosen mit Dauer der Arbeitslosigkeit > 1 Jahr}) / ((\text{Anzahl der Arbeitslosen}) + (\text{Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort})) * 100$	Bundesagentur für Arbeit	Anzahl der Arbeitslosen mit Dauer der Arbeitslosigkeit > 1 Jahr	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der Arbeitslosen	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort	Bundesagentur für Arbeit

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld - Beratene erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von Ü60	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der beratenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über 60 Jahre an allen beratenen Erwerbspersonen	$(\text{Beratene erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von Ü60} / \text{Alle beratene erwerbsfähige Leistungsberechtigte}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit	Beratene erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von Ü60	Bundesagentur für Arbeit
					Alle beratene erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Bundesagentur für Arbeit
Bielefeld und NRW - Beschäftigungsquote - Einwohner*innen im Alter von 15 bis 64	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohner*innen	$(\text{Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen im Alter von 15 bis 64 Jahren}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der Einwohner*innen im Alter von 15 bis 64 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Beschäftigungsquote - Einwohner*innen im Alter von 55 bis 64	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohner*innen	$(\text{Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 55 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen im Alter von 55 bis 64 Jahren}) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 55 bis 64 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der Einwohner*innen im Alter von 55 bis 64 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Beschäftigungsquote - Ausländer*innen im Alter von 15 bis 64	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren an allen Ausländer*innen im Alter von 15 bis 64 Jahren	$((\text{Anzahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Ausländer:innen im Alter von 15 bis 64 Jahren})) * 100$	Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Anzahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren	Bundesagentur für Arbeit
					Anzahl der Ausländer*innen im Alter von 15 bis 64 Jahren	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld - Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung	SDG-Indikatoren für Kommunen	Anteil der Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung an allen Personen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung	$(\text{Anzahl der Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung}) / (\text{Anzahl der Führungskräfte der Stadtverwaltung}) * 100$	Amt für Personal der Stadt Bielefeld	Frauen in Führungspositionen	Amt für Personal der Stadt Bielefeld
					Alle Personen in Führungspositionen	Amt für Personal der Stadt Bielefeld
Bielefeld - Ausbildungsquote in der Stadtverwaltung	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der Auszubildenden in der Stadtverwaltung an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadtverwaltung	$(\text{Anzahl der Auszubildenden} / \text{Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen}) * 100$	Amt für Personal der Stadt Bielefeld	Anzahl der Auszubildenden	Amt für Personal der Stadt Bielefeld
					Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen	Amt für Personal der Stadt Bielefeld
Bielefeld - Glasfaserversorgung	Ergänzender Indikator der Stadt Bielefeld	Anteil der Glaserfaseranschlüsse aller Gebäude mit amtlicher Adresse in Bielefeld	$(\text{Anzahl der Gebäude mit Glaserfaseranschluss}) / (\text{Alle Gebäude mit amtlicher Adresse in Bielefeld}) * 100$	Amt für Verkehr der Stadt Bielefeld	Anzahl der Gebäude mit Glaserfaseranschluss	Amt für Personal der Stadt Bielefeld
					Alle Gebäude mit amtlicher Adresse in Bielefeld	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen

Bezeichnung	Herkunft	Definition	Berechnung	Datenquelle	Rohdaten	Rohdatenquelle
Bielefeld und NRW - Haushaltsüberschuss/-defizit	SDG-Indikatoren für Kommunen	Haushaltsüberschuss bzw. -defizit in € je Einwohner*in	$((\text{Primärsaldo}) + (\text{Finanzsaldo}) + (\text{Investitionssaldo})) /$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Primärsaldo	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, FORA mbH, Berechnungen des Wegweisers Kommune
					Finanzsaldo	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, FORA mbH, Berechnungen des Wegweisers Kommune
					Investitionssaldo	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, FORA mbH, Berechnungen des Wegweisers Kommune
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Steuereinnahmen	SDG-Indikatoren für Kommunen	Steuereinnahmen in € je Einwohner*in	$(\text{Steuereinnahmen}) / (\text{Gesamtbevölkerung})$	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Steuereinnahmen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, FORA mbH, Berechnungen des Wegweisers Kommune
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Bielefeld und NRW - Liquiditätskredite	SDG-Indikatoren für Kommunen	Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt in € je Einwohner*in	$(\text{Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt}) / (\text{Anzahl der Einwohner*innen})$	Amt für Finanzen der Stadt Bielefeld, IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen	Liquiditäts- / Kassenkredite im Kernhaushalt	Amt für Finanzen der Stadt Bielefeld
					Anzahl der Einwohner*innen	IT.NRW - Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen

Impressum

Herausgegeben von

Stadt Bielefeld
Dezernat 3 Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit

Verantwortlich für den Inhalt

Martin Adamski, Beigeordneter Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit
Altes Rathaus
33597 Bielefeld

Redaktionsleitung

Birgit Reher, Leitung Abschnitt Klimaschutz & Nachhaltigkeit

Redaktion

Dezernat Oberbürgermeister
Dezernat 1 Inneres / Finanzen
Dezernat 2 Schule / Bürger / Kultur / Sport
Dezernat 3 Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit
Dezernat 4 Wirtschaft / Stadtentwicklung
Dezernat 5 Soziales / Integration

Redaktionelle Unterstützung

Oliver Peters, Deutsches Institut für Urbanistik
Henrik Riedel, Bertelsmann Stiftung

Layout und Gestaltung

zwozwo Mediendesign + webdesign

Stand und Veröffentlichung

Die Diagramme geben den Stand der Daten wieder, welcher der Redaktion bis November 2023 zur Verfügung gestellt wurde.

Die Erfassung der Maßnahmen und Praxisbeispiele wurde im September 2023 abgeschlossen.

Bielefeld, im März 2024

